J. F. Castelli's

Gedichte

in

niederösterreichischer Mundart.

Vollständige Ausgabe

letzter Hand, in strenger Auswahl.

Zweite vermehrte Auflage.

WIEN 1848.

Verlag von Mayer & Compagnie

(Singerstraße, deutsches Haus, im Eckgewölbe).

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorerinnerungen.

Ich muß mich über Mehres hier aussprechen und in voraus rechtfertigen, um allfällige Irrungen zu berichtigen und mir nicht etwas aufbürden zu lassen, woran ich nicht Schuld trage. Ich bin es mir schuldig, dem Leser sowohl die Anregungen bekannt zu geben, welche mich zur Verfassung dieser Lieder bestimmten, als auch die Gründe mitzutheilen, welche ihre Herausgabe veranlaßten. Es scheint mir nöthig, denselben schon im voraus der schwierigen Schreibart wegen um Vergebung zu bitten, und überhaupt muß es mein Wunsch seyn, dieses mein Werkchen aus dem rechten Gesichtspunkte in jeder Hinsicht betrachtet zu sehen; darum ersuche ich auch diejenigen Leser, welche in diesem Büchlein etwas mehr suchen als Scherz, oder ein Liedchen zur Deklamation, diese Vorerinnerungen nicht zu überschlagen.

I.

Was mich zur Verfassung dieser Gedichte anregte und zur Herausgabe bestimmte.

Als geborner Wiener ist mir der niederösterreichische Dialekt schon von Kindheit an eigen, ich hatte später in mei-

Digitized by Google

ner Stellung als landständischer Beamter, als welcher ich bei verschiedenen Anlässen alle Gegenden der vier Viertel (Kreise) Nieder-Österreichs in Amtsgeschäften bereisete, Gelegenheit, diesen Dialekt, wie er sich auch im Munde des Landmannes, abweichend von jenem des Residenzstädters, zeigt, genau zu studieren, und ich darf mir schmeicheln, daß denselben wenige meiner Landsleute so genau in seinem tiefsten Wesen kennen, als ich. Es liegt in meinem Pulte ein großes ausführliches Idioticon, welches ich durch Forschung und Fleiß vieler Jahre zusammengetragen habe, worin ich auch die Abstammungen der Wörter zu erforschen und beizusetzen bemüht war, und welches ich vielleicht später der Welt übergeben werde.

Ich fühlte es bei solcher Kenntniß des niederösterreichischen Dialectes wohl, welche Naivetät, welche Fröhlichkeit, aber auch zugleich welch ein tiefes Gemüth in ihm liege. Unsere Bauernliedchen, meist nur aus einem G'ſödsl (einer Strophe von vier Versen) bestehend, sind oft, ohne tiefen Sinn zu haben, ja oft sogar auch ohne allem Sinn, bloß allein durch den Klang der Mundart so komisch und naiv, daß sie Jeden anziehen, der sie aus einem Munde vortragen hört, welcher des Dialektes ganz mächtig ist. — Ich habe Fremde durch den Vortrag solcher Liedchen, oft lachen gemacht, oft auch ihre Rührung erweckt, ohne daß sie auch nur ein Wort von dem verstanden, was sie hörten. Wenn der bloße Klang, die Mundart allein schon solche Wirkung hervorbringt, um wie viel größer muß diese erst werden, wenn das Lied — es versteht sich in einem Tone, einer Haltung, in Gedanken, Folgerungen und Ausdrücken,

Digitized by Google

welche dem Landmanne eigenthümlich sind — Gegenstände behandelt, welche das Gemüth oder das Zwerchfell treffen, ja selbst auch den Verstand, den ich nicht von der Dichtkunst ausschließe.

Ich hatte den herrlichen Hebel gelesen, hatte seine vortrefflichen Gedichte in succum et sanguinem vertirt, und — ich darf es bekennen — kein Dichter hat auf das Herz meines Herzens so mächtig gewirkt als er. Diese Tiefe der Anschauung, diese Darstellung des Höchsten im schlichtesten Gewande muß Jeden allgewaltig ergreifen, der ein Herz im Busen trägt. Es war natürlich, daß ich meine geringen Kräfte versuchte, auch in meinem Dialekte etwas zu dichten, was seine eigenthümliche Naivetät zeigen, was beweisen sollte, daß auch er sich zur Darstellung der tiefsten Empfindungen eigne, und daß außer dem gemüthlichen Frohsinn noch etwas Höheres in ihm liege. Meines Wissens hat im niederösterreichischen Dialekte vor mir noch Niemand gedichtet. Der verehrungswürdige Grübl und später Maurus Lindermayer haben Gedichte in oberösterreichischer Mundart verfaßt. — Schottky und Zischka haben bereits vorhandene Volkslieder gesammelt und nur weniges vom Eigenen beigegeben. Ich ging also mit Muth an's Werk, und verfaßte so zuerst die Gedichte: „Alôan," „ând' Sun" und „Jâ und Nôa." Um zu erfahren, welche Wirkung sie machen würden, ließ ich sie im Jahre 1822 in der hiesigen Wiener Zeitschrift abdrucken und hatte das Vergnügen sie binnen kurzer Zeit in Aller Munde, sowohl der Gebildeten, als auch des Volkes, wiedertönen zu hören. Das erstere und letztere wurden von vielen Tonsetzern in

Digitized by Google

Musik gesetzt, an allen öffentlichen Orten zu Geigen und Harfen abgesungen, und selbst im Gebirge hörte ich sie von Landleuten zur Zither singen. Das gab mir Muth, und nun erst beschloß ich, Gedichte in niederösterreichischer Mundart, und zwar in allen Formen und Dichtungsarten, nach und nach zu verfassen. Ich ließ später im Wiener Conversations-Blatte die Gedichte: „da Buã soll hãirâd'n," „da Mãi" und „da Bâch," im Wanderer im Volksgarten das Gedicht: „Dâch und Nâchd" abdrucken, welche Lieder mit den erstern gleiches — für mich schmeichelhaftes Schicksal hatten. Sie gingen in Abschriften von Hand zu Hand, vorzugsweise gefiel: „da fiã'bladladi Gle," welcher von Herrn Neubruck im Josefstädter Theater öffentlich mit dem größten Beifall vorgetragen wurde. Dieses komische Gedicht, und dann das gemüthliche „ân d' Sun," welches letztere von Dlle. Lindner auf dem Hofburg-Theater in dem Stücke: die Proberollen deklamirt wurde, brachten, ich darf es sagen, die außerordentlichste Wirkung hervor, und hätte ich diese beiden Lieder für alle Jene copieren wollen, von denen ich darum ersucht wurde, ich würde vielleicht ein Jahr lang nichts Anderes haben schreiben dürfen. Bei Gelegenheit der erfreulichen Wiedergenesung unseres angebetheten Monarchen Franz I. erschien dann im Jahre 1826 mein beschreibendes Gedicht: „da Baũa bãin Koãsa sãina Grângad," und hatte das Glück, die Gefühle jedes biedern Österreichers so zu treffen, daß von diesem Gedichte binnen vierzehn Tagen so viele Exemplare verkauft wurden, daß mir das Glück zu Theil wurde, dem hiesigen Blinden-Institute die daraus gelöste bedeu-

Digitized by Google

tende Summe von 1400 fl. zufließen lassen zu können. In- und ausländische Zeitschriften sprachen ehrenvoll von diesem Gedichte, das Archiv that mir sogar die große Ehre an, mich mit Hebel zu vergleichen. O hab' ich von diesem herrlichen Dichter nur ein Fünkchen erhascht, es soll mir eine Freudensonne seyn für mein ganzes Leben. Überall, in öffentlichen Blättern, und in Privat-Zirkeln wurde ich aufgefordert, meine gesammten Gedichte im niederösterreichischen Dialekte bald erscheinen zu lassen; ich genoß die gnädige Auszeichnung, Ihrer Majestät der Kaiserin meinen „Baūa bāin Koāsa saīna Grāngad" selbst vorlesen zu dürfen, und der kaiserliche Prinz, Erzherzog Johann, der hohe Freund der Natur, gab mir sogar die Erlaubniß, ihm diese Gedichte widmen zu dürfen.

Ich darf also wohl mit Recht sagen, ich sei allseitig zur Herausgabe dieses Werkes aufgefordert worden.

II.

Wie ich diese Gedichte angesehen wissen möchte.

Als Versuche, als bloße Versuche. — Ich hab' es gewagt, das österreichische Volk in seinen Neigungen, Empfindungen, Gefühlen, Erkenntnissen und Ausdrücken darin darzustellen. Hätt' ich es getroffen, so wären meine Gedichte gut; denn sein Gegenstand, das österreichische Volk, ist gut. Gemüthlichkeit, Frohsinn und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland sprechen sich in Allem aus, was der Österreicher spricht und thut, dabei aber auch eine gewisse sarkastische Laune. Ich hoffe, man wird diese Eigenthümlichkeiten als hervorstechende Eigenschaften in diesen Gedichten finden.

Digitized by Google

Ich übergebe dem Leser Gedichte aller Gattungen, beschreibende, wie „dÅmbreln," „Liâbs- und Hâirâdshisdoâri," „da Baûa bâin Koâsa sâina Grângad," und „da Droâm;" — Lieder im engeren Sinne des Wortes, wie: „Aloân," „d' Sun," „da Busch'n," „Dröschaliâd," „da Schbizbûa in Augnan," „main Wâi und 's Mâba^rn sâini," „Jå und Noan," „Jusd rechd," „Liâdl fon Wâin," „in Bûam sâini Schets fon Schâdsl," „da Baûa und sâin Schiml," „wâs ih fiâ^rchd," „'s Deândl und 's Hâldabâ^rl;" — Elegieen, wie: „da^r Åbfliboâm," „da Dod," „Hoâmweh," „d' Râi;" — Romanzen, wie: „Wo is da liâwi God," „'s Midlâid'n," „d'oâ^rmi Hâldarei'l," „da Bâch," „d' sunderbâri Grângad;" — Gedichte didaktischen Inhaltes, wie: „Dâch und Râchd," „da Mensch fon Ainwendi;" — dialogisirte, wie: „da Hâirâdsândrâch," „da Bûa sol hâirâd'n;" — ein Volksmährchen: „Da Schnâida und da Ris;" — auch zwei dramatische Gedichte: „da fahegsdi Biâ^rnboâm" und „d'Schwoâgarin" und noch mehre vermischten Inhaltes.

Ich habe so viel möglich versucht in diesen verschiedenen Dichtungsarten auch alle möglichen Versarten anzuwenden, um hierdurch zu zeigen, daß sich der niederösterreichische Dialekt zum Hexameter wie zum Jambus, zum Alexandriner, wie zum daktilischen Versmaße eigne. In wie ferne ich dabei glücklich war, wird die Kritik entscheiden; nur bitte ich dabei nicht zu strenge zu urtheilen, und zu bedenken, daß sich beim Technischen im niederösterreichischen Dialekte unendliche Schwierigkeiten entgegen stellen, welche kaum

Digitized by Google

zu überwinden sind. Wer dieser Mundart nicht genau mächtig ist, dürfte leicht den Rhythmus manches Verses ganz und gar vermissen, oder durch eine einzige falsche Betonung die Scansion falsch finden, indessen dieß doch keineswegs der Fall ist. Dazu können wohl am leichtesten die einzelnen Mitlaute am Ende eines Wortes, z. B. die 'n statt en verleiten, welche nichts desto weniger für sich ganz allein eine vollständige kurze Sylbe bilden, und mittelst eines ganz eigenen Gaumenlautes von dem Niederösterreicher so klar und verständlich prononcirt werden, daß wohl beim Hören kein Zweifel darüber entstehen könnte, wohl aber bei dem Lesen. Derselbe Fall kann bei den Doppellauten eintreten, und würde Jemand z. B. das oa theilen, statt es in einem Ton zusammen zu ziehen, so erhielte dadurch das Wort statt einer Sylbe zwei, und Vers und Rhythmus wären verloren. Ich habe in dieser und vielen andern Rücksichten es für nöthig erachtet, kurze und allgemeine grammatische Andeutungen diesen Gedichten beizugeben, welche denjenigen, die den niederösterreichischen Dialekt nicht genau kennen, doch wenigstens die Haupteigenheiten desselben aufklären werden, und ich ersuche Fremde auch diese Andeutungen nicht zu überschlagen.

III.

Was sich mir für Hindernisse in den Weg stellten, und wie ich diese zu beseitigen suchte.

Das erste und Haupthinderniß, welches sich mir entgegen drängte, war die Schreibart. Schottky und

Digitized by Google

Zischka hatten mir bei ihrer Sammlung österreichischer Volkslieder darin vorgearbeitet, und ich mußte ihre Schreibart, mit Ausnahme weniger Kleinigkeiten, für die vorzüglichste erkennen. Ich beschloß daher, auch diese zu wählen. Allein als die ersten Probegedichte auf diese Art abgedruckt waren, kamen mir von allen Seiten Klagen entgegen: diese Gedichte wären — selbst für den Nieder-Österreicher, der seiner Mundart ganz mächtig ist — äußerst schwer zu lesen. Schon die vielen Bindungszeichen über den Buchstaben, dann die höher stehenden kleinern Lettern, die Schd statt St — die ds statt z — alle Doppellaute u. s. w. gäben der Schrift schon bei dem ersten Anblicke eine Fremdartigkeit und Gedehntheit, daß man die Wörter nicht übersehen und erst langsam zusammen buchstabiren müsse, um sie zu verstehen. — Ich gebe dieß gerne zu, und gestehe, daß ich selbst die von Zischka herausgegebenen herrlichen österreichischen Volksmährchen nicht vom Blatte zu lesen im Stande war, sondern sie mir erst mundrecht machen mußte, bevor ich vermochte, sie in einem Zirkel vorzulesen. Allein, wie wäre diesem Übel abzuhelfen? Ich sehe nicht ein, auf welche Art ich dem Leser diese Mühe ersparen könnte. — Will ich in irgend einem Dialekte schreiben, so liegt es mir ob, diesen ganz genau zu bezeichnen, ich muß seine Laute, seine Biegungen, seine Abweichungen, Unarten und Eigenheiten aufs getreueste angeben. Nicht nur diejenigen müssen ihn erkennen, welche bereits früher in sein Wesen eingedrungen sind, auch Fremde müssen in den Stand gesetzt werden, ein Wort — wenn sie anders auf alle von mir gebrauchten Zeichen und beigesetzten Andeutungen Acht

Digitized by Google

haben, in Schall und Laut so wie der Nieder-Österreicher auszusprechen, oder wenigstens ähnlich. Dieser Zweck war nicht anders zu erringen, als indem ich versuchte, durch mehre Buchstaben, als vielleicht zum Sinn allein nothwendig gewesen wären, auch den mundartlichen Schall zu bezeichnen. Viele haben gemeint, ich solle die Gedichte in einer mehr dem Hochdeutschen sich nähernden Schreibart schreiben, und allenfalls nur jene Wörter, welche dem niederösterreichischen Dialekte ganz allein angehören, dem Laute gemäß bezeichnen; sie meinten, die Lieder mögen geschrieben seyn, wie sie wollten, der Österreicher könne sie doch immer in seinem Dialekte vortragen. Das mag allerdings seyn, allein ich habe ja diese Lieder nicht für meine Landsleute allein geschrieben, sondern auch — oder vielmehr war es mein höherer Zweck — um den Fremden das Eigenthümliche, das Naive und Frohsinnige, das Zarte und Vielgestaltige des niederösterreichischen Dialektes zu zeigen. Und zudem, wenn ich das gewollt hätte, so hätte ich Gedichte in hochdeutscher Sprache schreiben und sie drucken lassen dürfen, so wären diese zugleich Gedichte in allen deutschen Dialekten gewesen; denn Jeder, der eines Dialektes ganz mächtig ist, ist auch gewiß im Stande jedes beliebige Gedicht in seiner Mundart vorzutragen.

Andere haben geglaubt, es wäre besser, wenn ich bei jedem Gedichte eine bessere Verdeutschung desselben beisetzen würde. Allein abgesehen davon, daß dadurch mein eigentlicher Zweck ganz verfehlt wäre, so würde das — wenn anders meine Gedichte sich durch die Eigenthümlichkeit des Dialektes auszeichnen — gar nicht möglich seyn, denn solche

Digitized by Google

Eigenthümlichkeiten lassen sich in einer bessern Verdeutschung nicht wiedergeben, und das Gedicht verliert unendlich dadurch. Darum hab' ich mich auch immer über die Herren von A bis Z geärgert, welche sich die undankbare, und der Sache schädliche Mühe gegeben haben, Hebel'sche Gedichte ins Hochdeutsche zu übersetzen, und dadurch den Thau von den herrlichen Blumen zu streifen.

Ich kann dir also, mein lieber Leser, die Mühe nicht ersparen, mich erst lesen zu lernen, und muß meinen Dialekt schon so schreiben, wie er ist.

Ein anderes wohl zu bedenkendes Hinderniß war die Verschiedenheit der Aussprache, welche der niederösterreichische Dialekt in seiner Heimat selbst erleidet. In den Kreisen U. W. W. und U. M. B. spricht man ein Wort oft ganz anders aus, als in den Kreisen O. M. B. und O. W. W. Es ist, als ob ein Fluß oder ein Berg die natürliche Gränze für diese oder jene Aussprache bildete. Ich will mich durch einige Beispiele deutlicher erklären. — In dem V. U. W. W. sagt der Landmann maĩni Ogs'n (meine Ochsen), in U. M. B. maĩni Ogsna, in O. M. B. aber maĩni Ōigs'n. Im U. W. W. heißt heim, daham, im O. W. W. dahoām, in O. M. B. dahoāmd'n. — Katharina heißt in U. W. W. Kada'l oder Kadi, in O. W. W. Kadl oder Koādl, in O. M. B. Kadal. Ich könnte hier unendlich viele solche Beispiele anführen. Der Wiener hat seinen ganz abgesonderten Dialekt. Was sollte ich mir nun hier für eine Gränzlinie ziehen? sollte ich einen oder den andern Kreis ausschließend wählen? — Ich wollte dieß nicht; ich wollte alle Variationen desselben Dialektes berühren, darum bitte ich, mich

Digitized by Google

keiner Ungleichheit oder Inconsequenz im Ausdrucke zu beschuldigen, wenn man dasselbe Wort in einem Gedichte so, in dem andern anders gefügt und geschrieben findet. Es ist Beides im niederösterreichischen Dialekte also gang und gäbe, nur nach Verschiedenheit des Ortes verschieden.

IV.

Einige Bitten an Verschiedene.

Ich ersuche Diejenigen, welchen vielleicht ein oder das andere Lied in dieser Sammlung gefallen sollte, und welche es durch Vorlesen in Gesellschaften zu verbreiten gesonnen sind, dieß nicht eher zu thun, bis sie sich dasselbe ganz mundrecht gemacht haben, sie würden mir und meinem Werkchen sonst mehr schaden als nützen; auch bitte ich nichts wegzulassen, oder zu verändern.

Ich bitte sehr, keines dieser meiner Gedichte in's Hochdeutsche zu übersetzen, es käme mir vor, als ob ich einen Bauer mit juchtenen Stiefeln in einem Damensalon stehen und Eis essen sähe, er würde sich sehr linkisch benehmen.

Gefällt es etwa irgend einem Musiker, ein oder das andere Lied in Musik zu setzen, so bitte ich ihn, die genaueste Charakteristik auch bei seiner Tonsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Walzer wird fast überall anwendbar seyn, selbst bei den elegischen Gedichten, er dürfte hier nur ins Minore moduliren. Die Bauern-Zither wäre zur Begleitung das geeignetste Instrument. Ihr zunächst die Harfe. Ich glaube, daß hierin die Landleute selbst, wenn sie sich zu einem Liede eine Melodie zusammen suchen, wie

Digitized by Google

dieß öfters geschieht, den Sieg über alle Componisten davon tragen werden.

Alle und Jede, welche diese Gedichte zu Gesicht bekommen, bitte ich, sich durch die Schwierigkeiten der ersten Blicke nicht irre machen und sich die Mühe nicht verdrießen zu lassen, sich hinein zu lesen. Haben sie nur ein paar Lieder genau durchstudiert, so geht es dann schon leichter, und vielleicht findet sich dann doch Etwas, das ihre Mühe lohnt, wär' es auch nur das Bewußtseyn, ein Werk und seinen Verfasser nicht falsch zu beurtheilen.

Und somit geht denn hin, meine Kinder, die ich — ich darf es bekennen — nicht ohne Schmerzen geboren. Ganz mißgestaltet seid ihr nicht, davon halt' ich mich überzeugt, aber daß ihr dem Vater hübscher vorkommt als Fremden, ist wohl auch natürlich, und daher nicht zu verargen. Ich empfehle euch allen Wohlwollenden, und gebe hier nur noch zu bedenken:

Das Hanöfa^{r}l *) zwidschad und d'Nåchdigål singd,
Nöd wögna-r-an Lob, —wal's d'Nadüa^{r} dazüa zwingd.

*) Hänfling.

Grammatische Andeutungen

über

die niederösterreichische Mundart.

I.

Von den Buchstaben.

Der niederösterreichische Dialekt braucht alle Buchstaben der hochdeutschen Mundart, nur die härteren Mitlaute seltener als die weichen, da es eine seiner Eigenthümlichkeiten ist, daß er — so schwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag — dem daran Gewohnten so wenig Mühe als möglich mache, und von ihm so schlotterich (schlámbad) als möglich gesprochen werde. Nur sehr selten vernimmt man bei dem Nieder-Österreicher ein T, P, Æ, Q und Z. Statt T setzt er meist D, statt P — B, statt Æ — Gs und statt Z — Ds.

Die niederösterreichische Mundart hat ein doppeltes A, ein sehr hohes und ein sehr tiefes. Das tiefe A, welches in der Aussprache genau so klingen muß, wie das tiefe englische A, ist eine Haupteigenheit dieses Dialektes. Ich habe es, zur Unterscheidung von dem hohen A, immer oben mit einem o bezeichnet (å), welches in der Aus-

Digitized by Google

sprache ja nicht übersehen werden darf, weil dadurch das Wort leicht einen ganz andern Sinn erhalten kann. So sagt zum Beispiel der Nieder-Österreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes benennen will, d'Mándl (mit einem tiefen á), übersähe man aber dieses hier, und spräche dafür das hohe a, Mandl, so bezeichnete es einen kleinen Mann, ein Männchen. Derselbe Fall wäre es bei Händl (Handel) und Handl (Händchen), án (an) und an (ein), und sehr vielen andern.

Wo der Hochdeutsche ein e braucht, da hört man bei dem Nieder-Österreicher oft ein ö, — wie zum Beispiele in lös'n (lesen), g'wös'n (gewesen), Nöds (Netz). Hierin haben es nach meinem Dafürhalten die Herren Zischka und Schottky bei der Herausgabe der „österreichischen Volkslieder" versehen, daß sie bei ihrer Schreibart fast immer das e gebrauchten, wo doch in der Aussprache deutlich ein ö zu hören seyn muß.

Zusammengesetzte Selbstlaute, oder Doppellaute, hat der Nieder-Österreicher mehre, als der Hochdeutsche, hingegen sind ihm auch einige Doppellaute des Hochdeutschen überflüssig. So hab' ich in der niederösterreichischen Mundart das ei, eu und áu nie gehört, wenigstens nicht in der Strenge, wie sich diese Doppellaute in der Aussprache von dem ai unterscheiden sollten. Der Nieder-Österreicher braucht dafür überall sein helleres ai. Die Doppellaute, die er braucht, sind: ai, au, ea, oa, oi, ui, ia und ua. Ich habe alle diese mit dem Bindungszeichen ⁀ bezeichnet, um dadurch anzudeuten, daß sie bei der Aussprache ganz in einander fließen und doch beide gehört wer-

Digitized by Google

den müssen. In Fällen, wo dieß nicht zu geschehen hat, wo man jeden einzeln hören muß, oder der eine nur als ein Dehnungszeichen des andern da steht, wie z. B. in dem Worte s i e, hab' ich das Bindungszeichen weggelassen.

Sehr leicht sind die Doppellaute a͡i, a͡u, o͡i und u͡i auszusprechen, weil sie denselben Klang, wie in der hochdeutschen Mundart, beibehalten. Schwerer fällt die Aussprache des ia͡ und ua͡, und am schwersten jene des oa͡ und ea͡. — Das ia͡ muß so ausgesprochen, die beiden Selbstlaute so in einander gezogen werden, als wenn statt des vor dem a ein j stünde. Z. B. das Wort Kia͡ (Kühe) wie K j a; Fia͡ch (Vieh) wie F j a c h, u. s. w. — Eben so müssen auch beide Selbstlaute bei dem ua͡ gehört und doch so in einander gezogen werden, als ob es nur e i n Laut wäre, wie z. B. in Mua͡da (Mutter), Brua͡da (Bruder). Von der Aussprache des oa͡ kann ich den deutlichsten Begriff geben, wenn ich sage, es werde ganz so ausgesprochen, wie das französische o i in den Wörtern moi, quoi, u. s. w. Am schwersten auszusprechen ist ea͡, besonders wenn ein n darauf folgt. Hier muß das ea͡n in einen einzigen Nasenlaut zusammengezogen werden, und diese Pronuntiations-Nuance ist es vorzugsweise, welche dem niederösterreichischen Dialekte so eigenthümlich und so außerordentlich schwer ist, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutscher seyn, traf, der es ganz so gesprochen hätte, wie der Niederösterreicher. Man bemerkt meistens die Anstrengung, es aussprechen zu w o l l e n, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An diesem einzigen ea͡n erkennt der Niederösterreicher alsogleich, daß der

Digitized by Google

Sprecher nicht sein Landsmann sei, und hätte er sich auch Jahre lang in dem Lande aufgehalten, und sich alle erdenkliche Mühe gegeben, sich dessen Mundart eigen zu machen; z. B. in dem Namen unserer Residenz Weän (Wien), oder in eän (ihnen). Der Franzose, dem die Nasenlaute gewöhnlicher sind, trifft es noch am leichtesten.

Bei manchen Doppellauten muß am Schlusse in der Aussprache noch ein r, aber nicht rein, nicht schnarrend, sondern nur halb, eigentlich nur als eine Verschärfung jenes Doppellautes, vernommen werden. Dieses habe ich in meiner Schreibart dadurch anzudeuten gesucht, daß ich nach dem Doppellaute noch ein r aus kleinerer Schrift etwas höher, und gleichsam nur als Mahnung für den Leser setzen ließ; z. B. in den Worten dūᵃrchgehn (durchgehen), Schōᵃr (Schaar) u. s. w. — Derselbe Fall tritt oft auch bei einfachen Selbstlauten ein, wie z. B. in Husaʳ (Husar), a Baʳl (ein Pärchen) u. s. w.

Die Mitlaute haben in dem niederösterreichischen Dialekte eben denselben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen-Zungen- oder Zahnlaut, wie im Hochdeutschen. Nur zeigt sich bei der Aussprache immer noch mehr Weiche, Milde, Bequemlichkeit des Sprechenden, als im Hochdeutschen. Das b neigt sich an Weiche noch mehr zum w; das l hat — vorzüglich am Schlusse eines Wortes — einen dumpfern Ton; das n am Ende eines Wortes ist nur ein gedehnter Nasenton; so wird z. B. Mån (Mann) fast so wie das französische mon (mein) ausgesprochen. — In schen (schön) muß das en so tönen, wie in gallopin das in am Schlusse.

Digitized by Google

II.

Von dem Hauptworte und Geschlechtsworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geschlechter, Zahlen und Endungen in der niederösterreichischen Mundart wie in der hochdeutschen. Nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen. —

Der Niederösterreicher gesteht den meisten Hauptwörtern dasselbe Geschlecht zu, welches ihnen der Hochdeutsche einräumt, doch verändert er es auch bei manchen. So z. B. sagt er statt die Butter, deā Buda, statt das Polster, deā Bolsda, statt das Licht, dö Lāchd'n, statt die Gesundheit, deā G'sund u. a. m.

In Hinsicht auf die Zahlen verändert der Nieder-Österreicher in der vielfachen Zahl oft ganz anders, als der Hochdeutsche. Der Mann hat bei dem Hochdeutschen in der vielfachen Zahl die Männer, bei dem Nieder-Österreicher d'Māna, — da Bahm (der Baum), d'Bama (die Bäume), — da Kamp'l (der Kamm), d'Kamp'ln (die Kämme). Oft ist die Veränderung des tiefen å in ein hohes a schon ganz allein das Kennzeichen einer vielfachen Zahl; z. B. da Gedång'n (der Gedanke), dö Gedang'n (die Gedanken); meistentheils setzt der Nieder-Österreicher zu dem Worte nur ein a oder ein na, um die einfache in die vielfache Zahl zu verwandeln; z. B. da Mensch (der Mensch), d'Menschna (die Menschen), — 's Mensch (das Mensch, eine verächtliche Weibsperson), d'Menscha; da Fung'n (der Funke), d'Fungna (die Funken); 's Hemad (das Hemd), die Hemada (die Hemden).

Digitized by Google

In Rücksicht auf die Endungen hat der Nieder-Österreicher alle Endungen des Hochdeutschen, mit alleiniger Ausnahme des Genitives, welchen er, in so ferne diese Endung ein Eigenthum andeutet, immer umschreibt und mit dem persönlichen Fürworte sein fügt. Er sagt z. B. nicht: des Vaters Sohn, sondern: 'n Fâda'n sâin Sun (dem Vater sein Sohn); — er spricht nicht: der Leute Häuser sondern: 'n Lâid'n inari Hâisa (den Leuten ihre Häuser).

Auch die Geschlechtswörter sind dieselben wie im Hochdeutschen, nur tritt bei dem niederösterreichischen Dialekte der Fall ein, daß das bestimmte Geschlechtswort fast in allen Endungen der einfachen und vielfachen Zahl nur einen einzigen Buchstaben enthält, da alle übrigen in der Aussprache elidirt werden. Hier die Abänderungen von Hauptwörtern männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechtes, sammt ihren Geschlechtswörtern, zum Beweise der hier aufgestellten Andeutungen.

Männliches Geschlecht.

Da Fâda (der Vater).

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.
Nomin.	Da Fâda	dö Fâda'n
Genit	'n Fâda'n sain	'n Fâda'n inari
Dativ	'n Fâda'n	'n Fâdan'n
Accus.	'n Fâda	'n Fâda'n
Vocat.	o da Fâda	ö d' Fâda'n
Ablat.	fon 'n Fâda'n	fon 'n Fâda'n

Weibliches Geschlecht.

D' Mûada (die Mutter).

Nom.	d' Mûada	d' Mûada'n
Genit	da Mûada sâr	'n Mûada'n inari

Digitized by Google

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.	
Dativ.	da Müsada		'n Müsada'n
Accuf.	d' Müsada		d' Müsada'n
Vocat.	o d'Müsada		o d'Müsada'n
Ablat.	fon da Müsada		fon 'n Müsada'n

Sächliches Geschlecht.

's Kind (das Kind).

Nom.	's Kind	d' Kinda
Genit.	'n Kind fäin	'n Kinda'n inari
Dativ.	'n Kind	'n Kinda'n
Accuf.	's Kind	d' Kinda
Vocat.	o 's Kind	o d' Kinda
Ablat.	fon Kind	fon 'n Kinda'n.

III.

Von dem Adjectiv (Beiworte).

Diese richten sich sowohl in ihrer Declination, als auch Comparation ganz nach den hochdeutschen Regeln, mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunstaltete Aussprache selbst hervorgebracht werden. Durch diese letzte verändert sich das e am Ende in allen Geschlechtern in i, das er in a; z. B. da åldi Mån (der alte Mann), an ålda Mån (ein alter Mann) u. s. w.

Die zweite Vergleichungsstaffel erhält statt dem r im Hochdeutschen, ein a im Niederösterreichischen, — und die dritte ein sd'n oder esd; z. B. gros, gressa, gresd'n, — hoch, hecha, hegsd'n, — lång, lenga, lengs'dn u. s. w. — Die meisten Adjective erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man schon aus den obigen sieht. Dieß ist aber auch bei solchen Adjectiven der Fall, welche im Hochdeutschen

Digitized by Google

ohne Umlaut comparirt werden, wie z. B. in dem Worte klein, kleiner, kleinste, welche im niederösterreichischen Dialekte klôan, kleâna, kleânsd'n heißt, wo sich der Umlaut klar zeigt.

Comparative durch Zusammensetzungen, um den Grad zu erhöhen, gibt es im niederösterreichischen Dialekte viel mehre und bezeichnendere, als im hochdeutschen Dialekte; z. B. schneeblîadlwaîs (schneeblüthenweiß), kohlråb'nschwôa^rds (kohlrabenschwarz), zaunmôa^rtadir (zaunmarterdürr), wachalwôarm, brennhôas u. s. w. — Eben so wird auch der höchste Grad durch ån, af, zu'n und in bezeichnet z. B. ån bösd'n, af's schensdi, ån g'schaîdasd'n, zu'n brafasd'n, in mindasd'n.

IV.

Von dem Pronomen oder Personwort.

Das Personwort richtet sich eben auch in allen Personen und Endungen nach der hochdeutschen Regel, nur bei der zweiten Person, dem Du, im Plural, leidet es in allen Endungen eine Ausnahme. Diese Deklination ist ganz sonderbar abweichend, und so fremd, daß man fast eine fremde, unbekannte Sprache zu hören glaubt, weßwegen ich mich nicht enthalten kann, sie hierher zu setzen.

Im Hochdeutschen		Im niederösterreichischen Dialekte.
Nom.	Ihr	Hs
Genit.	Euer	Enga
Dativ	Euch	Eng
Accus.	Euch	Eng

Digitized by Google

Gewiß kann kein Deutscher errathen, es bedeute Ihr wenn er das Wort Ös vernimmt.

Das relative Pronomen „welcher, welche, welches," hab' ich im niederösterreichischen Dialekte nie, oder doch so äußerst selten gehört, daß es nur für eine Ausnahme gelten kann. Der Nieder-Österreicher braucht dafür als kürzer und bequemer auszusprechen sein deā[r], dö, dās. Nur für was für Einer? braucht der NiederÖsterreicher den Ausdruck: da wölchani?

V.

Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort zeigt sich im niederösterreichischen Dialekte in verschiedenen Arten und Zeiten und Personen, wie im Hochdeutschen. Nur gebraucht der Nieder-Österreicher bei keinem Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfszeitwortes seyn, eine halbvergangene oder längstvergangene Zeit, sondern wendet dafür die vergangene Zeit an. Ich will hier als Beispiel ein Zeitwort in allen seinen Arten, Zeiten und Personen conjugiren, womit zugleich das Hilfszeitwort seyn verbunden ist, und wobei sich auch die Deklination des Pronomen zeigen soll. Ich wähle hiezu das Zeitwort schdehn (stehen), weil es zugleich ein unregelmäßiges ist.

Wirkend.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ih schdeh	
Du schdesd	Wie die anzeigende Art.
Eā[r] schdehd	

Digitized by Google

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Miā^{r} schdenga'n	
Hs schdehds	Wie die anzeigende Art.
Sö schdengan	

Halbvergangene Zeit wird nicht gebraucht.

Vergangene Zeit.

Ih bi g'schdånd'n	
Du bisd g'schdånd'n	
Eā^{r} is g'schdånd'n	Wie die anzeigende Art.
Miā^{r} soān g'schdånd'n	
Hs saids g'schdånd'n	
Sö soān g'schdånd'n	

Längstvergangene Zeit.

(fehlt hier nicht, weil das Zeitwort schdehn mit dem Hilfszeitworte seyn gefügt wird, und dieses, wie ich schon früher sagte, ausnahmsweise zuläßt.)

Ih woā^{r} g'schdånd'n	Ih wa^{r} g'schdånd'n

Künftige Zeit.

Ih wiā^{r} schdehn	Wie die anzeigende Art.
Ih wiā^{r} g'schdånd'n sāin	

Gebietende Art.	Unbestimmte Art.
Schdeh	Schdehn
Schdehd's.	G'schdånd'n sāin.

Der niederösterreichische Dialekt conjugirt mehre Zeitwörter regelmäßig, bei welchen der Hochdeutsche den Stammlaut ändert, und umgekehrt; bei vielen folgt er aber auch ganz der hochdeutschen Conjugation. Ich werde mehre Zeitwörter hier zur Probe aufstellen.

Digitized by Google

Präsens.		Präteritum.	
Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialekt.	Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialekt.
Brennen	brena	gebrannt.	brend
Bringen	bringa	gebracht	brachd
Denken	denk'n	gedacht	denkd
Dürfen	dɐa^{r}f'n	gedurft	dɐa^{r}f'n
Gönnen	guna	gegönnt	gund
Kennen	kena	gekannt	kend
Können	kina	gekonnt	kina
Mögen	mög'n	gemocht	mög'n
Müßen	miâſſ'n	gemußt	miâſſ'n
Nennen	nena	genannt	g'nend
Sollen	ſol'n	geſollt	ſöl'n
Wiſſen	wiſſ'n	gewußt	g'wusd
Wollen	wöl'n	gewollt	wol'n
Befehlen	bifehl'n	befohlen	bifohl'n
Beſinnen	b'ſina	beſonnen	b'ſuna
Gewinnen	g'wina	gewonnen	g'wuna
Kommen	kema	gekommen	kuma
Sterben	ſchdɐa^{r}m	geſtorben	g'ſchduâ^{r}m

Man ſieht hieraus beiläufig, wie ſich im niederöſterreichiſchen Dialekte der Umlaut ändert.

VI.

Von den Eliſionen (Auslaſſungen.)

Den Mundarten aller Sprachen ſind Auslaſſungen eigenthümlich, aber bei keiner zeigen ſich dieſe Auslaſſungen ſo vielfältig, als bei der deutſchen in dem Munde eines Nieder-Öſterreichers. Faſt alle Endſylben aller Wörter werden von ihm verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, die ſich mit e n endigen, läßt er das e weg; z. B. geben, göb'n; le-

Digitized by Google

sen, lös'n; reiten, raid'n. Bei andern verändert er das e n in a.; z. B. brennen, brina; gewinnen, g'wina; schwimmen, schwima. Steht ein e am Ende eines Wortes, so läßt er dieses entweder ganz weg, wie z. B. in Schdöa'k (Stärke), Böa' (Beere), — oder er verwandelt das e am Ende des Wortes in n, wie in Eä'd'n (Erde), Bflånds'n (Pflanze). Der Niederösterreicher macht oft sehr viele Elisionen nach einander, welcher Umstand seinen Dialekt ebenfalls sehr schwer macht; z. B. in dem Satze: Wån s' an Duwag hädn, schnupfad'n s' 'n? (Wenn Sie einen Tabak hätten, schnupften Sie ihn?) Hier sind bei den letzten zwei Wörtern, s i e i h n, welche sechs Buchstaben enthalten, vier davon elidirt.

Der Nieder-Österreicher elidirt nicht nur den einen oder den andern Selbstlaut, er läßt alle weg. Bei dem Worte z u elidirt er das u immer, auch selbst vor Mitlauten, und sagt z. B. z'groß, z'kloan, z'göa'schdi (zu groß, zu klein, zu garstig). Wie er die Geschlechtswörter zusammen stutzt, so daß in allen Endungen nur ein einziger Buchstab übrig bleibt, das hab' ich in dem Abschnitte II. dargethan. Wenn er einmal deä', dö und dös, statt da, d' und 's braucht, so will er schon bestimmte Gegenstände bezeichnen, und es heißt dann bei ihm so viel als d i e s e r, d i e s e, d i e s e s.

In vielen Dialekten, welche die französische Sprache annimmt, und welche ich eben auch gut zu verstehen mir schmeicheln darf, hab' ich sehr viele Elisionen gefunden, aber doch nicht so viele, als im niederösterreichischen Dialekte. Man betrachte nur den einzigen Satz, welchen

Digitized by Google

z. B. ein Geiger sagen könnte, dem früher die E-Saite abgerissen war, und nun auch die A-Saite reißt: Hiăz-unda is 's E eh åh, und hiăzd is 's A a åh (Jetzt ist das E ohnedieß ab, und nun ist das A auch ab). Der Nieder-Österreicher sagt mit vier Selbstlauten die Worte O! ich früher ebenfalls; er spricht nämlich: O-i-e-a (O ich früher auch).

Ich habe das Elisions-Zeichen (') bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutschen Sprache, im niederösterreichischen Dialekte Buchstaben elidirt sind; aber ich habe es überflüßig gefunden, eben so viele Elisions-Zeichen zu machen, als Buchstaben elidirt sind; dieß würde das Lesen nur noch mehr erschweren.

Noch muß ich des Verses wegen bemerken, daß sehr oft, ja fast immer, bei Endsylben eines Wortes zwei oder mehre Mitlaute allein, ohne Beisein eines Selbstlautes, dennoch eine Sylbe für sich bilden; so z. B. bei dem Zeitworte måch'n, welches durch die erste lange Sylbe må, und die zweite kurze ch'n einen Spondäus bildet. Das ch'n ist nur ein Laut des oberen Gaumens.

VII.

Verschiedene Andeutungen.

Die Diminutiven oder Verkleinerungswörter, welche der Hochdeutsche meistens durch Zusetzung der Endsilben chen und lein aus dem Stammworte bildet, bezeichnet der Nieder-Österreicher (ich möchte sagen richtiger) durch

die Endsilben d l und a r l. Kindchen oder Kindlein heißt bei ihm Kind'l, oder Kinda r l, Lämmchen Lampa r l, Mäuschen Maïsl oder Mäusa r l u. s. w. — Bei Stammwörtern, welche ein tiefes å haben, verändert er nebst Zusetzung der Verkleinerungs-Endsilbe das tiefe å zugleich in ein hohes; z. B. d' Hånd, 's Handa r l, 's Fås, 's Fass'l, d' Kånd'l 's Kand'l, da Hån, 's Han'l u. s. w. — Die oft gebrauchten Diminutiven geben dem österreichischen Dialekte eine Grazie, welche nicht bald ein anderer Dialekt hat, und es wird z. B. das Wort Bussa r l Jedem, der es hört, naiver und anmuthiger klingen, als das hochdeutsche Küßchen.

Bei Verneinungen braucht der Nieder-Österreicher fast immer eine doppelte Verstärkung, und man würde sehr irrig seyn, wenn man hier das lateinische: duplex negatio est affirmatio anwenden wollte. Er sagt z. B. Ih haw koan Geld nöd. — Es ist koan Mensch nöd då g'wös'n, u. s. w. Auch bei Wörtern, welche an und für sich selbst schon eine Verneinung ausdrücken, setzt er noch eine zweite dazu. Er sagt z. B.: Ih haw eäm fabod'n, eä r soll dös nöd doan. (Ich hab' ihm verbothen dieß zu thun).

Uber das einzige kleine, unbedeutende und so vielseitig bedeutsame Wörtchen h å l d ließe sich wohl allein, wollte man Alles erschöpfen, was es ausdrückt, ein ganzes Büchlein schreiben. Dieses Wörtlein ist es, welches fremde Deutsche, wenn sie nach Österreich kommen, so gern und so leicht aufschnappen, weil es der Österreicher überall gebraucht, welches sie dann verstümmeln (wie denn die Meisten h a l t e r statt håld sprechen und schreiben), und sich einbilden, sie hätten den österreichischen Dialekt schon weg,

Digitized by Google

wenn sie nur dieses Wörtlein recht oft in einen Satz, den sie nach eigener Willkür verballhornen, einmischen. O meine lieben Herren, ihr kennt das Wörtlein nicht, welches mehr ausdrückt, als man zu beschreiben im Stande ist. Es ist:

Erstens: als Verstärkung gebraucht; z. B.: Eă[r] is hält doh dua[r]'n g'wösd. Hier steht es statt dem hochdeutschen denn (er ist denn doch dort gewesen).

Zweitens: wird es statt dem hochdeutschen eben angewendet. Wăn ih hăld kăn, sagt der Nieder-Österreicher, wo der Hochdeutsche sagen würde: Wenn ich eben kann.

Drittens: statt dem Wörtchen doch; wie z. B.: Wăn a hăld kam. (Wenn er doch käme).

Viertens: statt nun einmal; z. B.: Ih deă[r]fs hăld nöd sågn. (Ich darf es nun einmal nicht sagen).

Noch in unendlich vielen andern Fällen, wo es bloß als Verstärkung eines oder des andern Nebenwortes gebraucht wird.

Ich kann mich nicht enthalten, hier ein Beispiel anzuführen, wo das einzige Wörtlein hăld Alles ausdrückt was ein gekränktes Gemüth gegen eine herabwürdigende Beleidigung zu erwiedern vermöchte. Ich ging auf der Straße, und sah vor mir ein sehr hübsch gebautes Bauernmädchen mit einem Korbe voll Trauben gehen. Ein junger Mensch beäugelte sie lüstern von allen Seiten, schnüffelte um sie herum, und hatte endlich sogar die Kühnheit, sie in den vollen runden Arm zu kneipen; da blieb sie stehen, maß ihn mit großen Augen, stemmte beide Arme in die Seiten und redete ihn in einem spöttisch-fragenden Ton mit den Worten Năn hăld? an. Nur der Nieder-Österreicher allein fühlt

Digitized by Google

die ganze Kraft dieſer winzigen zwei Wörter. Sie ſollen heißen: Was willſt du von mir? Wie kannſt du dich erfrechen, mich zu betaſten? hältſt du mich für eine Schanddirne? Ich bin ein braves Mädchen, und du wärſt ſchon gar nicht der Mann dem ich Rede ſtehen möchte, und wenn du nicht auf der Stelle gehſt, ſo werd' ich dich mores lehren. Ich ſehe manchen Fremden über dieſe Auslegung lächeln, aber ich verſichere, daß in dieſem Wörtlein, mit dem gehörigen Tone verbunden, wirklich all dieſer Sinn liegt. Ich habe darum auch in meinem beigefügten kleinen Idioticon das Wörtlein hâld weggelaſſen, und ihm hier einen eigenen Artikel gewidmet, weil ich es dort in Kürze abzuthun nicht im Stande geweſen wäre.

Digitized by Google

Gedichte

in niederösterreichischer Mundart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Widmungsgedicht*)

an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn Johann Baptist,

kaiserlichen Prinzen und Erzherzog von Österreich, königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen ꝛc.

An oa^rm's kloan's Bleam'l schdehd aloan
In Schåd'n draüri aü'm Roan,
Es hengd driabseli 's Köbf'l
Und lechadsd nåch an Dröbsl
Foa^r Mårikaid und Düa^rschd: — då sinkd
Da Daü fon Him'l, — 's Bleam'l drinkd,
Dås schdöa^rkd eam åli Glida,
Und fraindli låchd's hiazd wida.

A Wåndasmån gehd düa^rch an Wåld,
Es is eam entrisch, is eam kåld,
Es düad eam g'wåldi bånga
Füa^r Raüwa^rn und füar Schlånga,

*) Zur ersten Auflage der österreichischen Gedichte.

Digitized by Google

Wal umadum is finsdri Nächd —
Af oänmähl aü'm Beär'g'l lächd
Dö Sun eäm züa, dö güadi
Und wäida gehd a müadi.

A Fäda flend dahoäm; — es fehld
Eäm's Kind, wäs draüsd'n in da Weld
Müas unta fül'n Gfoär'n
Bäi Fremd'n umafoär'n;
Da Fäda grimd fi, — dä afchäind
An Eng'l eäm und fägd: Mäin Fräind!
Säi rüawi und düa läch'n,
Ih wiär 'n glickli mäch'n!

An Jäda g'fchbiär'd wohl, wäs ih moän:
Mäin Liäd is 's Bleäm'l aü'm Roän,
'n Wändasmän und Fäda
Sechd's in miär felwa däda;
Da hochi Heär, deär's züa häd g'fägd,
Das 's Biäch'l dä fäin Näma drägd,
Deär is fiär mäini Meng'l
Mäin Daü, — mäin Sun, — mäin Eng'l.

Digitized by Google

Aloân.

I hân eng a Hâiſ'l ân Roân,
Dâs Hâiſ'l is ſaûw'r und nöd kloân,
Âw'r âl miâni Zima
Dö gfâl'n ma hâld nima:
Den i bi in den Hâiſ'l aloân.

Fül Vögar'ln, bâld gros und bâld kloân,
Dö ſids'n foâr'n Hâiſ'l aû'm Roân,
Eân G'ſang'l dûad ſchâl'n,
Âwr 's wûl ma nöd gfâl'n:
Den i heâr hâld dö Vögar'ln aloân.

Aû'm Beâr'char'l foâr'n Haûs ſchdehd a Schdoân,
Dâ ſids' i und ſchnâid mâini Schboân,
Dâ ſiâchd ma wâidmechdi,
Dö Âusſichd is brechdi:
Âwr 's g'frâid mi dös Schaû'n nöd aloân.

Mâin Bödd'l is woach und nöd kloân,
I âwa lich hoâr't wiâ-n-a Schdoân;
I wâlz mi hâld uma
Âls hed' i an Kuma:
Den i lich hâld in Bödd'l aloân.

Digitized by Google

A Diā'n hǻd da Wiā't fon da G'moān,
Dö wa' fiā' mi rechd, wiā-n-i moān:
Zu'n Wāi hǻn i ſ' g'numa
I foāringa Suma,
Und ſida-den bin i nima' aloān.

Es wůl 's åwa hiāzt nima doān;
Mān Hāiſ'l dös wiā'd iā' ſchon z' kloān.
Dö Rūa is aūsg'flog'n,
I hǻn mi bidrog'n,
O! i wollt' i wa' wida' aloān!

A n d'Sun.

Du wundaſcheni goldani Schāib'n,
Wülsd' den ſchon åwigeh'n?
Kundsd' noh a Weng'l dåda blāib'n,
Hiāzd' laikſd uns ea'ſchd rechd ſchen.

Wånsd' ob'n ån Him'l ſchdehsd, ſo moānsd
Du kånsd nöd brena g'nūa,
Wånsd' åwa ſo aū'm Bea'chadl loānsd,
Bisd' miād und gibsd a Rūa.

Mān! ſågds ma doh, wås is den dås:
Wån d'Sun nöd dåblāib'n mǻch,
So wea'n dö Bleām'ln åli nås,
Als woānad'n ſ' ia' nǻch.

Digitized by Google

Blüadrod wia'r 's gånzi Fia'rmamend,
I moan, es ſchåmd ſi håld,
Das eam dö Sun 'n Ruck'n wend't
Und hinta 's Bea'g'l fåld.

Wås ſ' den dua'rt drund'n z'duan håd?
Jå, maina Sögs, i wött,
Sie ſchliafd, wia ſ' åwigragſ'ld gråd
I's g'måchdi Födabött.

Du liawa God! wås blauſch i den?
Dö Sun, dö kån nöd rua'n,
Ja'r Löbda kån ſ' nöd ſchlåfa geh'n,
Dö håd da Meni z'duan.

's gibd Laid a hinta'n Bea'g'l noh,
Dö Håwa wöl'n und Droad,
Riwiſ'l, Kea'ſch'n, Hai und Schdroh,
Und Bleam'ln af da Woad.

So geh håld åwi, liawi Sun!
I löch mi hiazd in d'Rua,
Wal i den Anda'n a wås gun:
Kim Moaring åwa frua!

Rechd frua; den 's Droad is zaidi ſchon,
's is nedi, das i 's moah,
Und d'Suſ'l håd ma d'Zuaſåch dån,
Wån du kimsd, kimd ſi ah!

Digitized by Google

Da^{r} Åbſ'lboam.

In Goard'n ſchdehd an ålda Åbſ'lboam,
Den hån i håld ſchån ſchrökli geă^{r}n,
Und weă^{r} ma^{r} dŭă^{r}d an oanzing Åbſ'l noahm,
Solt' åli Eng'ln ſinga heă^{r}n!

Măin Mŭada håd an Åbſ'l dŭă^{r}t fazōă^{r}d,
Då håd ſă^{r} åfd măin Fåda g'ög'nd,
An Åbſ'lkeă^{r}n håm ſ' gſchdökd ål zween in d'Eă^{r}d:
Hſăzd is 's a Boam, God håd 'n g'ſögnd.

Măin Gred'l, dö măin Wăi is God ſăi Dång!
Dö hån i d'ſelm ah z' eă^{r}ſchd'n g'ſeg'n;
Und unda'n Åbſ'lboam då ſchdehd a Bång,
D'raf is ſ' ofd ån măin'n Brusdflög g'lög'n.

Und buſſ'ld hån i ſ' unda'n Åbſ'lboam
Fül mülionmåhl, dös woas God!
Geă^{r}n håd ſi 's g'lid'n, åwa doch mit G'ſchoam,
I moan, dösdwög'n weă^{r}n d'Öbſ'l rod.

Dö ſib'n ſaŭba^{r}n Bŭam, dö i noh hå,
Dö ſchbül'n doă^{r}t unda'n Boam hſăzund,
Sö gragſ'ln af'n Ósdn af und åh,
Dös g'fraid mi ſchon aŭs Heă^{r}z'nsgrund.

Drum wån deă^{r} Boam a koani Öbſ'l drågd,
I haŭ'n măin Löbdå do nöd um;

Digitized by Google

I giâs'n âli Dâch wân's finfi ſchlâgd:
Deâr Boâm deâr is maîn Halidum.

Und wân 's hâld âfd'n hâd mid miâr an End',
Koân Menſch kân Briâf und Sig'l hâm, —
So miâſſ'n ſ', 's ſchdehd ſchon g'ſchrib'n in Deſtamend,
Mi unta'n Âbſ'lboâm begrâ'm.

Da Schnaîda und da Nis.

(Volksmährchen.)

A Schnaîda, deâr ſi in da Weld
Wolt' umaſchaû'n a Biſſ'l,
Fadeâna ſi a Schdik'l Geld,
An Brock'n a in d'Schiſſ'l,
Deâr geht aus ſaîna Weârkſchdâd fuâr't
Und ſuâchd an Oârwad dâ und duâr't.

Und wiâ-n-a hâld ſo umarend
So ſiâchd a in da Waîd'n
An ſchdoâl'n Beârch, deâr hâd koân End,
Dö Wolkna doân draf râid'n,
Und hintarn Beârch, dâ is a Duâarn,
Baîn Ânſchaû'n is eâm ſchwindli wuârn.

Eâr denkd: wâs kân ma g'ſcheg'n? und grâd
Draf zuâ gehd 's Schnaîdazweârg'l:
Dâ ſchbringd da Duârn, deâr Hoâgsna hâd,
G'ſchwind iwra iwar 's Beârgl,

Digitized by Google

Und ſchaũd' 'n ån mid griming G'friſ:
Deãr Dũã'n, dös wõã'r a großa Riſ.

„Wås wülsd hiãzunda då bãi miã'r,
Kloãnbudawinzig's Mand'l?“
So ſchraĩd da Riſ åls dunad's ſchiã'r.
In Schnaĩda zidad 's G'wandl;
Låßd åwa doh nöd g'ſchbiã'n a Fũã'chd,
Und ſågd: „A Deãnsd'l hån i g'ſuãchd.“

„Wån 's ſo iſ, — nån! i nimm di af,
Wåns d' wülsd, kånsd bãi miã'r deãna!“
„Wås griãch i den?“ frågd 's Schnaĩda'l draf,
„Wohl fiã'r an Lon fon Eãna?“
Draĩhundad finfaſechzi Dåch
In Joã'r, då håsd doh g'wis koãn Gläch.“

„Nån maĩndswög'n, jå, i nim's håld ån,“
Ságd draf da Schnaĩda Franz'l,
„Ma muãs ſi ſchdröka wiã ma kån;“
Und lögd glaĩ åh ſaĩn Ranz'l.
Da Riſ brumd åwa wiã-n-a Beã'r:
„Nim's Kriãg'l, hol a Wåſſa heã'r!“

„Wås Kriãg'l? Heã'r! ös deã'rfds nũã'r wol'n,“
Ságd draf da bråhlad Glach'l
„So wül i-n gånz'n Brun glaĩ hol'n,
Und a dås gånzi Bach'l!“

Digitized by Google

Da Ris daſchrikd glaĩ af dö Röd,
Und ſågd: „Deã[r] Deãna g'fåld ma nöd!“

Hĩãzd bringd da Schnãida 's Wåſſa håld,
Da ſchåffd da Ris eãm wãida:
„Geh hĩãzund ũſſi glaĩ in Wåld
Und håck ma[r] a boã[r] Schãida!“
„Wås Schãida?“ ſågd da Schnãida, „Heã[r]!
I bring in gånz'n Wåld glaĩ heãr!“

„Ũi!“ ſchrãid da Ris, „in gånz'n Wåld;
Dös is a Dãigslsſchnãida!“
Und fĩã[r]chd ſi moã[r]dijoniſch håld,
Und denkd: den ſchick i wãida. —
Da Schnãida bringd da Meni Holds,
Dũad gög'na Riſ'n g'wåldi ſchdolds.

Und åfd'n ſchåffd eãm noh da Ris
(Dös wĩã[r]d'n ſchon fadrĩãſſ'n),
Eã[r] mĩãſſd, wal hĩãzd båld Råchdmåhl is,
Drãi groſſi Wüldſaĩ ſchĩãſſ'n. —
Da Schnãida ſågd: „Dös ſoãn nöd g'nũã,
I ſchĩãs glaĩ fuchz'g und dih dazũã!“

Hĩãzd kimd 'n Riſ'n Graũſ'n ån.
„Låß 's gũad ſaĩn,“ ſågd a, „Franz'l!
Bis mũaring wûl i woã[r]t'n ſchon,
Und löch di nũã[r] af's Ranz'l!“ —

Digitized by Google

Da Schnaïda ſågd: „Zwög'n maïna[r] ah!“
Und lögd ſi nida, hups! af d'Schdrah.

Da Ris fåld åwa fåsd in d'Froås,
Eä[r] kån koan Ruch zuamåcha,
„Deä[r] Deäna,“ brumd a, „wa[r] ma z'roaß,
Deä[r] kån fasligsdi Såcha!“ —
Eä[r] ſuminiä[r]d dö lengsdi Zaïd,
Wiä eä[r] 'n fon Håls bringd wida g'ſchaïd.

In åndа'n Muaring ſågd a: „Buä!
Kim, genga'n ma zun Simbf'l!“
Då ſoan håld Felwa g'ſchdånt'n g'nua
Rundumadum um's Dimbf'l; —
Sö ſchau'n dö Felwaboama ån,
Da Ris höbd åfd'n z'röd'n ån:

„Bideända! måch hiazd G'ſchboas fiä[r] mi;
Bisd laïchda[r] åls dö Fliag'n,
Söds af a Felwagard'n dih,
Und ſchau, obs d' as kånsd biag'n.“ —
Widſch! ſidzd da Schnaïda dromad ſchon,
Måchd ſchwar ſi, håld'r 'n Åd'n ån.

Und wiä-r-a åwa wida håd
An Åd'n g'ſchöbfd — Schbedack'l!
Då wiä[r]d a z'laïchd, eä[r] håd håld gråd
Koan Bög'laïſ'n in Sack'l,

Digitized by Google

Und d'Gard'n ſchnöld 'n aũſi wãĩd,
Zun Riſ'n ſãĩna greßt'n Frãĩd.

Ma ſol ſie nöd af's Bråln falög'n.
Ma kimd damid nöd wãĩda,
Den ſida-den håd Neãmsd meãr g'ſeg'n
Den kloãn und gſchdazd'n Schnãĩda;
Und wån aʳ åwagfål'n nöd is,
So is a håld no dromad g'wis!

Da Mãĩ.

O mãĩn! o mãĩn! wiã ſchen is 's hãĩnd!
Es lãĩdt oãn nöd dahoãm.
Wiã d'Sun ſo liãwli åwaſchãĩnd,
Als wån ſ' oãn åhhohl'n kam.

Måchd's åli Diãr'n af! — dö Lufd
Dö hülfd Oãn'n noh in d'Schũã,
Und ſchdand ma hålbs ſchon in da Grufd;
Ma kån ſ' nöd ſchlicka gnũã.

's is håld a ganza Keãrl, deãr Mãĩ,
A Zaũwra wiã mi zimd,
Es mũãs ſi Åſas g'wandt'n nãĩ,
Und lach'n wån a kimd.

Faſchböckd a Schnee ſi in an Öck
Und moãnd, då war ſãĩn Nösd,

Eär find't 'n doh, und buzd 'n wög,
Alls wa^{r} a niã då g'wösd.

Und wån a Boãm dö Gnoschbna noh
So g'wåldi z'schåmazwengd,
Göbd's åchd, wiã s' eãm deã^{r} Sågra doh
G'schwind aũsanånda schbrengd.

Dö Wis'n miãss'n d' waĩssi Bfoãd
Ausziãg'n, wån s' a nöd mög'n,
Und — håsd 'n nöd g'seg'n! — a schen's greãn's Gloãd
Mid Bleãm'ln g'schdickd ånlög'n.

Saĩn Nåss'n mũas goãr hoãgli saĩn,
Den d'Graĩd'ln miãss'n öb'n
Den g'schdrenga Heã^{r}n åli saĩn
A liãwlig's G'rich'l göb'n.

Dö Leã^{r}cha^{r}l'n und dö Nåchdigål'n,
Dö si so lång nöd riã^{r}n,
Dö miãss'n eãm, das d'Lusd dũad schåln,
Af oãnmåhl musiziã^{r}n.

Und ah d'Fraũ Suhna deã^{r}f's nöd draĩb'n
Wiã sunsd, då is koãn Röd,
Dö mũas fül lenga båda blaĩb'n,
Måg wol'n oda nöd.

Da Wind, deã^{r} sunsd'n blåss'n håd
Aus fol'n Håls, rechd wũld,

Digitized by Google

Deā[r] deā[r]f hīāzund nūā[r]·laūnd'ln g'rād,
Das ēar ēam 's G'ſichd åhkühld.

Und wās deā[r] Keā[r]l no wāida dūad
Da Māi, ēarſchd bāi dö Lāid:
Eā[r] rig'ld ēana 's gånzi Blūad,
Und måchd ēan 's Heā[r]z ſo wāid.

Fon foāring Hōā[r]bsd ån ſöds i ſchon
Da Bådaliſ'l zūa,
Sie åwa lafd ålwahl dafon
Und wül fon mīā[r] a Rūa.

Eā[r]ſchd hīāzd in Māi håd ſ' biſſ'n ån:
I hån īā[r] d'Schbåds'n zoāgd,
Då håd ſ' zwoā dīāſi Sāifza dån,
Und håd ſi zuwa g'noāgd.

Wās ma d'moāsdi Gāl måchd.

I hån a Haūs, dās ſchehd ån Wāld,
Und måchd ma weni Blåch,
Wån håld an Schind'l åwafåld,
Måch i a nāigs ins Dåch;
Åfd wīā[r]d's a Joā[r] gūad wida blāib'n,
Und 's kån in d'Schdum nöd āinaſchnāib'n.

I hån a Kūa, i ſol's nöd ſåg'n,
Dös is an oānzichi Kūa,

Digitized by Google

I deā'f's nöd fūada'n, deā'f's nöd schlåg'n,
Und Müli gibd s' ma gnūa.
Sie måchd ma 's gånzi Joā' nigs z'doān,
I draīb s' af d' Woād, åfd blaībd s' aloān.

I hån a Ros, dös dūad falaī
Ah Ålas, wås i måch;
Es nimd falīāb mid Ghack und Haī,
Und zīāgd 'n gånz'n Dåch.
Af d'Måchd, då lögd sa sī af's Schdråh;
In åla Frūa is 's wida då.

I hån an groß'n Ācka, — nån!
Baī den sözd 's frali Blåch,
Wån åwa kimd da Suma' ån,
Bizåld a's daūs'ndfåch,
Es håd rundumadum um mi
Koān Baūa so a Koā'n wiā-n-ih.

I hån a Waī, — dös is maīn Graūs,
Dö måchd ma Kuma gnūa,
Meā' åls maīn Ācka und maīn Haus,
Meā' åls maīn Ros und Kūa!
Dö brumd und zånkd åfd 's gånzi Joā',
Måchd graw miā' fūa' da Zaīd maīn Hoā'.

Maīn Haūs, dås is fül bößa g'wis,
Wal's mi fūa'n Wöda schidzd:

Digitized by Google

Sie mächd a Wödа, wån kôan's is,
Daß 's dunad und daß 's blidzd.
Und gib-i-iâr aûfi ôan's aûf's Dâch,
So gibd' f' dösdwög'n doh nöd nâch.

Und liâwa is ma ah mâin Kûa:
Den wâs ma nedi hâm,
Ån Schmâlds und Buda, gibd f' ma gnûa,
's Wâi âwa frißd ma's z'fâm;
I kân f' aloâni aûffi draîbn
's Wâi wûl ma nöd aloâni blaîb'n.

Und liâwar is mar ah mâin Ros:
Gânz ohni âli Wigs
Ziâgd's Ålas, noh so schwar und gros;
's Wâi âwa ziâgd ma nigs!
Und niâmâhls losd f', wiâ 's Ros, af mih,
Schrâi ih, „da hâttu“! so ziâgd's: „da hi!“

Und liâwar is mar a mâin Feld,
Dös bringd ma Fruchd fiâr d'Blâch,
's Wâi âwa bringd ma nix af d'Weld;
Mi drifd schon fâsd da Schlâch,
Das i fiâr's Hâus und fiâr mâin Geld
Koân Ôar'm nöd hân dâ af da Weld.

Ôs Buâm! nöd bid'n kân j eng gnûa:
Nehmd's eng a Bâischbûl drân,

Schåfd's eng a Hãïſ'l und a Kũã,
A Res, an Äckaʳ ån,
Nũãʳ nehmd's eng åwa jå koãn Wãï,
Den dö faloãd't eng Älas glãï.

D' Åmbrel'n.

Mãïn Mũãda ſeli, nåch ïãra Oãʳd,
Håd åli Dåch wås z'åmagſchboãʳd;
Wån d' Schboãʳbigs woãʳ oãnichi Guldna ſchboãʳk,
So håd ſi ſi deãnad wås kaft af'n Moãʳk.
Oãnmåhl an fung'lnãïch'n Boãrameda,
Damit ma woãs, wås kimd fïãʳa Wöda;
An åndasmåhl a ſchen's Bedbïächl,
Und wid'r anmåhl a ſãïda's Dïächl.
Ån Oã'ns håd ſ' åwa ålawal denkd,
Unſa Heãʳgod håd ïãʳs åwa doch nöd g'ſchenkd,
's Geld håd dazũã nïämåhln g'lenga mög'n:
A ſauwri Åmbrel'n fïãʳn Rög'n.

Åſd'n, — es is gråd ïãʳ Gibũãʳdsdåch kuma, —
Und 's Hũãsd'n håd ſchon iwa Hånd bãïn ïãʳ gnuma,
Sie is ſchon gånz miſelſichdi g'wöſ'n,
Und ohni Brül'n håd ſ' nima kina löſ'n.
Då denk ih: Wås kafsd ïãʳ den gſchãïd
Zun ïãʳn Gibũãʳdsdåch mũãring, daß ſie's g'fraïd?
Då is ma dö Åmbrel'n aïng'fål'n,
Åwa då mũãs ma fül Geld dafïãʳ zål'n,

Digitized by Google

Das ih dös grîâch, wîâ sol i's ânfânga?
Dâ bin i zun Nâba iwri gânga,
Hân g'sâgd, i wül eâm sâini Boâm âhschdâig'n
Und âhwuâ[r]ma, wân a ma zöcha Guld'n wül lâig'n.
Mâin guâd's Wuâ[r]t hâd a guâd's Ua[r]t ândroffa,
Und lifdi bin i in d'Schdâd âinig'loffa,
Und d' schensdi Âmbrel'n, hoch und wâidmechdi,
Fon blâwa Sâid'n und b'schlâg'n schon brechdi,
Rundumadum mid an Rög'nbog'n-Broâm,
Dö hân i kafd und bin g'rend damit hoâm.

In ânda'n Muâring, — d' Muâda[r] is noh g'lög'n
Und hâd g'nâbfazd, — dâ bin ih af dö Zeg'n
Hing'schlicha zun Bödd, si hâd nigs dafon g'wußd,
Hân iâ[r] dö liâwi g'fâldradi Hând fâin bußd,
Und hân God böd'n, eâ[r] mechd mâina[r] Âld'n
Noh a lâng's und aschbriâslig's Löb'n dahâld'n;
Âfd hân ih iâ[r] d' Âmbrel'n schdad af dö Duchad g'lögd,
Und hân mi g'schwind hinta'n Ofa faschdöckd.

Wîâ s' munta[r] is wuâ[r]n und dasiâchd dö Âmbrel'n,
Dö râsadi Fraîd kân koân Mensch si fuâ[r]schdeln,
Hâd s' umadum âng'schaud und afg'mâchd in Bödd,
Und bruwîâ[r]d hâd si s' a, âls wân's rögna dâd,
Und g'flend hâd s' und kudad zu glâicha Zaîd,
Und bed'd hâd' s': O God! zâl mâin Hans'l dö Fraîd!
Und nâcha hâd s' g'ruâfd und g'schriâ'n nâch miâ[r]:
Dâ bin ih zun Bödd hingânga zun iâ[r],

Digitized by Google

Hån g'wunſch'n fül Gūad's iā'r zun iā'rn Dåch,
Und daß ſ' håld dÅmbrel'n eſo braūch'n måch,
Und ah zaraīſſ'n mid Fraīd und mid G'ſund,
Es war iā'r Ålas rechd heā'rzli fagund.
Då håd ſ' nigs g'ſågd, håd ſi åwabuckd,
Und håd ma māīn Hånd nūa'r rechd fraīndla druckd.

D'Åmbrel'n håd ſ' åwa nöd g'noſſ'n lång,
Håd's zwoāmåhl nūa'r braūchd aū'm Kiā'rch'ngång,
Und oānmåhl håd ſie's zun Bådа midgnuma,
Und åſd'n is ſ' nima'r aūs 'n Bödd aūſſakuma.
Und wiā ſ' af'n Dod'nbödd då is g'lög'n,
Und håd ma göb'n 'n miātaling Sög'n,
Då håd ſ' dö Åmbrel'n numåhl ånz'ſchaū'n bigeā'rd.
„Hånsl!“ — ſågd ſ' — „du håsd ålwal daīn Mūada geā'rd,
Und håsd iā'r a Fraīd g'måchd, wo 's d' kina håsd;
I wiā'r baī God bid'n, das a nöd di falåsd.
Wån blåw is da Him'l und d'Sun ſchaīnd ſo ſchen,
Då braūchd ma mid koāna'r Åmbrel'n nöd z'geh'n,
Wån åwa kuma dö driābſeling Dåch,
Schaūd ma'r um an Schiā'rm um und graīſd danåch.
Wån ålſo baī diā'r a driāb's Wöda dūad kema
Maīn Hanſ'l, ſo dūa dö Åmbrel'n fiāranema,
Schbån ſ' af, und denk baī Schdūa'rmwind und Rög'n
Ån d' ſelichi Mūada'r und iā'rn Sög'n.
Blåw is dö Åmbrel'n, wiā da Himm'l is,
Dūa'rhin kumsd a zu da Mūada g'wis;
Dö blåwi Foārw, ſåg'n dö g'ſchaīd'n Laīd,
Bidaīd't dö Draī und dö Bſchdendikaīd;

Drum hâd da God blâw dâini Augna g'mâhl'n,
Dö g'wis an Jâd'n âinema und g'fâl'n.
Râin is dö Sâid'n ân Âmbrel'ndâch:
God gib's, das dâin Hêa'z ah so râin blâib'n mâch!
Und 's scheni Broâm wîâ-n-a Rög'nbog'n,
Dös zoâgd da: wân d'Wolkna si hâb'n fazog'n,
So kimd nâcha wida' a hoâtara Dâch.
Dösdwög'n drâch geduldi dö Mîâ und dö Blâch.
Bâin Schdöka âwa' unt ân da' Âmbrel'n,
Dâ mûasd' da dâs gûadi G'wiss'n fûa'schdöl'n.
Wâns'd braf bisd und Neâmsd hâsd a Loâd ândân,
So is dös a Schdâw wos di hâld'n kânsd drân.
Ân Âlas dös denk fâin, wân Kuma' und Nod
Und schlimi Zâid dîa' in 'n Löb'n drod.
Löw wohl, mâin Hansl! — i gschbîa'z, 's kimd da Dod.
Löw wohl! d'Âmbrel'n, dö nim hîâzd zu dîa';
God bfiâd di! — du kimsd amâhl g'wis zu mîa'!"

Wîâ s' dös hâd g'sâgd g'hâbd, is s' wûa'n gânds schdad,
Hât af d' entri Sâit'n si umidrahd,
An Hûasda hâd s' dân noh rechd schdoâ'k und goâch,
Und âfd'n is s' dâglög'n koâswâis und bloâch.

Mid mâina Mûadâ ahm s' âl mâin Frâid
In dîaf'n Bod'n mid âwikâid.
Zu iâra Lâichd, 's is a Schbridsa jusd kuma,
Dâ hân i d' Âmbrel'n mid aû'm Frâidhof g'numa.
Und wîâ-n-i s' hân afg'schbând âfd hoâmadweâ'ts,
Dâ is ma hâld lâichda woâ'n um mâin Hêa'z.

Digitized by Google

I hån mi af d' Ofabånk g'ſödzd, und hån g'woând,
D' Ämbrel'n åhg'wiſchd und in Kåsd'n g'loând,
Und nūa^{r}, wån fīa^{r} mih a ſchlechd's Wödda^{r} is kuma,
Und wån i an Ua^{r}ſåch hån g'håbd zun Bruma,
So hån i ſ' aūs'n Kåsd'n wida fīarag'numa,
Hån ſ' ång'ſchaūd, ån d' Leā^{r} von maīn'n Mūada^{r}l denkd,
Und åfd'n håd mi nigs goā^{r} ſo ſchdoā^{r}k grenkd,
Und g'wöſ'n is ma^{r}, åls wån d' Mūada frågad:
„Wås is da den, Håns?“ und åls wån ſ' nåcha ſågad:
Saī rūawi, God wīa^{r}d maīn Gibed daheārn,
Wåns aūsg'rög'nd håd, wīa^{r}d's åfd hoāta weā^{r}n.“

Da Buſch'n.

Maīn Deând'l håd gſ'ågd! mechd oān Buſch'n geā^{r}n håm,
Und hīazd laf i af d' Wiſ'n und brock īa^{r} oān z'ſåm.

Z'eā^{r}ſchd nim i a rechd a ſchen's Faīcha^{r}l, a blaū's
Dås bidaīd't īari Aicha^{r}l, ſchaūd gråd a ſo aūs!

A brinrod's Schdoannacha^{r}l, dös bind't i glaī drån,
Dös ſchaūd ſi ſo rod wīa īa^{r} Göſcha^{r}l ſåsd ån.

Fo da Hödſchabödſchſchdaūd'n då nim i oān Åsd,
Und 's bidaīt'n dö Doā^{r}n, das maīn Hea^{r}z håd koān'n Råsd.

Und find't i a Glett'n, ſo nim i ſ' a ſchīa^{r},
Dö bidaīd't, das ih ewi ån īa^{r} henga wīa^{r}.

Digitized by Google

A Schmåldsbleâm'l nim ih, — 's is gelw und bidâi'd't,
Das ih âifa mid iâr und koân'n Åndar'n nöd lâid.

A Gleeblåd, faſchdehd ſi, dös muâs ſâin dahâi,
Dös war ma a ſaûwari Liâw ohni Drâi!

Vo'n Felwaboâm nim ih a boâr Kadz'ln dazûa,
Dö zoâg'n, das af Osdar'n ih ſ' hâirâd'n dûa.

Den Buſch'n, den giwi iâr, kån ſâin, das ſ' faſchdehd,
Wås i ſelwa geâr'n ſåchad, wån i 's Heâr'z dazûa hed!

Da Gmoân-Brun.

„Fåda! måchds ma koân grimig's G'ſichd,
Heâr'd's mi åfd ån, håbd's Giduld,
Ån deâr gånz'n fazwickd'n G'ſchichd
Is unſa Gmoân-Brun nûar Schuld."

„'s hoâsd, das ma drinad ſâin Zûakumbfd lösd,
Aû'm Åb'nd, wån åwigehd d'Sun,
Då hån i den åfd, wån i draûsd bin g'wösd,
Ainig'ſchaûd ålmåhl in Brun."

„'s eâr'ſchdimåhl, wia-n-i ſo af dö Zeg'n
Afi bi g'ſchdig'n aûm' Schdoân,
Hån i mi ålwal nûar ſelwa g'ſeg'n,
Mûadaſeli aloân."

Digitized by Google

„'s dritimåhl, wiă-n-i mi hån ăinibuckd,
Schröckli daschrock'n bin i:
Då håd da Hånns mid miă[r] ăuſſaguckd,
Und håd glach'ld af mih.“

„Und da Brun, Fåda, deă[r] håd nöd g'log'n,
Zwăif'ld hån i ſchon ſchiă[r]
Åwa wiă-n-i mi z'ruck hån bog'n,
Is da Hånns g'ſchdånd'n băi miă[r].“

„Åfd'n hån i a långi Zăid
Såch'n drin g'ſeg'n, liăw und ſchen,
Buſſ'ln af Buſſ'ln und Lusdikăid,
Åwa ſundsd neămsd åls uns zween.“

Åwa[r] af ŏanmåhl — woăs măina Drăi
Nöd, wiă dös Ding den is g'ſcheg'n —
Hån i in Brun băi uns zwoă'n dabăi
Goă[r] a kloăn's Biăwa[r]l drin g'ſeg'n.“

„Und dös kloăn Biăwa[r]l — 's is wundaboă[r] —
Hån i håld hiăzd, es is măin,
Schaŭd's ös nŭă[r] ån, 's is a liăwa Noă[r],
Ma kån goă[r] nöd hoă[r]w af eăm ſăin.“

„Drum, Fåda, ſăidt's nöd ſo grimi dol,
Schaŭd's ah in Brun und håbd's Mŭad!
Deă[r] håd ma zoăgd ſchen, wås g'ſcheg'n ſol,
Das wida[r] Åłas wiă[r]d guăd.“

Digitized by Google

„Z'eâr ſchd hân i g'ſeg'n mih und 'n Hâns,
Wîâ ma ſoân gânga in d' Bfoâr,
Ih hân âu'm Kobf g'hâbd an brechding Grânz,
Draûd ſoân ma woâr'n bâin Âldoâr.“

„Ôs, liâwa Fâda, ös hâbd's dazûâ
Fraîdi 'n Sög'n uns göbn,
Und böd'n hâd uns da kloâni Bûâ,
Das ma'n âu'm Oâr'm âufi höb'n.“

'n Mich'l ſain Raîchdum.

„Wân i nûâr oân Guld'n hâd,
O! i wusd ſchon, wâs i dâd!
Mid an oânzing Guld'n ſchon
Wûâr'd i g'wis a raîcha Mân. —
Z'eâr'ſchd, dâ kâufad i an Hân
Zu maîn Hend'l miâr dazûâ;
Griâchad von den Zwoâ'n ſchon
Oâr und kloâni Hend'l gnûâ.
Dö ſakaf i und dafiâr
Kafad i a Keâr'nd'l miâr,
Und dös Keâr'nd'l bâu i ân,
A Feldflöck'l griâch i ſchon.
Nâcha fiâr maîn'n Flâîs und Miâ
Drâgd ma's Flöck'l Fruchd — ſchon wîâ! —
Und dö Fruchd, wâs wûl i mâcha?
Dö ſakaf i wida nâcha,

Und a ſo, in zwoa, drai Joa[r],
Hån i ſchon a Geld'l boa[r]. —
Mit den Geld'l, wån ſ' es duad,
Bächd a ma[r] a Baua[r]nguad,
Und dös drägd ma dua[r]ch main Flais
Schon dö Guldna duzadwais.
Allwal g'win i mea[r] und mea[r],
Händ'l hin und händ'l hea[r],
Dås mächd umadum a G'ſchra,
Mäch a raichi Hairad ah.
Endli ſchåf i ſelwa ſchon
Mia[r] a großi Wia[r]dſchåfd ån,
Und in oaning Ja[r]l'n åfd
Bin i in da Måbaſchåfd
Schon da[r] ålaraichsdi Mån!"

So håd åfd da Mich'l g'red't,
Und da Håns, der bai-n-eam ſchdehd,
Sågd und ſchmuzd a weng dabai:
„Mån! då kån i helf'n glai,
Wån da nua[r] oan Guld'n fehld,
Das du kimsd zu Guad und Geld,
Sö! då håsd! — ſolsd glickli ſain!"
Gibd eam glai an Guld'nſchain:
„Åwa wån in zwoa, drai Joa[r],
Wås du mia[r] håsd g'ſågd, wia[r]d woa[r],
So fagis nöd, låd mi fain
Imrigsmåhl zun Öß'n ain!"

Und da Mich'l håd a Fraîd,
Das a juchazd, das a schraîd,
Stâchd si in Gidång'n schon
Âls'n ålaraîchsd'n Mån.
Âfd'n, wîa-r-a hoâm wül geh'n,
Blaîbd a fûa'n Gmoânhaûs schden,
Und 'n Zöâcha stâchd a wink'n;
Wül a Saîd'l — denkd a — drink'n.
Und gehd aîni, drinkd oâns aûs,
Nåcha wîa'd a Hålwi draûs,
Âfd'n wîa'd a lusdi schon
Und schåfd nu a Saîdl ån,
Nåcha nu a Saîd'l draûf,
Und so gehd da Guld'n aûf.

's is schon schbåd, êa' doâ'g'id hoâm,
Då bigög'nd baîn Holzbîa'nboâm
Êàm da Håns; êa' schaûd'n ån:
„Mich'l!“ — sågd a — „wås håsd dån?
Dåzûa håsd den Guld'n braûchd?
G'soff'n, das da Schedl raûchd?
Und a Raûsch bis iwa d'Oa'n
Is daîn gånza Raîchdum woâ'n?“
Und da Mich'l juchazd wida,
Låchd und fåld baîn Bîa'nboâm nida,
Und mid oâna schweâ'n Schdim
Schraîd a: „Âlåh!! — 's is nöd schlim.
I hån rechd, du wîa'sd a's heâ'n,
So wîa-n-ih hån raîch wöl'n weâ'n,

Digitized by Google

So wa^{r}s gôa^{r} fül z'lângsâm kuma,
Hân an kîa^{r}za^{r}n Wöch hîazd znuma.
Sigsd a's, fîa^{r} den Guld'nschâin
Hân i g'soff'n zwoa Mâß Wain,
Und du dea^{r}fsd ma's glaub'n fain,
D'gânzi Weld g'hea^{r}d hîazd schon mâin."

Wo is den da liawi Hea^{r}god?

Wân d'Föcha^{r}ln singan, kloan und gros
In Lifdna griachablau,
Und wân i af îa^{r} G'sang'l los',
Und af dö Bleam'ln schau,
Dâ wîa^{r}d ma hâld, i woas nöd wîa,
In Mal dâ schbraizd si d'Röd,
Es zîagd mi nida af dö Knîa,
Und zwingd mi zum Gibed.

Dâ gehd ma^{r} af mâin Hea^{r}z, so waid,
I g'schbîa^{r}s, i woas 's gânz g'wis,
Das âl dö Brâchd und Hea^{r}likaid
Nöd selwa kema^{r} is,
Das Oana sain mûas, dea^{r} a so
Dös Âls daschâfa hâd,
Sain mûas a frali — âwa wo?
Dös woas i hâld nöd grâd.

Wân fiaraschdaigd so aus'n Wâld
Dö Sun mid îa^{r}n Schain,

Digitized by Google

Då is ma so, åls miäſſad hålb
Då drin da Heär̃god ſäin;
Und wån äu'm Åb'nd glånzad weär̃n
Dö Schdeär̃nd'ln und da Mån,
Då moän i wid'r, äus iäd'n Schdeär̃n
Schäud mi da Heär̃god ån.

Und wån i wid'r an Boäm bidråchd,
Wiä deär̃ in Fruäjoär̃ bliäd,
Und wiä-n-a nåcha Blöda måchd,
Und åfo dö Fruchd drån wiär̃d;
Und wån's so in ſäin'n Blödär̃n räuſchd,
So kimd's ma fölli ån,
Wal's goär̃ so liäwli äuſſablaüſchd,
God röd't äus'n Boäm mi ån.

Wån's dunad, zimd mi, das a graïnd,
Wån's rög'nd, so giäsd a's Feld,
Wån's åſd'n ſchnäib'n duäd, so ſchäind
Ma hålb, eär̃ wäiſſingd d'Weld.
In Bach'l heär̃ i a ſäin Schdim,
Dö Fiſch'ln g'ſchbiär̃n's ſchon,
Und wån i af a Beär̃g'l kim,
Bläsd mi ſäin Åd'n ån.

Mån, das ar̃ in da Kiär̃ch'n is,
Dös z'läugna fålb koan äin,
Eär̃ muas doch åwar̃ ah gånz g'wis
Bäi åli Menſch'n ſäin,

Digitized by Google

Dö zu eâm bedt'n in da Nod
Und in da gresd'n G'foâr:
»Falâs mi haîind nöd, liâwa God!«
Und dâs is schon a Schoâr.

In iâd'n Diâ'l, noh so kloân,
Wâs gehd, wâs griâchd, wâs fliâgd,
In iâd'n Bleâm'l af'n Roân,
In Halm'l, wâs si biâgd,
Jâ, in an iâd'n Dröbf'l Daû,
In iâd'n Bref'l Brod,
Zimd mi wân i's so rechd ânschaû,
Is drin da liâwi God.

I siâg's schon, af an iâd'n Fâl
Hâd unsa Bfoâra rechd,
Da Heâ'god, deâ' is iwarâl,
Sunsd gang a Âlas schlechd.
Eâ' duâd si âwa goâ' so guâd
Faschdöka, — hâlt si schdül,
Wal eâ' fiâ' Âlas, wâs a duâd,
Nöd âng'schaûd weârn wül.

's Buff'l.

A Buff'l is a g'schboâsig's Ding,
Es rig'ld eam 's gânzi Bluâd,
Ma' ißd's nöd und ma drinkd's a nöd,
Und 's schmökd doh goâ' so guâd.

Digitized by Google

Es wiā[r]d ōam so kuā[r]jos dabei,
Das ma's nöd ſåg'n kån,
In Laīb ſoān laūta Köfa drin,
Dö fångan ż'wuā[r]l'n ån.

Wån's Göſchl' ſchen rod aūsg'ſchlåg'n is,
Und bolſta[r]d gūad mid Miās,
Das ma ſi broād draf måch'n kån:
Dös is unmenſchli ſiās!

Und weā[r] amåhl oān Buſſ'l kriāgd,
Deā[r] gibd ſchon goā[r] koān Rūa,
Und wån eām's Deānd'l hundad gibd,
So håd a noh nöd gnūa.

Wån Oāna goā[r] koān Mahl nöd hed,
Dös war an årma Mån;
Mid'n Öſſ'n kam a ſchon noh draūs,
Åwa 's Buſſ'ln gang nöd ån.

Būa! wånsd' di nöd rechd ż'röd'n d'raūsd
Mid'n Deānd'l, nim ſ' baī'n Håls,
Båp iā[r] a ſåfdig's Buſſ'l an,
So woāß ſ' ſchon nåcha[r] ål's.

Den wås koān Schraīwa b'ſchraīb'n kån
In fiā[r]aż woānzich Dahl,
Dös druckd a ſöltana Druka[r] aūs
Aū'm Deānd'l ina Mahl.

Digitized by Google

Und wån ſ' ah duãd rechd ôa'gali,
Sie gibd da koãni Schlög;
Und wån ſ' ah fuchz'gmåhl 's Mahl åwiſchd,
Sie wiſchd's ſo g'ſchwind nöd wög.
Wån i mid maĩna Goaſ'l ſchnålz,
In Laĩb oãm 's Heã'z'l lächd:
A Buſſ'lſchnålza' åwa' is
No fül a greß'ri Bråchd!

Dös is dea' Schnålza, zimd mi fåsd,
Den an ſãda Menſch muas hea'n,
Wån ea' a rechda Mån wül ſaĩn,
Und wån a g'ſchaĩd wül wea'n.

Da Saw'l.

I dånk da, liãwa Him'l!
Das ih koãn Saw'l håw:
A ſo an Aiſ'ndrim'l
Is goa' a ſchlimi Gåw.

Es wül nöd ruãwi blaĩb'n
In Haĩſ'l, in da Schoãd,
Wül ålwal umadraĩb'n
Und Ånda'n doãn a Load.

Is lenga koãn Schoa'miz'l,
Daß's Bluãd nöd ſaffa kån,

Digitized by Google

So fångd's foa'r laüta Bids'l
Af d'lözd zun rosd'n ån.

O God! wån goa'r koan Saw'l,
Und ah koan Bulfa wa'r,
So wa'r'n dö Grosch'nlaw'l
Fo 'n Brod numåhl so schwa'r.

Då doad's koan Griach nöd göb'n,
Und ah koan Hunga'snod,
D'Weld doad in Frid'n löb'n,
Und dös — dös doad ia'r Nod.

So åwa låsd si såg'n
Koan Mensch in Boa't wås frai,
Ea'r duad glai Müara schlåg'n,
Da Saw'l ria'd si glai.

Ea'r ziagd — haud um fia'r Naini,
Und haud a'r in den G'fechd
Den Oan'n in d'Fröss'n aini,
So moand a, ea'r håd rechd.

Dös is a schlechd's Biwais'n,
Dös gehd ma schon nöd ain,
Då miaßd dös Drim'l Ais'n
Jå schon dås g'schaidasd' sain.

Wülsd, God! a Zül då ſchdöcka,
Fahiãr'n Mũa^{r}t und Schmeã^{r}z,
Nim eãna d'Sawl'n wöcka,
Gib eãn a fridlig's Heã^{r}z!!

---

s' Midlãid'n.

Bãi da Lindt'n hint'n ſchdehd a broãda Schdoãn,
Duã^{r}t is z' nagsd a Deãndl g'ſöſſ'n gãnz aloãn,
G'woãnd håd 's biddali,
Und håd g'ſchaũd af mih
Åls håd's ſåg'n wöl'n: „Geh, giw ma wås!
Den fũa^{r} Hunga ſoãn ma d' Nigar'l'n nås."

Ausg'ſuachd hån i åli maĩni Söck goã^{r} g'ſchwind,
Håd mi rechd fadroß'n, das ih goã^{r} nigs find,
Und a: „Helf da God!"
Deã^{r} brichd ah koãn Nod.
Hands! wås dua-n-i den? wås is dås bösd,
Das ih g'ſchwind dös oã^{r}mi Deãnd'l dresd?

Schaũ, liãb's Deãnd'l, — ſåg i, — i hån goã^{r} koãn Geld,
Åwa glãi danöb'n is unſa Rũab'nfeld.
Wül-di aũſi fiã^{r}n,
Den a Boãm fol Biã^{r}n,
Laũta ſåſd'chi Nagawidz, ſchdehd dåh,
Duã^{r}d'n brock da wås d' kånsd öſſ'n åh.

Digitized by Google

's oa'mi Deand'l gibd ma d'Hånd und ſchmuzd dabaĩ;
Hin af's Rũab'nfeld zu'n Biã'nboam fiã' i 's glaĩ,
Brock iã' d'ſchensd'n g'ſchwind,
Dö i omad ſind,
Und ſi ißd's ſo g'ſchmachi unta'n Boam,
Das ma ſelwa d'Lusd zu'n Öſſ'n koam.

Wiã ſ' håd g'nũa g'håbd nåcha, håd ſ' ma „Geld's God"
g'ſågd,
I hån Biã'nd'ln noh iã' in iã' Fiã'ta bäckd,
Då, — i wũl jusd geh'n, —
Wiã'd ſ' af anmåhl ſchen
Wiã' an Eng'l, — glånzd håd ſ' wiã da Dåch;
I hån g'moand, mi drifd håld glaĩ da Schlåch.

Und mid oana Schdim, dö gråd a ſo håd g'ſchåld,
Als wån daũſ'nd Fögа'ln ſingan draũsd in Wåld,
Sågd's: „Du gũada Mån!
Wås d' ån miã' håsd dån,
I faſchbrich da's, daß da Rosna drågd."
Und faſchwund'n is ſ', wiã ſ' dös håd g'ſågd.

Sida-den is miã' dös Feld a goldani Grũab'n;
I hån åli Joa' dö ålaſchensd'n Rũab'n,
Und d'Laĩd raĩſſ'n ſi
Drum ſchon fiã'chdali,
Und dös Geld, wås ſ' bringan in maĩn Haus,
Dös gibd ah goa' wundaboarli aus.

Digitized by Google

Åwa dås fadeãnd maĩn'n ålagreßd'n Dång:
Z'nagsd'n woã[r] maĩn Wãĩ, maĩn liãwi Sefa[r]l, grång,
's Fiãwa håd ſi g'meldt,
Und da Duã[r]ſchd håd ſ' gweld:
Då håd ſ' Biã[r]n draũsd göſſ'n ſo den Boãm,
Und is käma[r] ålſa g'ſunda hoãm,

G'wis is 's, das dös Deãnd'l, dös i fũarig's Joã[r]
Draũsd'n g'ſeg'n hån, a fakloãdta[r] Eng'l woã[r].
Håbd's Boã[r]mheã[r]zĩkãĩd
Mid dö oarma Laĩd,
Laũta[r] Eng'ln ſoãn's; duãd's eãna Guãd's,
Sö fageld'n wida, wås ös duãd's!

Dröſcha-Liad.

Lusdi, zu'n Dröſch'n nehmd's d'Flög'ln in d'Hendt,
Weã[r] fãĩn fruãh ånfångd, deã[r] mächd fruãh an Endt.
's Keã[r]ndl håd g'råd'n, drum dånkd's enga[r]n God,
Deã[r] eng bifraĩd håd fon Hunga[r] und Nod. —
Kund ma[r] in G'ſchdreh unſri Fãĩnd hiãzd då håm,
Heã[r]god! wiã dröſchad'n — wiã dröſchad'n ma's z'ſåm.

Z'eã[r]ſchd mechd i håm unta'n Flög'l den Mån,
Deã[r] uns fül Beſ's und fül Loãds ſchon håd dån,
Deã[r] z'wög'n an Graĩdſa ſchon ſchnaĩd't a beſ's G'fris,
Und wiã da Daĩf'l af d'Seel'n draf is:

Digitized by Google

Unſa'n Fawálta, den mechd i dá hám,
Heá^rgod, wiá dröſchad — wiá dröſchad i 'n ʒ'ſám.

Und 'n Ámdſchráiwa, den mechd i glái draf,
Fiá^r a boá^r Zal'n ſchráibd a^r unmenſchli af,
Und wán a ʒechad'n duád, nimd a glái
Oán Mandl fiá^r d' Heá^rſcháfd, fiá^r eám nimd a drái.
Kund't i 'n Ámdſchráiwa in G'ſchdreh dá hiáʒd hám,
Heá^rgod! wiá dröſchad — wiá dröſchad i 'n ʒ'ſám.

A mechd i dá hám in Heá^rſcháfdslággái,
Deá^r gehd uns ál'n bái dö Deánd'ln i's Gái,
Wal a^r a Röck'l mid Boá^rdna hád án,
Moánd a, deá^r Öſ'l, eá^r is 's deánad ſchon.
Kund't i 'n Lággái'n hiáʒd in G'ſchdreh g'ſchwind dá hám,
Heá^rgod! wiá dröſchad, — wiá dröſchad i 'n ʒ'ſám!

Und unſa Richda^r is a nöd fül weá^rd,
Sol — wán ma ſchdráid'n — uns ſág'n, wás ſi g'heá^rd,
Hád áwa 'n Kobf nöd und hád a foán Heá^rʒ,
Schdehd, wán a röd'n ſol wiá 's Mand'l bái'n Schdeá^rʒ.
Kund't i 'n Richda in G'ſchdreh hiáʒd dá hám,
Heá^rgod! wiá dröſchad — wiá dröſchad i 'n ʒ'ſám!

'n Bfoára ſáin Köchin, dö ligd mar in'n Mág'n,
Sol ma dás Menſch af'n Heudt'n fásd drág'n;
Griáßd ma ſ' nöd glái, wán ſon wáid'n ma ſ' ſichd,
Máchd oám da Bfoára a gremaßig's G'ſichd.

Digitized by Google

Kund't i dö Köchin in G'ſchdreh hiāzd då hām,
Heā'god! wiā dröſchad — wiā dröſchad i ſ' z'ſām!

Z'lödsd mechd i friāg'n noh unta maīn Händ
D' Faīnd fon maīn Koāſa und d'Faīnd fon maīn Lānd;
Flögl! då g'frāi di, då häsd ſchon gnūa z'doān,
Då war maīn Schdōā'k'n und d' Dröſchdehn fül z'kloān.
Kund't i dö Keā'l'n in G'ſchdreh hiāzd då hām,
Heā'god! wiā dröſchad — wiā dröſchad i ſ' z'ſām!

Dåch und Måchd.

Dö Måchd is goā' an entriſch's Ding;
Åchd ſ' åwa dösdwög'n doh nöd g'ring,
S' is ålmåhl ah fül weā'd.
Drum low i ſ', wån ſ' ah ſchwoā'ds is, noh,
Den goā' fül Schen's und Gūad's håd ſ' doh.
An Fād'n wås eām g'heā'd.

D' Fraū Suhna und d'Fraū Måchd, dö ſaīnd
Anånda goā' ſchdinådafaīnd,
Z'wög'n wö, wül i eng ſåg'n:
D'Fraū Måchd dö ſchbeānſ'ld, wo ſ' nūa' kån,
Braf mit da Suhna-r-iā'r'n Mån,
Und dös kån ſ' nöd fadråg'n.

Drum, wån d'Sun aūfaſchaūd und ſichd
Dös G'ſchdanz, wiā'd ſ' rod in gånz'n G'ſichd

Foâr Zoârn, ż'wög'n âl dö Schdroâch;
D'Nâchd dum'ld ſi âfd âwi g'ſchwind,
Da Mânſchâin âwa, deâr ſunsd brind,
Wiâ'd hiâzd koâswâis und bloâch.

Sö duân anânda' Âl's mid ż'Flâis,
Wo's migli is, af âli Wâis,
D'Sun mâchd oâm hoâs, d'Nâchd kühl,
Âfd hâd dö Sun g'ſchwind druck'nd 's Grâs,
So kimd dö Nâchd, mâchd 's wida nâs,
So draîb'n ſ' eâna G'ſchbül.

Wân d'Sun âfd ânhöhd iâ'n Laf
So döckd ſ' af Eâ'd'n Âlas af,
Wân d'Nâchd kimd, dö döckd's zuâ:
D'Nâchd wiâ'ſd da Sun in iâ'n Schâin,
Wo's migli is, an'n Schâd'n draîn,
Und duâd iâ' deând an'n Schuâ'.

Wân's graw'in duâd, ſo ż'Âwadzâid
Und fruâ, — Zwiâlſtâchd'n hoâſſ'ns d'Lâid, —
Dâ raff'n ſ' midanând,
Fruâ Muâring g'wind dö Sun dö Schlâchd,
Âu'm Âwad âwa griâgd dö Nâchd
Âlwahl dö Owahând.

Damid da Sun a Boſſ'n g'ſchtâchd,
Fadung'ld iâ' dö Nâchd iâ' Liâchd

Mid Wolkna, dö ſ' ausſchickd;
Damid da Nåchd a Boſſ'n g'ſchiächd,
Håd iär dö Sun mid'n Schdeärndlliächd
Jäärn ſchwoärz'n Mänt'l g'ſchdickd.

Dö Nåchd, dü wül regiär'n in Nüa,
Drum druckd ſ' 'n Läid'n d'Augna zuä,
D'Sun åwr is nöd a ſo,
Dö is ſo lauda Hoffoär'd fol,
Wül håm, das ſ' Ålas ånſchauŋ'n ſol,
Und nåcha blend't ſ' oam doh.

Ånſinga miäſſ'n d' Fögär'ln d' Sun,
D'Nåchd åwa ſågd: „Säid's ſchdül, i gun
Eng d'Nüa, gehd's nüär is Bödd!“
D' naigiär'ichi Sun mid iär'n Schain
Guckd in an iad's kloan's Fenſtär'l drain;
Dös duad dö Nåchd håld nöd.

D' Sun moand, ſie måchd Ål's zaidi håld,
Wal ſ' red und gelw dö Frichd'n måhld;
Ånbumbd, Heär Bfoara! — noan!
Kem d'Nåchd nöd mid'n Dau dazua,
Wån's Åwad wiär'd und in da Frua,
's Obsd blaiwad hoär't wia-r-a Schdoan.

Wån d'Faijafrau ſe ſengd und brend,
Schaud's, wia das Bleam'l 's Köbf'l hengd,

Digitized by Google

Und wiã 's ſo draũri ſchãũd,
Då kimd dö Nåchd — dö gũadi — draf,
Und höbd iãr 's Köbf'l widar af,
Und friſchd iãr af iãr Graũd.

Åfd ſödsd ſi d'Nåchd ån, wås ſ' nũãr måch,
Und daũad lengar åls da Dåch;
Åfd brauchd dö Sun iãr G'wäld,
Håld't ſi ſo lång an'n Him'l ån,
Damid dö Nåchd nöd fiãrakån,
Bis ſ' miãd in's Bödd'l fåld.

Nũãr oanmåhl 's Joãr — es is a Schånd —
Då doãl'n ſ' ẽãr'li midanånd,
Und Koãn's blãibd lenga då;
Famũatli håd da liãwi God
Ål Zwoã'n mid an'n Schüling drèhd,
Zwickd Oans den Åndа'n åh.

Wås mi fon Dåch fadriãßd rechd ſchdoãrk,
Dös is: ẽãr blaũſchd gläi an iãd'n Gwoãrk;
Und wån i noh ſo ſchdül
'n Boãma Joãrg'l geh i's Gãi,
So ſiãchds deãr dumi Keãr'l gliãi,
Und frågd mi, wås i wül?

Und fon da Nåchd fadriãßd mi håld,
Daß ſ' liãgd und goãr koan Woãrd nöd hål'd;

Då moând maʳ ofd in Droâm,
Maʳ is a Brinz, a Kini goâʳ,
Und wiâʳd ma muntaʳ, is 's nöd woâʳ,
Und dös — dös öâʳgad oâm.

Zwög'n wö dö Glaʳd'n åwa d'Nåchd
So zu-n-an Wâibsbüld håb'n g'måchd,
Dös gehd ma goâʳ nöd aîn;
Sie blaûſchd nigs aûs, is ſchdad und ſchdum,
Dös åwa bracht a Wiâbsbüld um,
Drum muaß 's a Mand'l ſaîn!

D' öâʳmi Hålda-Reſ'l.

I bi dö Hålda-Reſ'l,
Und hån a Löâd goâʳ ſchweâʳ,
Drum g'fraîd mi a köan Breſ'l
Hiazd 's gånzi Löb'n meâʳ!

Da Mich'l håd ma g'log'n
Fül Liâw und a fül Draî,
Åfd is a waîda zog'n,
Und Åias is fabâî!

Dö Efadl håd a g'numa,
Wal Geld håd iâʳ Heâʳ Göd;
Um's Geld'l kån ma kuma,
Um's draîi Heâʳz'l nöd!

Wiā bin i af den Flöck'l
So lusdi g'wöſ'n eh,
Bin g'ſchbrunga wiā-r-a Böck'l,
Hiāzd g'ſchiāchd ma g'wāldi weh!

Wiā bin i dāda g'lög'n,
Hān dud'ld in da Fruā,
Eār hād mar Āndwuārd göb'n
Fo waīd'n ſchon dazuā.

Und nāchar is a kuma
Und hād ſi zuwa buckd,
Hād mi bāi'n Göſch'l g'numa,
A Buſſ'l aſi druckd.

Dös Buſſ'l duād noh bicka
Ān Lefzna ālawahl;
So wōās ſi Kōana z'ſchicka,
Und Kōana ſchbizd ſo 's Mahl.

Wiā is a dāda g'lög'n,
Hād brōackd maīn Kuā, dö braūn,
's Fiāch mechd'n a geār'n ſeg'n,
Deānd duād 's ſo umaſchaū'n.

Schdeh umi! — ſchaū aū'm Bich'l:
Sikſd' 's Hāiſ'l duār'd, gāns nāi?
Dös g'heār'd hiāzd unſa'n Mich'l,
Duār'd is a mid ſaīn'n Wāi!

Digitized by Google

Nöd daũa^{r}n wea^{r}n dö Sách'n,
Nöd schlaũna wĩa^{r}d dö Bráchd,
Den Koàna wĩa^{r}d láng lách'n,
Dea^{r} Åndri woàna máchd.

Da Him'l wĩa^{r}d fageld'n,
Wås ea^{r} ma Bes'^{s} håd dån;
Noàn! — noàn! — i wül nöd scheld'n,
God! hea^{r} mi goà^{r} nöd ån!

Wås d'mĩa^{r} håsd wöl'n falaĩg'n,
Gib eàm — ål's Glick und Hal.
Mih kån a so nigs g'fraĩ'n,
Wås i nöd mid eàm dal.

Da Hex'nmoàsda.

Wån i a Zaũwra war,
Dös war rar!
Håd ålawal maĩn G'schbül,
Dad hexna g'wåldi fül,
Wås d'Laĩd fadriãßad,
Und doh saĩn miãßad.

Gåns büli schaũad ih
Z'ea^{r}schd af mi,
Hexnad ma, wån i's kån,
An åndri Måsn ån,

Digitized by Google

D'main is a gloani,
Fasd wia goar koani.

An Baid'l wundasam
Miasd i ham,
  Dear, wan i ainifoar,
  Hundad Dugad'n boar
Allmal dad göb'n,
Dös war a Löb'n!

D'Menscha, dö schobbad i
Fiar'chdali;
  Dö, dö mi an nuar schaud,
  War schon an oar'mi Haud,
Brinad iar Hear'z'l
Wia's Schwöf'lkear'z'l.

Dö awa miar fuar All'n
Rechd dad g'fal'n,
  Dear brenad i's schon ain,
  Miasd nuar fiar mi schen sain;
Fiar d'anda'n Lali
Wuar'd' f' glai abschali.

Was i noh Alas dad,
Laud und schdad:
  Wia-n-i den g'schdrenga Hear'n
  An unschdboari Dear'n

Digitized by Google

Göbad baĩn Schdraĩd'n
Mid'n oa^rma Laĩd'n;

Waĩ-n-i den Kantna Fränz
Baĩn-an Dånz,
Wal a mi håd bidrog'n,
Schmiarad 'n Fid'lbogn
Mid oana Fett'n;
Dös war a Mett'n!

Waĩ-n-i 'n Jaga Bal
Ålawal,
Wån a^r aũ'm Ånschdånd schdehd,
's Bulsa nås måcha dåd,
Das a nigs schiaßad,
Wås 'n fadriaßad:

Ålas dös hoasd nöd fül,
Is a G'schbül;
Hernad nöd Bes's aloan,
Wußd a fül Guad's noh z'doan,
Zaũwrad a scheni
Såcha dameni.

Da Håns, dea^r oa^rmi Noa^r,
Långi Joa^r,
Is 's, das a schon nigs siachd,
Den gaw i's Augnaliachd;

Digitized by Google

Und unſa Hålda
Wūa'dt ma Fawålda.

Wån fon Feld d' oa'mi Moam
Kamad hoam,
  Schtandt ſchon g'richt't af'n Diſch
  Brad'l, Sålåd und Fiſch;
Dö wūa'd nöd ſchaū'n,
Und glāi draīn haū'n.

's Måba'n Diā'n und ſaīn Knechd
Liāb'n ſi rechd,
  Wal ſ' åwa goa' nigs hålm,
  Kiman ſ' hålb a nöd z'ſåm;
Dad eāna göb'n,
Das ſ' kunt'n löb'n.

So dad i hexna zūa
Schbåd und frūa, —
  Åwa — då fåld ma' aīn:
  Dad i a lusdi ſaīn,
Wån ma' Åll's glickad,
  Wiā-n-i nūa' nickad?

Noan! noan! — weā' Ållas håd,
Deā' is g'råd
  Ofd weniga fagniākd
  Ålls deā', deā' goa' nigs griākd.

Noân, i lâs 's blâib'n
's Heyarâi-Drâib'n.

Wân má God jung und âld
Dös dahâld't,
Das i nöd draûri wiâr,
Nöd mâin'n Hamûâr falîâr,
Miâr drâi blâibd d'Wawarl:
Braûch i koân Stawarl.

Da Hairadsândrâch.

Håns.

G'lobd sâis Grisdas! Fraû Mûlnarin!

D'Mûlnarin.

In Ewikâid!

Håns.

Fazâigd 's ma 's, das i dâheârkema bin.

D'Mûlnarin.

Es is m'r a Frâid.

Håns.

In hân eng wâs z'sâg'n,
Wâs G'schboâsig's fûâr z'drâg'n;
Wold's frâindli ânheârn mâin schen's Gebid?

D'Mûlnarin.

Nûâr aûssa damid.

Håns.

I hân bâi eng g'leârnd dö Mûlnarâi.

D'Mülnarin.

Dös woäs i falãi.

Hans.

Und enga Mãn, maĩn Leãrheãr is dod.

D'Mülnarin.

Jå, dresd' 'n God!

Hans.

A söltanas G'weãrb gehd nöd ohni Mãn.

D'Mülnarin.

Dös g'schbiãr i schon.

Hans.

Dö Waĩwa san hãld amåhl nöd dazũã.

D'Mülnarin.

D'Laĩd såg'n ma's gnũã!

Hans.

Då moãn i hãld und deng i hãld,
I war nöd g'jung, i war nöd g'åld,
Dös Ding, dös schickad sĩ,
Ös nehmad's mi!

D'Mülnarin.

Hiãzd geh, du kimsd ma jå fül z'g'oãch!

Hans.

Måchd's koãni Schdroãch!

D'Mülnarin.

Da maĩn' is eãrschd a Jahrl dod.

Hans.

Mãn! dresd' 'n God!

Digitized by Google

D'Mülnarin.

Då blaüſchad'n d'Laïd glaï wås zſåm.

Håns.

In Goddasnåm!

D'Mülnarin.

Und nåcha woas i 's noh nöd gånz,
Obs d' mi den a rechd liaw håsd, Håns,

Håns.

Ow i eng liaw håw?
Dös kån mi ſchraïf'ln!
Könt's ös noh frág'n?
Könt's ös noh zwaïf'ln?
Wån i wo dånz'd håw,
Mid wem hån i dånzd?
Wån i mi hån afbudzd,
Zwög'n wem hån i glånzd?
Wia-n-i bi heak'g'ſoak'n
I's Doak'f mid an Sånd,
Zwög'n wem hån i umkaïd
Zwoamåhl hintranånd?
Hån i maïn Roſ'nkrånz
Nöd fölli zafezd;
Wal i in da Kira
Nöb'n eng mi hån g'ſedzd?
Bin i, wån d'Anda'n
In Gmoanhaüs drent ſoan,
Nöd in dak Au g'ſchdånd'n
Müadaſeli aloan?

Und wån i an Bleânsla
Hån kina dahåſch'n,
Woâr 's ma nöd liâwa
Âls drâi foli Flåſch'n?
Hån i nöd z'nagsd'n
Mid'n Hånsörgl grafd,
Wal 'r eng a ſchdoldſi
Gredl håt dafd?
Hån i nöd d'ſchensd'n
Boârdien asg'ſchlåg'n?
Håd nöd goâr da Bfoâra
Miâr d' Köchin åndråg'n?
Âlas zwög'n enga,
Und ös frågd's hiâzd noh,
Ow i eng liâw håw?
Dös oârgad oân doh!

D'Mülnarin.

Sâi ruâwi, Hâns, i woâ 's jå, das d' mi mågsd,
I hån 's nûâr geârn g'håbd, das d' ma's numåhl fågsd.
Hiâzd b'fiâd di God, geh hoâm, 's wiârd dumpa ſchon:
Wiârsd nimameâr lång hoâmgeh'n, ſchlima Mân!

Da Schbizbua in Augna'n.

Mâin Deândl håd Âigarl
Wiâ da Him'l ſo blåw,
Und es wiârd ma föli oângſtli
Wân i âinig'ſchaud håw.

Digitized by Google

Dâ flimaʳld 's und flamaʳld 's,
Rolld heâʳ und rolld hin,
Und i lâs maʳ 's nöd nema:
A Schbizbûa sidsd drin.

Den Schbizbûam, den bfiffing,
Den ken i goâʳ gûad,
Und ân miâʳ kent's sa's seg'n,
Wâs aʳ 'n Laîd'n ândûad.

Eâʳ lâsd mi nöd râsd'n,
Eâʳ lâsd mi nöd rûa'n,
Mûas ålwal an Bliza
In iâʳ Fenstaʳl aînidûa'n.

Es schmöckd ma koân Suppa,
Es schmöckd ma koân Schdeâʳz,
Aus iâʳn Aûgna'n glengd aʳ aûssa,
Und glengd aîni in maîn Heâʳz.

Eâʳ draîbd mi hâld uma,
Und rûad schon nöd eh,
Bis i z'lödsd mid maîn'n Deând'l
Zun B'foâra hin geh.

Da Menſch fon Ainwendi.

Auswendi hâd da liâwi God
Uns ſchon ſo kinsdli bâud,
Hiâzd mechd i ſeg'n noh, wiâ da Menſch
Ainwendi êa'ſchd aüsſchâud.

Dâ muaß 's da Meni Föda'n göb'n,
Und Nög'l und Rödawêa'ch,
Das Alas ſo in Da'dnung gehd
Und góa' nigs iwazwêa'ch.

Da Kobf is kloân, wiâ kuma'n den
Al dö Gedângna draîn?
Fül Joa' lâng wóas ma' ofd wâs nöd,
Af óanmâhl fâld 's óam aîn.

I moân hâld, das dös Zaîch ſo âl's
In'n Kabidoli ſchlâfd,
Wân óan Gidânga' afg'wöckd wiâ'd,
So wöckd êa' 'n ândа'n âfd.

Und Lad'ln miâß'n ſaîn in Kobf
Fül hunda'd, âli fel,
Wiâ kunt ma' ân ſo füli Ding
Si ſunsd'n bſina wohl?

Und nâcha' is in Kobf a drin
Gânz g'wis a kloâna See,

Digitized by Google

Deâr iwageht und d'Augna nötzt,
Wân oâm wâs dûat recht weh.

Grât hinta'n Augna'n is deâr See,
Dös schdraît't ma Koâna'r âh,
Den Âlas wâs da Mensch nûar siacht,
Dös schbiag'lt si drin âh.

Oân Roâtschdoân mûas ma'r ah in Kobf,
Und ah a Dâf'l hâm,
Wîa roâtat sunst'n den da Mensch
G'schwind drai und fiâri z'sâm?

Und wîa'r ea'rschd 's Heâr'z mûas b'schâff'n sain,
Dös is schon aûs da Wâis,
Dâ is amâhl a Hama'rl drin,
Dös mâcht a g'wâldig's G'sais;

Dös Hama'rl gibt bai G'schboas und Fraît,
Bai Ea'rnst und Schmeâr'z koan Rûa,
Und wân m'r a saûwas Deând'l siacht,
So schlâgt's goâ'r g'wâltdi zûa.

Und wîa dös kloâni Heâr'z si dehnt,
Dös is schon goâ'r nöt z'sâg'n,
's gibt Laît, dö zwoa, drai Deând'ln oft
Af oânmâhl drinat dräg'n.

Digitized by Google

I woas nöd, maîn's is nöd so gros,
Wiâ-n-i hån g'seg'n maîn'n Schådz,
So hå'm glaî Fåd'r und Mûada drin
Jâr mâch'n miâss'n Blådz.

Wån so fûl drinad soân in Heârz,
So is 's koân Wunda meâr,
Das imrigsmåhl dös kloâni Ding
Oâm wiâ'd so fol und schweâr.

Wiâ's åwa g'schiâchd, das, wån ma siâchd
An Ånda'n in da Nod,
Dös Heârz oâm ånhöbd schifri z' saîn,
Dös woas da liâwi God.

A Maûs mûas a in Laîw drin saîn,
Dö, wån da Mensch si fiâr'chd,
Glaî z'wûa'rln ånhöbd und dabaî
Eâm iwa 's Löwa'l griâchd.

Aus wås fiâr Safd'ln eâr'schd dås Blûad
Mûas z'sånmag'sod'n saîn,
Und wiâ 's so hoas oâm mâcha kån,
Dös gehd ma goâr nöd aîn.

Wån nûar dö Weld nöd ålawal
Af's G'fris nûar schaû'n mechd,
's Ainwendichi is fûl meâr weâ'd.
Dös mâchd Oân gûad und schlechd.

Digitized by Google

Wån Ållas richdi is in Kobf,
Und 's Heâr3 wîâ ſa ſi g'heâ'd,
Und ſchdehd a d'Måſ'n nåch da Seît':
Da Menſch is doh wås weâ'd.

Da Dod.

Da Dod woâr gånz an åndra Måhn
In gûad'n åld'n Zaîd'n,
Då håd a håld 'n Laîd'n
Nöd ſo fül Beſ's und Loâd's åndån,
Håd nöd ſo g'wåldi umag'haûsd,
Und wås eâm g'fåld, glaî wöckag'maûsd.

Då kunt ma ſchdubf'n noh in Rûa
An'n Åbf'lkeâr'n in Goâ'r't'n,
Ma kunt' 'n Boâm dawoâr't'n;
Hiazd ſchdubfd da Fåda, und da Bûa
Wîâ'd's deânad wohl noh koâm dalöb'n,
Das d'Boâmar eâm an Schådn göb'n.

Dö Laîd ſoân zwoâ, draî hundad Joâr
Åld wûâ'n; da Dod is kema
Und håd ſ' eâr'ſchd deâr'f'n nehma,
Wån eâna 's Löb'n ſchon z'wida woâr;
Då håd ma kina Haîſa baû'n,
Und in da Weld ſi umaſchaû'n.

Digitized by Google

Und dösdwög'n, wal ea[r] Äl'n håd g'fål'n,
So håm ſ' — ſågd mia[r] a G'ſchäida —
Nöd wia[r] an Gripp'nraida
Den Dod zu ſelwing Zaid'n g'måhl'n;
Rodwanglad ſiachd ma'n, jung und ſchen,
Då af dö åld'n Bild'ln ſchden.

Hiazd åwa, ſidaden a glai
Kimd mid da Sögas gånga,
In Fåda duad wegfånga
Fon Kinda'n, und 'n Måhn fon Wai,
Und ſidaden ea[r] ohni Load
Dås Schensd' und Jingsdi z'ſåmamoahd:

Hiazd is a fia[r]chdali ſchon Äl'n,
Und Neamsd mea[r] kån a laid'n:
Drum doan ſ' 'n wia[r] a Graid'n
So bloach mid hohl'n Augna måhl'n.
Schon rechd! fülaichd fadriaßd 's den Hea[r]n,
Und ea[r] wia[r]d wida[r] åndaſchd wea[r]n.

Main Wai und 's Måba[r]n ſaini.

Dum did'l dai!
I hån a Wai,
Äwa 's war ma's Måba[r]n ſaini
Noh fül ſtawa[r] åls dö maini,
Dö mechd i håm,
Måcha gang's z'ſåm.

Digitized by Google

Dum did'l dâi!
Gros is mâin Wâi;
Klôana fül is 's Mâbar'n ſâini,
Åwa molada âls mâini,
Deâra' iâ' Mân
Schdosd nindaſchd ân.

Dum did'l dâi!
G'ſchâid is mâin Wâi,
's Mâbar'n ſâini is fül duma,
Wolt', i hâd dö dumi g'numa!
D' mâin mâchd ma hôas,
Wal ſ' Âlas wôas.

Dum did'l dâi!
Gûad is mâin Wâi;
Wâs i dûa, ſie röd't nigs âini,
Åwa, Heâ'god! 's Mâbar'n ſâini,
Dö rig'ld 's Blûad:
Und dös is gûad!

Dum did'l dâi!
Drâi is mâin Wâi!
Bössa wa' 's, ſie dad 's rechd draîb'n,
Deâ'ft i a ſo drâi nöd blâîb'n,
Rödad a Wôa't
Mid deâra dôa't!

Digitized by Google

Dum did'l dâi!
's is hâld main Wâi!
Dös is 's schlimsd': fiâr d' agna Sâch'n
Hâd ma hâld koân rechd'n G'schmâch'n;
Dö Ândarn g'heârn,
Dö mechd ma geârn.

Jå und Noan.

Wân d' Mûada sâgd: „Kim, Söpp'l, frisch!
Dö Suppa schdehd schon af'n Disch!"
Dâ
Schrâi i lisdi: „Jâ!"
Wân s' âwa sâgd: „Da Hân hâd g'schriâ'n,
Schdeh af, geh ûssi mid'n Kiâ'n!"
Dâ sâch i: „Noan!"
Dös mâch i hâld nöd doan.

Wân d' gschdrengi Frau rechd fraindli schaud,
Sâgd: „Söpp'l, bring bâld mid'r a Graud!"
Dâ
Schrâi i lisdi: „Jâ!"
Wân âwa da g'schdreng Hear âfd schrâid:
„Kimd's moaring rowad'n, 's is Zaid!"
Dâ sâch i: „Noan!"
Dös mâch i hâld nöd doan.

Kimd âfd a Sun-, a Fâijadâch,
Fabiâd't da Bfoara âli Blâch,

Digitized by Google

Då
Giw j-eäm Rechd, ſäch: „Jå!“
Wån 'r åwa af da Kånz'l bfnaüsd,
Und iwa 's Dånz'n a noh haüsd,
Då ſäch i: „Nöan!“
Dös deä^{r}f ma^{r} ålmåhl döan.

Siäch i dö Miädl baïn Fensda ſchdehn,
Und ruäfd ſie: „Söpp'l, mågsd aïna gehn?“
Då
Schraï i lifdi: „Jå!“
Wån ſ' åwa drin wås blaüſchd fon G'föa^{r},
Und frågd: „Wülsd Jå ſåg'n baïn Åldöa^{r}?“
Då ſäch i: „Nöan!“
Dös mäch i håld nöd döan!

Da fiä^{r}bladladi Gle.

Schon zwöanz'g Jöa^{r} bin i åld,
Und geh' åli Dåch in Wåld,
Und i's Feld graïds und gweä^{r},
Und ſchaü hin und ſchaü heä^{r},
Wo-n-ih geh, wo-n-ih ſchdeh,
Und find doh köan fiä^{r}bladlad'n Gle.

Maïn Grosmüada håd g'ſågd,
Weä^{r} 'n in Bedbiächl drågd,
Deä^{r} håd Glick åiawal,
's fliäg'n eäm d' Hend'ln i's Mal.

Digitized by Google

Ih bring goa[r] nigs in d' Heh,
Ih hån håld koan fiar[r]bladlad'n Gle.

Ja da Schul, åls a Buă,
Hån i Schlö griagd schon gnuă,
Goa[r] fül Baidla bain Schobf,
Gang ma goa[r] nigs in Kobf,
Nöd amåhl 's A-B-C:
Ih hån håld koan fiar[r]bladlad'n Gle.

Bin åft Håldabuă wuă[r]n,
Hån fül Lamp'ln faluă[r]'n,
Åli Dåch zwen und drai,
Nigs åls Schlö und Kairai,
Und fon Richda[r] an Deh,
Dös måchd åls da fiar[r]bladladi Gle.

Da g'schdreng Hea[r] nimd mi draf
Åls sain Åmdsdeana[r] af.
Hån dö Schbidzbuam biwåchd:
Håd sie Oana fuă[r]g'måchd,
Wia-n-i in's Wia[r]tshaisl geh;
Dea[r] håd g'håbd an fiar[r]bladlad'n Gle.

Wån i a Deand'l wül håm,
Gehd's ma[r] a niamåhl'n z'såm;
Bin i wo bai da Höck,
Fischd ma's glai Oana wög,

Digitized by Google

Wal ih 's nöd rechd faſchdeh;
Ih hån hålb kôan fiâ[r]bladlad'n Gle.

Jå, ih g'ſchbiâ[r]'s umadum,
Das ih niâ zu wås kum;
Wås is no ſo g'ſchickd dad,
Gang ma glaw'lsd fadrad,
Uj! bâi miâ[r] is 's ſchon Schne,
Griâch ih nöd an fiâ[r]bladlad'n Gle.

Z'nagsd'n wiâ-n-i a ſo ſuâch,
Kumd a Mån mid an Buâch.
„Han, wås ſuâchsd?“ håd a g'frågd,
Han maîn Nod eâm glâi g'lågd:
Das ih uma då geh,
Und ſuâch håld an fiâ[r]bladlad'n Gle.

Sågd a draf: „Du bisd dum!
Bucka muâsd di nöd drum;
Weâ[r] nuâ[r] ſuâchd af da[r] Eâ[r]d,
Deâ[r] is 's Find'n nöd weâ[r]d.
Aufi ſchaû fâin in d' Heh,
Dromad wågsd da fiâ[r]bladladi Gle.“

Da Bächh.

Da Buâ, deâ[r] ſchded bâin Bâch,
Und ſchaûd eâm draûri nâch,
„Du glicklig's Waſſa[r]!“ — hêbd a[r] ån, —
Dås duâ[r]'n åwirina kån,

Digitized by Google

Wo maîna Liſ'l iâr Hidd'l ſchdehd,
Und wo ſ' bâi diâr ſchbâdſiâr'n gehd:
O Waſſa'rl! o i bid,
Liâb's Waſſa'rl, nim mi mid!"

Da Buâ, deâr ſchdehd baîn Bâch,
Haînd hâd a goâr koân Glâch:
Den d' Liſ'l dö ſchdehd baîn eâm dâ,
Eâr hâlsd ſ' rechd nâch ſaîn Gniâg'n âh.
Und wiâ âſd glânzd da Schdeâr'ndlſchaîn,
Dâ ſchdaîg'n ſ' in a Schinackl aîn,
Da Bâch, deâr ſchdraîbd ſie nid,
Âl zwen nimd 's Waſſa'rl mid.

Da Buâ, deâr ſchdehd baîn Bâch,
Und ſchaûd eâm draûri nâch,
Dö Âugna ſand eâm nâs und driâw,
Den d' Liſ'l hâd an Ânda'n liâw;
Saîn Wâng is bloâch und fâld eâm aîn,
Fûl Drobfna fâl'n in's Bach'l draîn:
O Waſſa'rl! o i bid,
Nim ſ' zu da Liſ'l mid!

Dö Liſ'l ſchdehd baîn Bâch,
Gfraîd ſi aû'm negsd'n Dâch,
Wal ſ' mid an Buâam, goâr raîch und ſchen,
Schon muâring zun Âldoâr ſol gehn;
Si lâcht in's Bachl aîni draîn,
Und denkd, wiâ ſ' muâring ſchen wiâ'd ſaîn.

Digitized by Google

„O Wassa^{r}l!“ — rûafd ſ' — „i bid,
Liab's Wassa^{r}l! gfrâi di mid!“

Da Bûa, dêa^{r} ſchdehd bâin Bâch,
Schda^{r} ſchaûd a 'n Wassa^{r}l nâch,
Gânz g'rafd ſan ſâini ſchwôa^{r}z'n Hôa^{r},
Und d'Jack'n hâd a g'riſſ'n gôa^{r}.
Êa^{r} ſchaûd und ſchaûd — dâs Bach'l braûsd,
Êa^{r} ſchlâgd fûa^{r} 'n Kobf ſi mid da Faûsd,
Hîâzd ſchbringd a drâin — ſuâchd Frid,
Und 's Wassa^{r}l nimd 'n mid.

Dö Liſ'l gehd bâin Bâch,
Ja^{r} Brâidigâm gehd îa^{r} nâch,
Sö röd'n und g'ſchboâsln âlahând:
Dâ drâgd da Bâch 'n Bûam ân's Lând;
Grâd fûa^{r} da Liſ'l wîâ^{r}ſd a 'n aûs,
Sie ſchaûd, ſie ſchrâid — îa^{r} kumd a Graûs,
Hâd nimamêa^{r} an Frid,
Bis 's Wassa^{r}l ah nimd mid.

Jusd rechd.

Fûl bûldſcheni Dêând'ln gibd's rundumadum,
Âw'^{r} ih hân dö mâini und ſchaû mi nöd um.

Ôs wißd's nöd, wârum ih ân dêara ſo heng:
Göbd's âchding, ös Lâid'l, fadraû'n wûl ih 's eng.

Digitized by Google

Nöd g'gros is s', nöd g'kloan; wül ih buss'ln mid iar,
So dear'f ih mi nöd schdröcka, nöd bucka zun iar.

Nöd g'dick is s', nöd g'din; den miar kunt ah fuar Äl'n
Koan Zaunschdöcka nöd, und koan Mosdhöfa g'fål'n.

Nöd g'wüld is s', nöd g'schen, den wa s' wüld, gabs a G'schra,
Und wa 's Mensch'l goar g'schen, g'fålad s' Ånda'n håld ah.

Nöd g'jung is s', nöd g'åld, gråd so rechd fiar main Bluad,
Und das s' woas, wo da Bat'l in Mosd schenka duad.

Nöd g'gschaid is s', nöd g'dålkad; ih mechd koan dum's Wai
A goar g'schaidi åwa schon goar nöd, — bilai!

Nöd g'raich is s', nöd g'oarm; gråd so fül bringd s' 'n Mån,
Das s' wås s' eam håd zuabråchd, nöd fuarrubfa kån.

Sie is håld jusd rechd und sie schdehd just zu miar,
Und dessandwög'n wiar i ah glickli mid iar.

Wån s' weniga Guads häd, so häd ih s' nöd gear'n.
Das s' åwa nu mear håd, is a nöd g'bigear'n.

Åfd rechds is a Hib'l und links is a Grua'b'n,
Dö fain in da Mitt blaib'n, soan d' g'schaidasd'n Bua'b'n.

Digitized by Google

Liad'l fon Wain.

Gūa[r]g'l, hiazd g'frai di;
D' Wainba foan zaidi.
Hainb löf'n ma's ain;
D' Böa[r]ln foan g'wichdi,
Dös wia[r]d fchon richdi
A fágrifcha Wain!

Ságd's ma[r], ös Laidl,
Zwö den dös Graid'l
Hád fo a Gráfd,
Das uns kán göb'n
Muad, Schdöa[r]k und Löb'n
Sain fairicha Sáfd?

D' Ea[r]d'n gibea[r]d Ál's,
D' Ea[r]d'n d' anea[r]d Ál's,
Áwa fo guad
Duad fi 's mid koana
Bflánz'n nöd moana,
Mid deara doald f' 's Bluad.

Dö 'n Wain bau'n,
Áli Dách fchau'n,
Wia da Schdog fchdehd,
Dö muas ma frág'n,
Dö kina's ság'n,
Wia wundali 's gehd.

Digitized by Google

Z'eâʳſchd kriâgd a ſcheni
Âugna da Meni,
Das a kân ſchaû'n,
Ob's Frûajoâʳ bâld is,
Obs eâm nöd z'kâld is,
Und ob a deâʳf draû'n.

Siâchd 'r a ſchen's Wöda,
Dâ ſchdröckd a d' Blöda
Âuſſa goâʳ g'ſchwind,
Dâ hoâßd 's âchd göb'n,
Den d' jungi Röb'n
Is a hoâglig's kloân's Kind.

A guâd's Böddl mâcha
Muâs maʳ eâm nâcha,
Und den g'ſchdreng Heâʳn
Hödſch'ln und zig'ln,
D' Eâʳd'n afrig'ln,
Rechd kumod hâd a's geâʳn.

Schena doân bliâ'n
Ôbſ'l und Biâʳn:
Dâ ligd nig's drân;
Âli dö Bliâ
Iſſd ma jâ niâ,
D' Fruchd mâchd 'n Mân.

Digitized by Google

Wiā'd a' åfd greſſa,
Mūas ma noh beſſa
Håb'n ſaīn Blåch,
Staba'ln eām ſchdöcka,
Das a ſi ſchdröcka
Kån wiā-n-a måch.

Und ſo bockboāni
Wiā'd åfd da Kloāni,
Wågsd eng ſo goāch,
Wån ma 'n nöd bindtad,
Ån d' Schdöckna windtad,
So måchad a Schdroāch.

D' Böā'ln, dö kuma
Måcha mid'n Suma,
Ånfångs ſoān ſ' kloān;
Måch'n fül Fågs'n,
Wol'n nöd wågs'n,
Blaīb'n hoā't wiā-n-a Schdoāu.

Åfd wån da Daū kimd,
Und deā' eām 's Gifd nimd,
Då kimd 's eām goāch:
Deā' woās 'n g' zwinga,
Duri eām g' dringa,
Då wiā'd a woāch.

Digitized by Google

Åfd'n kimd d' Lösza͡id,
La͡id! wia͡ oa͡m dös g'fra͡id,
Wån ma so Dra͡ub'n,
Grossi und scheni,
Au'm Schdog sia͡chd da Meni,
Dös kind's nöd gla͡ub'n.

Fåda[r] und Mu͡ada,
Schwösda[r] und Bru͡ada,
Föda[r] und Moa͡m,
D'Junga[r] und Åld'n
Wöl'n 's Löss'n hål'd'n,
Neamsd bla͡ibd daho͡am.

's wu͡a[r]ld fon La͡id'n,
Wån s' d' Wa͡inba schna͡id'n,
Dud'ln s' daba͡i;
D' schensdn' und gresd'n,
D' schmöckad'n, bösd'n
Frössn s' ah gla͡i.

Wås s' åfd mid'n Dra͡ub'n
Dra͡ib'n, is nöd g' gla͡ub'n,
Es is a Gra͡us;
Dröd'n und schdess'n
Do͡an sö s', und brössn
's Boa͡ds ea͡na[r] au͡s.

Digitized by Google

Aufſa dūad fliāſſ'n
A Sipp'l fol Siāß'n,
Gråd wiā-n-a Möd;
D' Wāiwa doān ſudſ'ln,
Gråd wiā dö Ludſ'ln,
D' Måna mög'n 's nöd.

Åſd fūld in raini
Faſſa ma's āini,
Då håm ſ' rechd Zāid,
Das ſa ſi drina
Åhbāiſſ'n kina,
Wiā ſi 's nūar g'fraid.

Wån dås is g'ſcheg'n,
Då miāsd 's ear'ſchd ſeg'n,
Wås draus wāir'd, Laid,
Dös wiār'd a Drang'l,
Dås unta's Bang'l
Glāi åwikāid.

Wiā's Menſch'nlöb'n
Akkarat öb'n,
So is da Wāin;
Wån ar is hāiri,
Is a noh fāiri,
Schlågd Faſſar āin.

Digitized by Google

Åfd wiā[r]d a[r] ölta,
G'ſödsda und költa,
A g'ſchåndna Mån;
Åls ålda Glach'l
Nimd a[r] a G'ſchmach'l
Und an G'ruch ån.

Åwa da Wāin måch
Sāin wiā-n-a ſāin måch,
Jung oda[r] åld,
Schlechda[r] und gūada,
Jå, ſchmöcka dūad a
Ålawal håld.

D' Frösch wol'n ma 's Wåſſa
Drinka fāin låſſa,
Fiā[r] dö is 's gūad,
D' Lāid åwa ſol'n
Wāin in Grūach hol'n,
Deā[r] måchd rod's Blūad.

D' ſundaboāri Grångad.

I woās nöd, wiā ma[r] imrigsmåhl
So ſundaboā[r]li wiā[r]d,
Es g'fraid mi nigs, und goā[r] ſo weh,
So woāch is ma[r] in G'miād.
D'Lāid ſåg'n, weā[r] mid'n link'n Fūas
Aus'n Bödd ſchdāigd, den is ſo,

Digitized by Google

I bi mid'n rechd'n aüſſag'ſchdig'n,
Und i bi grandi doh.

Es is maʳ Ållas ǯ'ſkloân und ǯ' eng,
Håd Ål's an blåſſ'n Schaîn;
Mi ǯimd, da Him'l håld't nöd meâʳ,
Glaî hîâzund fåld aʳ aîn.
Ich mechd wås — und mechd wida nigs,
In Mal drin ſchbraîǯd ſi d' Röd,
Und ſchengad Oâna miâʳ a G'ſchlos,
Es g'fraîad mi håld nöd.

Wås waîs is, mechd i greâna ſeg'n,
Und 's greâni mechd i waîs;
Dö Lefǯna druck i ǯ'ſåma fösd,
Das i mi ſelwa baîs.
Es laîd't mi af oân'n Bladǯ'l nöd,
An Unruâ is in miâʳ,
Als wån ma håld wås g'ſcheg'n ſold,
Woâs nöd weheâʳ und wiâ.

Woâs God, i hån a fridlig's Heâʳǯ,
Und bi a guâda Buâ:
Haîmd åwa deâʳfad Oâna nöd
Fül ſåg'n, i hauad zuâ;
An ſåd's Wuʳſt fimd maʳ a ſo fiâʳ,
Als wån's an Schbids foâʳn håd,
Mid den 's hoâmdickiſch in maîn Heâʳǯ
Mi aîniſchdöcha dåd.

'n Suld'l hån i hãind schon g'schlåg'n,
Wal eãr ma schen håd dån;
Mãin bösda Frãind, deãr håd ma g'ög'nd,
In hån a g'schãud nöd ån;
So afgramd is ar ålawal,
Und ålwal af da Heh,
Sunsd g'frãid mi woh! sãin Lusdboãrkãid,
Hãind åwa dad ſ' ma weh.

Dös Oãrgsdi bãi da G'schichd is dös:
Kån denga wiã-n-i måch,
I woãs koan Uãrfåch fån den Zaich,
Hån iwa nigs a Glåch —
Håld! — gösdad håd aũ'm Kiãridåch,
Dös fåld ma hiãzund ãin,
Mãin Lif'l mid'n Söpp'l dånzd —
Dös åwa kån's nöd sãin!? —

Hoãmweh.

Hiãzd kån i 's schon nöd meãr dadråg'n,
Dös Druck'n in mãin Heãrz'n,
O God! i kån's koan Mensch'n såg'n,
Wås i eng lãid fiãr Schmeãrz'n.
Es ligd a grossa Schdoãn af miãr,
Und 's Woãna schdehd ma foãr da Diãr:
Wån i nũãr wöcka koam!
I mechd håld hoam — nũãr hoam!

Digitized by Google

Sö ſåg'n, das 's ſchen wa^{r} in den Lånd;
's kån ſain, i wül't's nöd laügna.
Bai mia^{r} dahoam is ålahånd
Fül ſchena^{r} in main'n Augna:
Es kimd ma d' Luſd fül åndaſchd fia^{r},
Mia^{r} ſchmöckd koan Wain und ah koan Bia^{r},
Und nöd ſo grean ſan d' Boam,
Als wia bai mia^{r} dahoam!

Da Monſchain kimd ma^{r} åndaſchd fia^{r},
Und åndaſchd åli Schdea^{r}nd'ln,
Då håm ſ' an bloach'n Umhång fia^{r},
Dahoam ſoan ſ' wia d' Lådea^{r}ndl'n.
Dö Augna fon dö Deand'ln ſoan
Gråd ah ſo — wån ſ' Oam åuſchau'n doan,
So håm ſ' an ſchwoa^{r}z'n Soam:
Dös blizd bai mia^{r} dahoam!! —

Koan Seel wül blaib'n ån fremd'n Ua^{r}d;
Håm Rechd! es is ah g'ſchaida.
Dås G'wülch dås dum'ld ſie red fua^{r}d,
Dö Fög'l fliag'n ah waida;
Und ſchau'd's nua^{r}, wia da Bach ſo g'ſchwind
Fo då in d' Hoamad åwirind!
Uj! wån a mi midnoahm,
Då wa^{r} i bald dahoam.

Und g'ſödzd, das ih was ſeg'n dua,
Wås in da Fremd wa^{r} ſchena,

Digitized by Google

So druck i ålmåhl d'Augna zûa,
Und schaû nîa[r] glaï zun Rena:
I kind's schon goa[r] nöd laïd'n hâld,
Das in da Fremd dâ mîa[r] wâs g'fâld,
Wâs mîa[r] maïn Fraïd wegnoahm,
War i amåhl dahoam.

Dö Daûb'n kuma'n wida g'wis,
Baïdschd's ös a fûa[r]d mid'n Schdöcka,
Und wo a Haf'l g'wuâ[r]fa[r] is,
Dâ gehd's hâld nîa méa[r] wöcka;
A Fog'l is gea[r]n in saïn Nösd:
Dö Åli soan fül g'schaïda g'wösd
Âls i; — bi so in Droam
Wöggånga fon dahoam.

O liawa God! fazaïg ma[r]'s hâld!
Hâsd dös Lånd ah daschâff'n,
Kån nöd dafîa[r], das 's mîa[r] nöd g'fâld,
I kån ma[r] 's ja nöd schâff'n —
Schdad, Hâns! — ånschdâd das ih so schimbf,
Mâch i mi liawa glaï af d' Schdrimpf,
Gibd mîa[r] koan Roasgeld d' Moam,
So bed'l i mi hâld hoam.

———

Digitized by Google

'n Buam ſaini Schetz fon Schåds'l.

In hån a Band'l af maĩn Hũad,
Dös is ſchen rod und ſchdehd ma gũad,
I hån 's baĩn Kiãridå maĩn'n Schåds
Z'nagds wögg'leſ'd fon iã'n Miãdalåds:
Dös wandt i um koãn G'ſchlos
Meã' fon maĩ'n Hiãd'l los.

I hån an Hoſ'ndråch'r ah,
Fon den måchd 's gånzi Doã'f a G'ſchra;
Fon Såmad is a' und foãrån
A glånzad's ſülwa's Schnala'l drån;
Maĩn Schåds'l håd ma'n g'måchd,
Drum giw i gũad draf åchd.

I hån a Mũadagodas z' Hauũs,
Guckd aũs an'n ſchen kloãn'n Bigs'l h'raus;
Sie håd ma' 's bråchd, wiã ſ' foãrig's Joã'
In Marizehl kiã'fiã'd'n woã':
I gab dö kloãn nöd meã'
Fiã' d'ålagresdi heã'!

I hån a Sich'l z' Hauũs, draf dũad
Ma ſeg'n fon iã' a Dröbf'l Blũad,
Sie håd ſi g'ſchnid'n damid in d' Hånd,
Wiã miã' in Feld ſoãn woã'n bikånd;
Dö Sich'l ſchnaĩd't goã' ſchweã',
Låß ſ' doh nöd ſchlaĩf'n meã'.

Digitized by Google

I hån an Schliß'l zu den Diā'l,
Wo wohna dūad maīn Ånamiād'l.
Es deā'rfad da Fawåltа miā'r
An Schliß'l göb'n zu faīna Diā'r:
Geld's God! i geh's nöd āin,
An Jāda b'håld't dö Sāin.

Und wån i mi nöd iā'r, i moān,
I hån iā'r Heā'rz'l ah aloān,
Damid ma's Neāmsd meā'r nema kån,
Hån i 's in's maīni āinidån:
Weā'r's nema wūl heraūs,
Raīs miā'r dås maīni aūs!

Da Baua und saīn Schim'l.

Hi! Schim'l, hi!
Ziāgsd nöd, so schlåch i di!
Wån maīni Felda miā'r nigs drāg'n,
So bin i nåcha selw a g'schlåg'n;
Hi! Schim'l, hi!
Ziāgsd' nöd, so schlåch i di!

Hått! Schim'l, hått!
Hoān, Keā'rl, bisd hiāzd schon mått?
I oā'rwad iwa fuchzi Joā'r,
Und 's Oā'rwad'n is noh nöd goā'r;
Hått! Schim'l, hått!
Du bisd fül z' frūa schon mått!

Digitized by Google

Laũf! Schim'l, laũf!
Beã'chåh gehd's, nöd beã'chaũf;
Wån's laĩchd gehd, muãs ma lifdi faĩn,
Wån's schwoã' gehd, kån ma drenz'n faĩn;
Laũf! Schim'l, laũf!
Beã'chåh gehd's, nöd beã'chauf!

Åh! Schim'l, åh!
Schdeh schdad, hiãzd soãn ma då!
Håsd g'oã'wad, das d' bisd waschl'nås,
Griãgsd hiãzd an Suf und guãd'n Frås.
Åh! Schim'l, åh!
Schdeh schdad, hiãzd soãn ma då!

Wås i fi'ch d.

Kån mi goã' nöd biglåg'n,
Bi nöd grång, kån's nöd såg'n,
  Hån a Kũã und a Bfeã'd,
  Hån a Hãũs und an Heã'd,
Hån a Wãi und a Kind,
Nimd ma' 's Koãna so g'schwind.

Wån ma''s Bfeã'd dad grebiã''n,
Wån i d' Kũã dad faliã''n,
  Dad ma wårla rechd weh,
  Gang ma jusd so wiã-n-eh;
Ohni Bfeã'd, ohni Kũã,
Håd i dösdwög'n noh g'nũã.

Digitized by Google

Wån a Faja auskam,
Und main Hâif'l miâr nam,
Wuârdt mr oân rechd'n Schdos göb'n,
Dad 's hâld dâ iwalöb'n;
Hâd mar lusdinga Mûad,
Schlâfd mar iwarâl gûad.

Miâßt i grång lig'n in Bödd,
Und kunt oârwad'n nöd,
Wån i 's iw'l a noâhm,
Deng i: God ſuachd di hoâm;
Dad main Lif'l mi bflög'n.
Schnåpp i aûf, — nån, maindswög'n!

Wån da Dod åwa kam,
Und main Wâib'l miâr nahm,
Und main Kind'l dazûa,
Hed i nimar a Rûa,
War ma d' gånzi Weld loâr,
Bis i a d'ſelmad war!

Da Buâ ſol hairåd'n.

Da Fåda.

Dös Umaſchnof'ln dûad koân Gûad,
Han, Lenz'l fåß d'r amåhl an Mûad,
Und nim da deând a Wâi!

Digitized by Google

I gib d'r an Äcka^{r} und a Kuä,
Zwoähundad Guld'n noh dazuä,
Äfd häiråd åwa glaï!

Da Suhn.

Schaüd's, Fåda, jå, i mechd rechd g'schwind,
Maïn, sågd's, wo i dös Mensch'l find,
Wo schdehd den so a Diä^{r}n,
Dö so guäd is und fola Bråchd,
Das s' oäm in Brusdflög zida'n måchd,
Und das i s' hoäm mechd fiä^{r}n?

Da Fåda.

Da Hochmuädsdaigsl schdöckd oäm drin,
Megsd öppa goä^{r} a Koäsarin?
Non woä^{r}t nuä^{r}, moäring rend s'
Glaï lifdi wöcka^{r} aüs da Schdåd,
Kimd aüssa då af 's Deä^{r}fl gråd,
Und häiråd's Bruna Lenz.

Da Suhn.

Bilaï! i måch koän Koäsarin,
Koän Dokd'rin, koän Fawåltarin,
Dö schdengan ma^{r} nöd ån;
I draüad mi jå nöd i's Bödd,
Und miäsd mi gusch'n, wån sie röd'r,
Wås wa^{r} i fiä^{r} a Mån?

Digitized by Google

Da Fåda.

So fiār da 's Måba's Suf'l hoām,
Ös schbeānf'ld's so schon in da G'hoām,
Håsd iār an Moār'k schon brāchd;
Si is dö schendsd' in gānz'n Lånd,
Dö håd an Bug'l iwranånd,
Das selwa 's Heār'z oām lāchd.

Da Suhn.

Dö oār'wad nigs, sidsd ålwal schdad,
Dösdwög'n is s' a so schröckli blahd —
Noān! Fåda, dös war nigs!
Wån i koān'n guād'n Schdeār'z nöd hed,
Und d' Müliſuppa brand'ln ded,
So griāchad s' d'schensd'n Wigs.

Da Fåda.

Da'r åldi Simpa'rl wögd nöd g'ring,
Sain Moām is ah a ſaūwas Ding,
Håd deānd schon Oān'n bigråb'n:
Woāsd, Lenz'l, haīråd zuwi då,
Si gibd da 's eār'schdi Mål glāi 's Jå,
Wiār'sd seg'n, du kānsd as håb'n!

Da Suhn.

Noān! Gelds God, Fåda, måch nigs heār'n!
A Widin sol main Wāi nöd weār'n,
Ös wißd 's ös selwa — ös!

Dö doad oam jå in eärſchd'n Mån
Foärubfa wo ſ' nüär deänad kån,
Und dös mâch i nöd — dös!

Da Fåda.

I ſâch da noh wås, los ma züä:
Da G'moänwiärd gibd mär ah koän Rüä,
Saïn Diärn wül är da göb'n;
Deär håd an Kella, ſågrawüärſchd!
Då kånsd d'r åli Dâch fiär 'n Düärſchd
An Åld'n aüſſahöb'n.

Da Suhn.

Nöd dålkad g'rödt, dös låsd ſi heär'n,
An Åld'n, Fåda, baïs i geär'n.
's gehd do nöd — denkd's nüär Äl's:
Müsg'ſoffa war in Jahr'ln draï
Där åldi Waïn, und 's åldi Waï
Dös blaïwad mär af'n Håls!

Da Fåda.

Du bisd a Schlank'l! mågsd ma Gål!
Umſchnobfaz'n wülsd iwarål,
Und nindaſchd bick'n blaïb'n;
Daïn ålda Fåda ſol Zaïdlöb'n
Koän Önig'l aüs da Wiäg'n höb'n,
Dås wiär i da fadraïb'n!

Digitized by Google

Da Suhn.

Ah! Fåda, noân! dös gang nöd ân,
An kloân'n Hufa^{r}n hân i ſchon,
Dös is a Dâigſ'lsbûa!
Eâ^{r} gragſ'ld af dë Bóâma 'naûf, —
Söds wîâ-n-a Groſſa d'Kög'l aûf, —
Dan Ónig'l is jå gnûa!

Da Fåda.

Fon Heâ^{r}z'n fåld ma hîâzd a Schdoân!
Du håsd au Bûam? ſåch, ſchaûd da Kloân
I's Haûs? — Gibd's koân Kaîrâi? —
Blâîw lödi! nima zwing i di;
Wal i hîâzd nûa^{r} a Ón'l bi,
So braûgsd du goâ^{r} koân Wâi!

D' Nai.

Hân g'håbd in maîna Hoâmad dûa^{r}d
A Deând'l liâw und guâd,
Bin åwa gånga fon iâ^{r} fûa^{r}d;
O wîâ 's mi raîa dûad?
O Deând'l! liâbsdes Deând'l maîn,
Kunt i nûa^{r} wida bâi dîa^{r} ſaîn!

I ken hîâzd fremdi Deând'ln fûl,
Bin iwrâl umag'foa^{r}'n,

Digitized by Google

Hån Alli drib'n mid miār iār Gschbül,
Und hām mi g'hābd zum Noār'n.
O Deānd'l, liābsdes Deānd'l mān,
Kunt i nūār wida bāi diār sān!

Z'Bāris, dā hād mi Oāni druckd
Und buss'ld — nān! schon wiā!
An sāiwra'n hād s' glāi draf dagucked,
Und dā woār 's ās mid miār.
O Deānd'l, liābsdes Deānd'l mān,
Kunt i nūār wida bāi diār sān!

Von Walischländ kān i dazöl'n,
Dā hād mi Oāni glāi
Aus Nikasuchd daschdöcha wöl'n,
Und si woār ah nöd drāi.
O Deānd'l, liābsdes Deānd'l mān.
Kunt i nūār wiāda bāi diār sān!

In Ungar'n und in Behl'nländ
Soān s' bössar um koān Hoār;
Sö schwāib'ln, fālsch soān s' ālisānd,
Wās s' röd'n, is nöd woār.
O Deānd'l! liābsdes Deānd'l mān,
Kunt i nūār wida bāi diār sān!

Ös Būam in Esdraich! glaūbd's mān'n Wūārd:
Draūsd is 's goār wundali,

Drum gehd's nöd fon da Hoâmad fuâ'd,
Sunsd ruâfd's ah so wiâ-n-i:
O Deând'l, liâbsdes Deând'l maîn,
Kunt i nuâ' wida baî diâ' saîn!

Liâbs- und Hairâdshisdoâri fon Hâns und fon da Gred'l.

I.

Wo und wiâ da Hâns dö Gred'l hâd tena g'leâ'nd.

Foâ' da Diâ' schdehd d' Jumpfa Gred'l,
Und fabaî gehd jusd da Hâns.
„Deâ' wiâ'd saûwa," — denkd dö Gred'l!;
„Dö wiâ'd molad," — denkd da Hâns.
„Griâs eng God! maîn liâwi Gred'l!" —
„Griâs eng God! maîn liâwa Hâns!"
Af iâ' Bang'l södzd si d' Gred'l,
Glaî danömad södzd si Hâns.

Mid'n Fiâta schbüld dö Gred'l,
Mid'n Hiâdl schbüld da Hâns.
„Haînd is 's schröckli hoâs!" sâgd d' Gred'l,
„'s schaînd jâ d' Sun!" sâgd draf da Hâns.
Âfd'n hâd hâld g'saîfzd dö Gred'l,
Nâchi saîfzd a glaî da Hâns,
In iâ' Hidd'n gehd dö Gred'l,
In dö saîni gehd da Hâns.

Digitized by Google

2.

Wiă 's 'n Hånô nâcha gånga is.

„I kån nöd meă[r] råsd'n und ruă'n,
Măin Hęă[r]ż dös dŭad ma so weh,
Es henkt ma[r] a Blăi ån măin'n Schuă'n,
Mechd woân', wo-n-i geh, wo-n-i schdeh."

„Sunsd hån i mid'n Schmid săina Lis'l
Mi unta da Lint'n geă[r]n drad,
Hiăż g'frăid mi dös Dånż'n koan Biss'l,
Bi liăwa aloân und rechd schdad."

„Hiăżd g'frăid mi koan Ăcka'n, koan Mah'n,
Hiăż g'frăid mi koan Bfeă[r]d und koan Kuă,
I wiă[r] măin'n Hamuă[r] gånż faschdrah'n,
Wiă[r] weă[r]'n goă[r] a draŭricha Buă."

„Nöd richdi is 's unta măin Dach'l,
Ja[r] G'schd'l, i siăg's ålaweă[r]d's,
Es lach'ld håld aŭssa[r] aŭs'n Bach'l,
Und lach'ld håld ăini in măin Hęă[r]ż."

„Und wån i noh lång so muăs lăid'n,
Und wiă[r]d nöd dö Gred'l båld măin,
So schdiă[r]ż i — i kån's håld nöd măid'n,
I's Bach'l, wo s' aŭssaschaŭd, h'năin."

Digitized by Google

3.

Sö g'ſchdengan anånda, das ſa ſi geã'n hâm.

Dö Gred'l gehd, koam das 's grawld,
Af's Feld glãi nöb'n ãã'n Hãus,
Si hâd dö Schãuf'l in Hând'n,
Und gråbd d'ſelm Eã'döbf'l ãus.

Da Hâns ſchdehd gög'niwa' af'n Bãã'nboam,
Si ſcheangeld afi ãu'm Buam,
Duad åwa, åls wån ſ' 'n nöd ſechad,
Und gråbd ſchdåd an Åbf'l, a Rua'm.

Da Hâns ſchdãigd hãzd åwa, kimd necha,
Dö Gred'l, dö miã'kd nöd, wås g'ſchichd,
Eã' ſchlãichd ſi zu ãã' af dö Zecha,
Und hâldt ãã' dö Hând ſoã' ãã' G'ſichd.

„Weã' is 's?" frågd da Hâns, und dö Gred'l
Schrãid: „Jöſas! is 's öppa' a Diãb?"
Si ſchãud — da Hâns gibd ãã' a Buſſ'l,
Und ſågd: „I hân di rechd liãb!"

„Wås ſågsd den dös miã' ?" grãind dö Gred'l,
Mi gehd dös jå geã' nigs ån,
Geh hin, Hâns, und ſåg's nua' maĩn'n Fåda'n,
Deã' is 's, deã' da helfa kån."

Digitized by Google

4.

Da Hâns nimd si an Rând und gehd zum Fâda'n.

Da Hâns hâo gësdad g'wuâ'schd. Fon âl'n Wiâ'schd'n
Bâckd eâ' dö schensdi in a waîß's Bâbiâ',
Saîn'n saûwa'n Sundâhûad, den lâsd a' biâ'schd'n.
A Band'l mâchd a draf! eâ' lângd heâ' fiâ'
Dö Brândwaîinflâsch'n, 's duâd'n zwoâ' nöd diâ'schd'n,
Duâd âwa doh an dichding Schluck aûs iâ',
Und wiâ-r-a Faja g'schbiâ'd in âl saîn'n Âda'n,
So gehd a zu da Gred'l iâ'n Fâda'n.

Und wiâ-r-a aînidridt baî eânra Hidd'n,
Schdehd jusdamend dö Gred'l baî da Diâ'.
„Hiâzd kimd da Hâns!" — schraîd s' laûd — „dâ muâs i
bidt'n!"
Und lasd dafon; si g'schbiâ'd 's, eâ' kimd z'wög'n iâ';
In Dib'lbod'n âwa' in da Midd'n
Dâ is a Loch, dâ schdehd s' und scheâng'ld schiâ'
Und losd, wâs den iâ' Fâda draf wiâ'd sâg'n,
Wân eâm da Hâns 's Bigeâ'n wiâ'd foâ'dräg'n.

Da' Âldi ruckd saîn greâni Sâmadhaûb'n:
„Uj Jögas! Hâns! wiâ kim i zu deâ' Eâ'?
Sid'r in maîn Waînbeâ'ch wâgs'n greßri Draûb'n,
Âls in den enga'n, seg'n ma' uns nöd meâ'." —
„Nân, lâßt 's as guâd saîn, Fâda, i wül glaûb'n,
Dös is fabâi; i kim hiâzd zu eng heâ'

Digitized by Google

Zwög'n — zwög'n — da Wüa'rſchd — da Gred'l — ös wißt 's ſelwa,
I hån a Hāiſ'l, Ogs'n, Kiā und Kölwa."

Da Hånns ſågd, wås 'n druckd ſo ſchdöa'k af'n Hea'z'n,
Da' Åldi hea'd 'n fraindli lach'lnd ån,
Hånns rödt båld fon da Wüa'rſchd, båld fon ſain Schmea'z'n,
Und das a' ohni d' Gred'l nöd löb'n kån;
Und wån eam nöd båld brena d' Hachzaidkea'z'n,
So dad a ſi a Load, a ſchröcklig's, ån.
„Ah!" — ſågd da Fåda — „d' Wüa'rſchd, dö wül i nema,
Und mid'n Åndа'n wia'ds ſo waid nöd kema."

5.

Fåda' und Müada röd'n midanånda.

D' Müada.

Liawa Mån, i müas da ſåg'n,
Unſa Gred'l is nöd g'ſund,
Daumåhl lächd ſ' und håd koan Ua'rſäch,
Nächa woand ſ' a gånzi Schdund.

Da Fåda.

Kensd den nöd dös Wåſſa', Åldi?
Håsd as ſelwa g'woand, mi zimd;
D' Ångna wea'n ſchon wida druck'n,
Wån da' Ea'ndå zuwa kimd.

D' Müada.

Ålda, — woandsd? — Wås fia' a Bia'ſch'l,
Håd dö Gred'l den nariſch g'mächd?

Digitized by Google

Is 's nöd oana, deā nūā mung'ln
Wül bāi Nöb'l und bāi Nächd?

Da Fåda.

's is da Hāns; hāind woā a bāi mīā,
Håd sāin Weā bing oā tla dån.
Heā sd as, und i glaūw, da Būā sch wa
Fīā dö Gred'l woh a Mån.

D' Muada.

Åldaā! is dös woāt? i bid di,
Sāch glāi Jå, und woāt nöd fül,
Sunsd'n dräibd da Schbadifankaā l
Mid den Zwoā'n noh sāin G'schbül.

Da Fåda.

Wån dö Gred'l wül 'n Hansl,
Fradsch'l s' aūs, hån nigs dagög'n,
Nächa wīā d 'n Schbadifankaā l
Schon da Bsoāra 's Händweā ch lög'n.

D' Muada.

Ah! si wül schon; wån dös Mad'l
Nūā 'n Hāns fon wāid'n sichd,
Mån! då sälsd iā Mīāda seg'n,
Und koāswāis wīā d s' glāi in G'sichd.

6.

Da Eā ndå.

Dö Gred'l håd dö gånzi Nächd
Nigs g'schläfa, goā koān Auch zuābrächd,
Duād ohni Schläf doh droāma:

Digitized by Google

Ja᷑r Mūada drausd'n kochd und bächd,
Damid dö Nåbarin nöd lächd,
So wül ſi nigs faſoama.

Hiazd graw'ld ſchon da᷑r Ea᷑rndåch,
Und mid'n fia᷑r'n Glock'nſchlåch
Hea᷑rd ma ſchon imrål röd'n;
Da Bluach, dea᷑r ſchdehd haind fairad då,
Und ah 'n Suld! låſſen ſ' åh
Fon ſaina᷑r aiſa'n Köd'n.

Dö Schmidin, dö noh fūaring Joa᷑r
A Köchin in da Schdåd drin woa᷑r,
Dridt ain, ſi woas a Danz'l.
Dösdwög'n friſia᷑rd ſ' da Gred'l 's Hoa᷑r,
Schmia᷑rd ia᷑r's mid Insladkoa᷑rna goa᷑r,
Und mächd ia᷑r drain a Granz'l.

Ah d' Mūada kimd und bringd ia᷑r glai
Fon Hemad ån All's fung'lnai,
Und lögd ia᷑r ån dö G'wand'ln;
Dö Knöbf mächd ſ' åli rogli zūa,
Und lächd dabai, damid da Būa
Nöd läng häd umaz'band'ln.

Hiazd wia᷑rd 's ſchon foa᷑r da Hidd'n laūd;
Da Braidigåmsfåda᷑r und da Braūd
Ja᷑r Fiara ſchdenga'n drunt'n,

Digitized by Google

Sö hå'm a Muſi aüs da Schdåd,
Da Kantna blåsd, da Mösna håd
Dö Båsgaïg'n foa^{r}n ånbunt'n.

Is Kama^{r}'l fia^{r}d da Fåda draïn
Dö Gred'l, ſchia^{r}fd ia^{r} 's dichdi aïn,
Das ſ' braf ſol ſaïn und ea^{r}li;
'n Håns gibd a zum Haïråddgüad
Fuchz'g Guld'n Schaïn, aïng'wick'ld güad,
Mea^{r} is eam nöd endbea^{r}li.

Hiazd gengan ſ' afi in dö Bfoa^{r},
Då ſchdengan Büam, a gånzi Schoa^{r},
Und Groſſi ah danöb'n,
Dö wunda'n ſi und gåf'n a ſo,
Als hed 's in Doa^{r}f ſaïn Löbdå noh
Koan oanzichi Hochzaïd göb'n.

Da Bfoara band'ld ſ' z'ſåm und håld't
A Röd, — ea^{r} ſchraïd, åls wold a båld
Ål Zwoa af oanmåhl ſchlicka; —
Das d' Gred'l woand gånz biddali
Baïn Jå, faſchdehd fon ſelwa ſi,
's dad ſi nöd åndaſchd ſchicka.

Hiazd håm ſ' wås göb'n in Obfaſchdog,
'n Bfoara, d'Büam in Kia^{r}ch'nrog,
Ah 'n Mösna nöd fagöſſ'n;

Digitized by Google

Hiazd gnål'n dö Schliff'lbigsna laud,
Sö genga'n hoam und fopp'n d'Braud,
Und föz'n fi zum Öff'n.

Wås då Al's fchdehd af'n långa Difch
Fon Flaifch und Båcharai und Fifch,
Koan Schraiwa kån's nöd b'fchraib'n;
Wia f' baiff'n då in Alfawain,
An Jada fchenkd 'n Anda'n ain,
Dös wül i fchuldi blaib'n.

Z'lödsd griagd a Jadar a Båbiar,
's B'fchoadöff'n — wia-r-a Beär'ch is 's fchiar, —
Dös wick'ln f' då drain aini.
Hiazd fchbüld dö Mufi Landlar af,
Sö juchaz'n und wålz'n draf,
An Jada hålsd die Saini.

7.

Dö Braudlaid gengan hoam.

's is alfi; da Hans fchdehd fchon då wia-r-af Kohl'n,
Es is eam, åls ob'n Oan's bain Rogfcheff'l noahm,
Ear zubfd fchon fain Gred'l gånz fchdad und faſchdohl'n,
Und fågd: „es is fchbåd fchon, kim, kim, geh'n ma hoam!“

Dö fagds iara Muada und dö fchdöckd's 'n Åld'n,
Dear drinkd nåcha 's lödsdi Glaf'l noh aus;

Digitized by Google

Dö Åld'n, dö ålwal af Oa'dnung hålt'n,
Dö fiā'n 'n Suhn und dö Dochda hiāzd z'Hāus.

Da Fåda mid'n Håns gehd fūarån, mid goā' schweā'n
Und wåglad'n Köbf'n schlāich'n f' nöd g'schwind;
Dö Mūada gibd hint'n da Gred'l gūadi Leā'n:
„Sāi g'schāid, und mågs nūa' wiā daīn Mūada, maīn
Kind!“

„Daīn Fåda woā' ah g'wåldicha Kamb'l;
Koām woā'n ma dahoāmd'n, so buſſ'ld a g'schwind
Mi åh, — ih hån 's g'lid'n, woā' schdad wiā-r-a Lambl,
Und buſſ'ln hålt wida; mågs ah so, maīn Kind!“

„Und nåcha håd a da ång'fånga z' ſinga,
Und håd mi ång'schaūd, hån g'moānd, es brind, —
I åwa hån 's Liāchd aūsg'schnāizd mid dö Finga,
Då schåmd ma ſi nöd; woāsd, schnāiz's a aūs, maīn
Kind!“

„Und nåcha“ — hiāzd woā'n ſ' baīn Hāiſ'l schon z'gög'n —
„Löbd's woh!;“ — ſågn dö Ålden — „und ſāid's a
gūad's Boā'!“ —
Duā'ch's Schliſſ'lloch gibd noh dö Mūada' 'n Sög'n,
Und låchd draūsd, bis's Liāchd drinad ausg'schnāizd woā'.

— —

's Deandl.

Deändl! wås håsd den in'n Augna'n drin?
Deänd'l! wås håsd den då drin?
Das i hålb, wån i nūa[r] äinischaū,
Allwal in gänz'n Läib brin?
Auweh! mīa[r] wīa[r]d nöd gūad,
Aufi in Kobf schdäigd 's Blūad,
Und unt'n ah in Hęa[r]z
Gschbīa[r] i an Schmęa[r]z.

Deänd'l! węa[r] håd da dö Back'ln g'måhln?
Deänd'l! węa[r] håd da s' den g'måhl'n?
Das ma hålb moand, es soän Rosna drån,
Und glāi danömad Schneebål'n.
Wån i s' so sīach — a Bäin
Mechd i då ålmåhl säin,
Hinflīag'n und sudz'ln drån,
Wås i nūa[r] kån.

Deänd'l! wås mūas in däin'n Hoa[r]'n säin?
Deänd'l! wås mūas då drin säin?
Das ma von dīa[r] nima wöcka kån,
Als wån ma fawick'ld wa[r] dräin.
Dunk'l soän s' wīa dö Nächd,
Soän doh a helli Brächd;
Mechd löb'n und schdęa[r]b'n hålb
Drin in den Wäld.

Digitized by Google

Deând'l! wås håsd den ån gånz'n Laîb?
Deândl! wås håsd den ån Laîb?
Das i koân åndri af Eâr'd'n mechd,
Âls di aloâni zum Waîb?
Wån i di nëd griâg'n duâ,
Bin i an oâr'ma Buâ,
Is ma maîn Glick faschdroâd,
Duâ mar a Loâd.

Da Baua bain Koâsa saina Grångad.

I.

Wiâ da Baua in d' Schdåd aînifoâr'd, und heâr'd, das da Koâsa grång is.

Såmsdåch ån zöchad'n Mazi fruah foâr'd dar åldi Bächhuaba,
Wal jusd Woch'nmoâr'k is, mid saîn Wag'l in d'Schdåd.
Droâd wül ar ånbringa duâr't. — 's is kåld, und da Wind schnaîd't nöd weni,
Dösdwög'n håd a si guâd in an Kodz'n faschdöckd,
Und a Bfaîf'l sie g'schdobfd aûs da Blådar'n mid'n rod'n Draîkini,
So gehd a nöb'n saîn'n Wåg'n, dud'ld a Liâd'l dabai.
Wiâr a dös g'sunga håd g'håbd, so woâr a schon då bai da Lini,
Duâr't'n zåhld a saîn Mauth, håd si dö Gröschl'n schon g'richt,

Digitized by Google

Und draht ſi åwi glaĩ rechds baĩ da Kiãr'ch'n duãr'ch d' Kodgåß aũ'm Droãdmoãr'k.
Wiã-r-a duãr't ånkumar is, låd't a dö Droãdſöck g'ſchwind åh,
Schbånd 'n Schim'l faĩn aũs und drahd'n mid'n Kobf gög'n d' Flecht'n,
Wo-r-ar Haĩ aĩnidũad; d' Kodzna dö lögd ar af's Ros.
Und ſödzd ſi nida zun Droãd, dafon ar ånfüld an Mödz'n,
Das da Kafa glaĩ ſiãchd, wås fiãr a Keãrnd'l dös is. —
Wiã-r-a ſo ſizd und Malåff'n fal håd, då kuman zwoã Mũlna,
Griãß'n anånda rechd ſchen, blaĩb'n fũar dö Droãdſöck glaĩ ſchdeh'n,
Und dar Oani måchd goãr a driãbſelig's G'ſichd, ſågd zun Ånda'n:
„Liãwa Heãr Gfåda! jå, jå, laĩda, dös Unglick is då.“ —
„Nan,“ ſågd dar Åndri draf, „ſo ſchdoãr'k wiãr'd uns God nöd falåff'n,
Das ar in Koãſar uns nimd.“ — „Wås!“ ſchraĩd da Bau'r und ſchbringd af,
„Nehma? 'n Koãſar uns nehma?“ (eãr håd dås Wũar't God nöd faſchdånd'n)
„Weãr wũl uns nehma 'n Heãr'n? då miãßd'n mar ah dabaĩ ſaĩn!
Heãr! ös mögd's faĩn weãr 's ös wöld's, åwa dös, dös ſågd's ma nöd numåhl
Eãna'n Franz'l, den nimd Koãnar 'n Esdraĩcha'n wög.“
Und da Bächhuaba deãr raĩbd ſchon af mid'n Oar'ma'n zun Schlåg'n,

Då ſågd da Mülna: „Hâsd Rechd! nehma deâ[r]f unſa'n
koân Menſch;
's wiâ[r]d ſi a Koâna nöd d'rau'n, den d' Schlöch, dö dad'n
eâm nöd aûsblaîb'n; —
Åwa mid God, liâwa Fraînd! kân ma koân'n Griâch
hâld nöd fiâ[r]n.
Den hâd 's laîda hiâzd g'fål'n, 'n Koâſa[r] a Grângad zûâ-
z'ſchicka.“
Wiâ da Bâchhûaba dös heâ[r]d, wiâ[r]d a[r] af oânmål
gânz ſchdad,
Schaûd 'n Mülna ſchda[r] ân, ſaîn Mal, dâs ziâgd ſi in
d' Broâd'n,
Und eâ[r] zwinf'ld mid'n Aûg'n, wiâ wân Oân'n 's Flena
rechd kumd,
Nâcha foâ[r]d a mid'n Ôâ[r]m'l aûfi zum Aûgna und wiſchd ſi
G'ſchwind a Zecha draûs âh, dö ſi aûſſa hâd zwengd,
Und mid an griglad'n Dân ſâgd a: „Maîn God! dâs
is jå nöd mögli!
Dös wa[r] fon Him'l nöd ſchen, wân a[r] uns den ah noh
nahm!“
Z'ruck gehd a hiâzd zu ſaîn Droâd, åwa nidaſödzd a ſi nima,
Den goâ[r] koân Râsd und koân Rûa hâd da Bâchhûa-
ba hiâzd meâ[r],
Und den Eâ[r]ſchd'n deâ[r] kumd, und frâgd: „Wâs kosd den
dâs Keâ[r]nd'l?“
Mößd as um dös, wâs a biâth't, ohni Widaröd aîn.
Weâ[r] is frecha[r] âls eâ[r], wiâ d' Söck und da Wâg'n gânz
loâ ſoân;

Digitized by Google

Und an kloan Buab'n ruafd a hiazd, gibd eam an Zwoanzga[r] an naig'n,
Das a[r] eam åchd gibd af's Ros, ea[r] åwa rend aini in d' Bua[r]g g'schwind,
Wül si dakundinga dua[r]d, ob eam da Mülna nöd g'log'n.

2.

Da Baua[r] in da Koasabua[r]g.

Es schdengan, wia-r-a[r] ainikumd,
Jn Hof dameni Laid,
Jn G'schda[r]n lösd ma[r] eana glai
Dö Unglicksnaiikaid;
Sö schdengan draibblwais baisåm,
Und iwrål schåld an oanzicha Måhm.

Då tritt a Waib'l oa[r]m und åld,
Zu-n-an boa[r]dia[r]d'n Hea[r]n,
Und frågd 'n, wia 's 'n Koasa gehd,
Ob's nöd wül bössa wea[r]n.
Und dea[r] åntwua[r]t ia[r]: „'s gehd nöd guad;“
Då schlaichd si 's Müada[r]l woanad fua[r]t.

A scheni Frau, oan Bölz håd s' ån,
Dås is håld schon a Bråchd,
Dö drängd si dua[r]chi, frågd nöd fül,
Wån ma[r] ia[r]n schmudzi måchd,
Den wiss'n müass s' håld a rechd g'schwind,
Wia si da Koasa haind bifindt.

Digitized by Google

Auf Gruckna'n kumd an Infalid,
Eär frägd und heär'd wiä 's gehd,
Dä höbd a d'Aug'n zun Him'l af,
Gräd so wiä zun Gibed,
Und ſägd: „Nan, God! däs wiär'sd' nöd wol'n,
Das i 'n wiär iwalöbn ſol'n.

Wäs drängd ſi düär't ſo g'wäldi zuä,
Wo d' Wächd ſchdehd, düär't bain Düär'?
A Zödl häd Oana in da Händ
Und lösd 's den Anda'n fuär,
Sö los'n, wal draf g'ſchrib'n ſchdehd
Fon Dokda, wiä 's 'n Koäſa gehd.

Und Äli gengan draüri fuär't,
An Jäda ſäifzd und glägd,
Und woäna heär'd mar ah ſchon gnuä,
An Äldi goär, dö ſägd:
„I häw a Bulfa, dös war rechd,
Wän dös da Koäſa nehma mechd!“

Kuär'z, Gros und Kloän und Jung und Äld,
Is draüri duär'ch dö Bäng:
Wiä kinan d' Kinda lusdi ſain,
Is eäna Fäda gräng?
Wiä dös da Bäua ſeg'n duäd,
So wiär'd eäm ah gänz entriſch z' Muäd.

Eâr gehd dafon, wîâ 's Schbrichwûârt ſágd,
Wîâ 's Mand'l gehd von Schdeâr'ſ,
Schlâîchd lángſám af'n Droâdmoâr'k z'ruck,
Goâr ſchwar is eâm ſáin Heâr'ſ,
Schbând aîn und foâr'd bumali hoâm,
Âls wán a Hend'l 's Brod eâm nahm.

3.

Wâs da Bâûa dahoâm dûad.

Dromad ſizd ar aû'm Wâg'n, und wîâ 's ſelwa wül,
láßd a 's Ros geh'n,
Denkd: Wâs i hoâmbringa dûa, bring i noh álawal
z'frûa;
Singa dûad a hîâzd nöd, und ah da Dowag ſchmöckd
eâm nima,
Flûach'n dad a wohl geâr'n, áwar eâr fi'chd ſi da Sind.
Oânichi Bâûa'n bigög'nd ar aû'm Wöch, und dö doân a
ſchen griâßn,
Áwar eâr dánkd eâna kam, ſo das ſ' dakema fûar eâm,
Und dar Oâni zum Ánda'n glâî ſágd: „Wâs mûas 'n
Bâchhuâba
Den iwa d' Löwa ſáin g'foâr'n, das a ſo gremaſſi is?“ —
Bâîn an oânſchichding Wîâr'dshaûs, wâs ſchdehd aûm
Wöch án da Schdráß'n,
Wo-r-a ſunsd Hâî göb'n hád, wán ar in d' Schdâd
aîni is,
Foâr'd a ah dösmáhl fabâî; da Wîâr'd ſchdehd gråd unta
da Dîâr dâ,

Digitized by Google

Rüafd eäm: Bächhuaba! wiä ſchlaünd 's? wiä'r häind nöd g'waffad bäi miä'r?
I häw häind gräd oän änzabfd, an Zwoäzwoänzga' an güad'n!"
Und da Bächhuaba ſägd draf: ""Däng ſchen i hän häind koän Düa'ſchd.""
Hiäzund is a dahoäm, 's is dung'l, häd näini ſchon g'ſchläg'n;
Wiä-r-a häldt bäi ſäin Häus, laft eäm ſäin Li'l entgög'n,
Und dö Kinda mid iä', dös gloänsdi, dös drägd ſ' aü'm Oa'ma'n.
„Griäs eng God!" ſägd da Mån küa'z; driwa fawundad ſi 's Wäi,
Und ſi ſchaüd'n rechd ån, und ſägd: ""Liäwa' Äida! wäs is da,
Das ſi Fäldna ſo fül z'åmaziäg'n af däin Hiä'n?
Häsd an Fadrus g'häbd in Weän? bisd hoä'b? wäs i da den g'ſcheg'n?""
„Fül is g'ſcheg'n," — ſägd da Mån, — „miä', diär und Äl'n in Länd!
Gehd's nüa' äini in d'Schdub'n, zünd ån dawal 's Lamb'l bäin Grisdas,
Äias zun Bedd'n richd hea' — gläi kum i nåch, gehd's nüa', gehd's!" —

4.

's Gibed.

Wiā-r-a^{r} ãinikumd nåcha^{r} in d' Schdub'n, dazöld a glãi Ållas,
Wås a g'hea^{r}d håd und g'seg'n: ea^{r} flend, mid eam flend sãin Wãi,
Und wiā dö Kinda dös seg'n, so flena s' håld ah, dös faschdehd si.
Ea^{r} ekschbliziā^{r}d eana glãi, wea^{r} da Koāsa den is,
Wås a schon dån håd fiā^{r} 's Land, und wås ma^{r} eam z'dånka håd Ållas,
Wiā-r-a so g'rechd is und guād, und so fadali g'sind.
Dös ekschbliziā^{r}d a^{r} ean Åll's, das s' wiss'n, wårum s' den ah woana,
Und nåcha sågd a: „Hiāzd kumd's, gniād's eng nida mid miā^{r},
Låßd's uns bidd'n bãi Ged, damid a den Guād'n låßd g'sund wea^{r}n.“
Und ea^{r} bedd eana fua^{r}, Kinda^{r} und Wãi bedd'n nåch:

Liāwa Ged miā bidd'n di,
Wülsd uns nöd falåss'n,
Unsa'n liāb'n! guād'n Hea^{r}n
Uns noh lenga låss'n!
Wån ma woa^{r}'n guād und braf,
Wån ma dia^{r} håm g'fål'n,
Rechn' 's unsa'n Koāsa zua,
Megsd as Eam hiāzd zåhl'n!

Digitized by Google

Du bisd unſa Fåda drob'n,
Und eâr is 's då unt'n;
Noh koân'n böſſa'n Fåda hâm
Jemåhl'n Kinda g'fundt'n;
Åli Nâchd und åli Dâch,
Dö fiâr uns eâr göb'n,
Dö fagüld eâm wida hiâzd,
Rech'n eâm 's zuâ ân Löb'n!

Giw eâm Gråſd und giw eâm Muâd,
Z'iwaſchdeh'n ſaîn Laîd'n,
Lâs daîn bösd'n Eng'l jå
Fon ſaîn Bödd nöd ſchaîd'n;
Saîni Dokda, dö dalaîchd,
Das ſ' eâm braûch'n Sâch'n,
Dö g'wis helf'n und rechd bâld
G'ſund eâm wida mâch'n.

So wiâ hiâzund miâr dö Hend,
Heâr god! zu diâr höb'n,
So höb'n 's noh fül Daûſ'nd ah,
Bidd'n um ſaîn Löb'n.
Heâr ſo füla Kinda G'ſchröa,
In dain's Kindes Nâmen,
Eâm, o Heâr! und uns ſchdeh bâi,
Saî uns gnedi — Amen!

Und wiâ ſ' aûsbedt hâm g'hâbd, ſo blaîb'n ſ' noh gniâ'n a Biſſ'l,
A Fâdarunſa noh bedt hiâzund an Jad's in da G'hoâm,

Digitized by Google

Nåcha ſchdenga'n ſ' hålb af und 's Gruzifigs bußd an Fåda,
Åfd'n löſchd 's Lamb'l g'ſchwind aûs d' Mûada, ſö gengan in's Bödd;
Åll ſchläfen's glâi aîn, den wo Oa[r]wad is, dâ is Schläf ah,
Åwa da Fåda dea[r] håd goa[r] an ſeldſâma Droâm.

5.

Da Droâm.

Es is eâm ſo, âls wân a gang
Frûa aûſſi in ſaîn Wâld,
Und wiâ-r-a gehd und wiâ-r-a ſchaûd,
A Nösd'l ſiâchd a bâld!
Und wiâ-r-a zuwi kumd zun Nösd,
Soân drin finf gloâni Lea[r]cha[r]ln *) g'wösd.

Dö Lea[r]cha[r]ln ſoân ſo mått dâgl'ög'n,
Håm d'Schnaba[r]ln waîd afg'ſchbea[r]d,
Den grång ligd eâna Fåda dâ
Danömad af da[r] Ea[r]d,
Und d' Mûada is baîn Fåda g'wösd,
Und ſö håm g'ſchriâ'n drin in den Nösd.

Dâ gehd jusd aûs'n negsd'n Gſchdifd **)
Da Dokda gråd fabâi,

*) Österreichs Wappen.
**) Stifft, der Name des kaiſerlichen Leibarztes.

Digitized by Google

Deâr ſichd dö grângi Leârch'n — gehd
Zu ôana Schdaud'n *) glâi,
Und âli zween dö giâß'n fâin
Da Leârch'n Dâu in's Göſcharl âin.

Und kam hâd dö 's faſchlickd, ſo höbd's
Dö Fligl'n wida nâi,
Schdehd af, und wiâ's dö Junga heârd,
So fliâgd's zun ôana glâi,
Und d'Mûada dö mâchd 's ah a ſo,
Und d'Junga ſôan nöd weni froh.

Und wiâ dö Leârch'n nâi gebôârn
Hiâzd dromad ſidzd âu'm Boâm,
So is ſ' hiâzd goach an Âdla wôârn —
Und âus is ſo da Droâm.
Da Bâua rib'ld d' Augna ſie,
Und denkd: Deâr Droâm is wundali.

6.

Dö Draua.

'n anda'n Mûaring rechd frûa gehd da Bâchhuaba zun Bfôara,
Sagd eâm, wâs den in da Schdâd drinad fûârgângar is. Wiâ-r-a dös heârd, daſchrikd da waishoâradi Datl nöd weni, 'n Mösna ſchickd a glâi fûârt, lâßd 's 'n Âmdmân eârſchd ſâg'n,

*) Doktor Staudenheimer, der zu dem Consilio beigezogen wurde.

Digitized by Google

Nächa ſäin Ämdsbrſäda'n ah, dö umadum ſoän af dö Bſoä^{r}n,
So, das äfd bis af Middächt Älas däs Unglick ſchon wöäs;
Und 's Lamadab'l is gros in da gänz'n Gög'nd bäi Äl'n. —
In da Näbaſchäfd gläi wöä^{r} an Fawälda ſäin Dächt,
Dä häd a^{r} äli Joä^{r} göb'n a Frössaräi an ung'häiri,
Häind läsd a^{r} ähſäg'n, falögd's bis af bössari Zäid,
Oana häd wol'n an Kauf fon fuchzehn Joch Ackа^{r} ähſchläß'n,
Äwa deä^{r} wül's ah nöd doän, ſunda'n faſchboä^{r}d's af ächd Dächt;
Und a jung's ſauwa's Boä^{r}, dös müäring ſäin Eä^{r}ndächt ſol. häld'n,
Wül ah nöd glickli eh ſäin, bis da Koäſa^{r} is g'ſund.

In dö Kiä^{r}chna rend nüä^{r} Älas,
Wo ſ' 's Hochwiä^{r}dichi häm äusg'ſödzd,
Bäin Äldoä^{r}, dä gniäd da Bſoära
Af an rodfahhengd'n Schäml,
Und deä^{r} bedd fül Fädarunſa,
Und a ändari Gibeda,
Fiä^{r}n Koäſa, das da Him'l
Eäm bifräi'n mechd fon da Grängad.
Und dö gänzi G'moän bedd nächi,
Nöd mid'n Mal nüä^{r}, ah mid'n Heä^{r}z'n.
Eä^{r}ſchd wiä's ſchbäd wiä^{r}d, gengan ſ' wida
Äus da Kiä^{r}ch'n ſchdad und dräuri;
Selwa dö gloänwinzing Büäb'n,

Dö, wân ſ' aûs da Kîa[r]ch'n genga,
Sunsd a gwåldig's G'ſchdoânz fabringa,
Gengan dösmåhl hoâm gânz rûawi,
Wal ſ' dö Groß'n draûri ſeg'n.
Und wo ſ' fonanânda ſchâid'n,
Bfiâdt da Hanſ'l noh 'n Hiâſ'l,
Schrâid eâm noh fon wâid'n nâchi:
„Hoff'n wol'n ma, das ma mûaring
Aûs da Schdâd wâs Bössa's hea[r]n!“

Oânichi Dâch gehd's fûa[r]t ſo draûri.
D' Åld'n ſchdel'n ſi hin zum Bosdhaûs,
Wân a Wâg'n aûs da Schdâd kumd,
Frâg'n ſ' hâld flaîſſi, ob ſ' 'n Koâſa
Den haînd noh nöd bössa geh'n dad,
Und ſi g'frâi'n ſi, wân ſ' nûa[r] hea[r]n doân,
Das a Biſſ'l Hoffnung is.

7.

D' Fraid.

Endli ån finfd'n Dâch draf, jusd ſchdehd da Bâch-
huab a baîn Bosdhaûs,
Dâ kumd a Gudſch'n ång'foa[r]n, drin ſidzd a Hea[r] und
a Fraû,
Und wîâ ſ' hâld'n baîn Bosdhaûs, ſo mâchd da Hear af
und ſchdaîgd aûſſa,
Sumsd a Liâd'l und lâchd, zîagd ſaîn Baîd'l aûs'n Sâck,

Digitized by Google

Zåhld 'n Bosdilion und gibd eăm a drăifåg's Dringgeld;
Und an Blind'n, deă gråd schdehd băin Bosdhaus ån Dŭă
Schenkd aă an Guld'nschăin goăă, und sågd eăm: „Dring hăind a Maß'l!
Ålas mŭăs lusdi hăind săin, 's is goăă a frăidicha Dåch!“,
Wiă da Båchhuaba dös heăă, so dritt a zum Fremd'n g'schwind zuwi.
„Heăă!“ — sågd a — „såg'n s' ma, i bidd, wiă gehd's 'n Koăsa den drin?“
Und da Fremdi gibd Åndwŭăd: „Gŭăd,“ sågd a, „gehd's eăm, măin Ålda!
Åli Gfoăă is fabăi, unsa Koăsa wiăd g'sund!“
„Heăă! liăwa Heăă! is dös woăă?“ so schrăid da Båchhuaba, und kißd eăm
D'Hånd, wo a Zecha drauf fåld. „Jå!“ sågd da Fremdi eăm drauf,
„Deăfd's ma's glaub'n, măin Frăind, und Ålnan deăfd's as dazöl'n;
God håd şi unsa daboăămd, God håd 'n widaă uns g'schenkd!“

Und da Båchhuaba
Kån şi nöd fåşş'n,
Laufd dŭăch dö Schdraß'n
Gråd wiă-n-a Roăă;
Wem a bigög'nd
Schrăid a zŭă: „Muad!

Digitized by Google

Allas is gūad;
Aūs is dö G'foa^{r}!“
Woana^{r} und lach'n
Dūad a schīa^{r} z'glaīch,
Juchaz'n dūad a,
Das d'Kīa wea^{r}n schaīch;
'n Hålda
Den zåhld a
G'schwind a Mäß Bīa^{r},
Und nida rend a^{r}
'n Åmdsdeāna schīa^{r}.
Aini nūa^{r} schraīd a
G'schwind baī saīn Haūs:
„Dö Draūrikaīd, Kinda,
Is åli aūs!“
Und saīn'n Waī schåfd a^{r}
Alli und g'schwind,
Zwoa Schdrud'ln sol s' mach'n
Fīa^{r} an iād's Kind.
Allwal wīa noāriſch
Lachd und flend a;
Aufi in Bfoa^{r}hof
Nåcha rend a:
„Hån i dös Schlimi
Brachd foa^{r} sögs Dach,
Bring i hiāzunda
's Gūadi ah nach!“
Und so dazöld a^{r}

'n Bfoâra hiâzd g'ſchwind,
Das ſi da Koâſa
Guâd ſchon bifindt.
Nåcha^{r} in's G'moânhaûs
Wül a glâi fua^{r}t,
Åwa da Bfoâra
B'hålt 'n noh dua^{r}t.
„Eâ^{r}ſchd" — ſågd a — „dånk'n ma
'n Him'l dafiâ^{r},
Nåcha, Båchhûaba,
Geh'n ma zun Biâ^{r}!"
Und wal zun Sög'n
Jusd is dö Zaîd,
Schdaîgd a^{r} af d' Kånz'l,
Fakindingd dö Fraîd;
Nåcha^{r} in Sög'n
Gibd a fua^{r}ån,
Und ſchdimd a: Heargod,
Dih lob'n mia^{r}! ån,
Und da Schulmoâsda
Dromad, miſchd faîn
Ah „'s God ahålde!" *)
Åf da^{r} Oa^{r}gl mid aîn.

*) Die öſterreichiſche Volkshymne.

Da Droam.

Wån dö Oa^rwad fabaĩ woa^r, und d'Sun ſĩ håd åwizog'n
långſåm
Hinta dö Fehra baĩn Wåld, ſo das noh d' Schbizna
håm glånzd,
Håd ſi da Baũa Gånsfellna fåsd ålmåhl i's Ga^rtl g'ſözd aũſſi,
Untar an ũa^råld'n Boam, drunta^r a Diſch'l is g'wösd
Und zwoa Bang'ln dabaĩ, mid'n Fiãß'n in d' Ea^rd aĩni-
g'ſchlåg'n,
Wiã-r-a ſi 's ſelwa håd g'måchd; — 's Waĩ und dö
Kinda^r ålſånd,
Buãama fiãri, wiã d'Höchdna ſo friſch, und a Deand'l
danömad,
Håm ſi ålmåhl rechd g'fraĩd, wån a håd 's Kap'l
bigea^rd,
Måchi ſoan ſ' gånga^r i's Ga^rtl und håm ſi zun eam g'ſödzd
zun Diſch'l,
Und dũa^rt håm ſ' göſſ'n ålſånd 's Måchdmåhl und blaũſchd
midanånd,
Åf håd da Fåda dazöld 'n Kinda'n a ſcheni Hisdoari
Fån an halinga Mån, oda ſon G'ſchbensda^rn ſo wås,
Oda^r ea^r håd diſchgariã^rd mid eana ſon Fiach, ſon da
Wiã^rdſchåfd,
Und håd 'n Kinda'n dabaĩ g'ſågd, wo Åls hea^rkema dũad,
Wiã dås Droad gſoad wiã^rd, wiãs wågsd, wiã ma's
moah'n nåcha dũad und ah dröſch'n,
Und das nigs ſchlaũnd af da Weld, wås unſa Hea^rgod
nöd g'ſög'nd.

Und dö Bûama[r] âl drâi hâm zûaglosd mid offana Mala[r]n,
Nûa[r] da gloânsdi hâd âfd, wân's eâm z'lâng wûa[r]n is,
Z'nâbafz'n âng'fângd und z'dung'n, und d'Hând hâd a hing'lögd af's Disch'l
Und 'n Kobf nâcha draf, âfd hâd a z'schnoa[r]chen âng'höbd,
D'Mûada hâd glosd af'n Fâda, danömad hâd f' âchd göb'n aû'm Gloânsd'n,
Das a nöd âwifâl'n dûad, und ma hâd's g'segn in sa[r]n G'sichd,
Wia sa si denkd hâd: Mâin Mân, dös is schon fon Âlnan da G'schâidasd,
Und an iâd's Wûa[r]t hâd f' eân: fâsd g'numa mid'n Âugnan fon Mahl.
So soân f' g'föff'n baînânda bis 's nâini g'schlâg'n hâd aû'm Bfoa[r]dûa[r]n,
Âfd'n soân f' âini i's Haûs, bedd hâm f' und nida si g'lögd

Oânuâhl — in Juni is 's g'wöf'n, dö Lufd hâd schen lâwlad âfd g'schdrich'n,—
Soân f' ah in Ga[r]t'l draûsd g'wösd, âfd hâd da Fâda so g'frâgd:
„Hands, ös Bûama! wâs moând's den a so, wâs wölt's den ös wea[r]n?
Grossa! bâi dia[r] wa[r] 's schon Zâid, das ma in d'Zûakunfd fâin denkd;
Draîzöcha Joa[r] wia[r]sd schon âld, maîn Jö a[r] g'l, af negsd'n Ma[r]dini,
Gehsd ah in d'Schul schon lâng gnûa, kânsd schon braf lös'n und schrâib'n.

Oana fon eng, wån i ſchdiãrb, griãgd frali maĩn Hãĩſ'l und
d' Wiãrdſchåfd,
D'Mũada blaĩbd nåcha baĩn-eam, åwa dö åndarn zwoã
Bũab'n,
Denan kån i nigs göbn, dö miãſſ'n ſi ålſo ſchon umſchaũ'n,
Da ſ' zu wås kema; drum röd's Bũama! wås wölt's
den ös weãrn?
Und da Gloãnsdi ſchraĩd glaĩ: „I, Fådar, i wül a Huſar
weãrn!“ —
„Rechd is 's, maĩn Hanſ'l!“ ſågd draf ſchmuzad da
Fåda zum eam,
„Du bisd a Mũardkeãrl dazũa, håsd a Brusd a broãdi und
Gröfdna
Af an finfjaringa Bũam, das ma ſi föli faſchdaũnd.
Heãrsd as, Waĩ! z'nagsd hån i 'n g'ſeg'n, 'n Hanſ'l, fon
Haĩbod'n åwa,
Wiã-r-a in Hof gånz aloan d'Schaĩbdrug'n gfiãrd håd
fol Misd.“ —
„Jå,“ ſågd 's Waĩ draf, und ſchdraĩchd 'n Hanſ'l dö Hoãr
fon Kobf dåni,
„Deãr is ſchon fiãr an Huſarn g'måchd, deãr daĩgsliſchi
Bũa!
Wiã dö Raĩda baĩn uns då z'nagsd'n ſoan aĩng'woadiãrd
g'wöſ'n,
Håd ar ålawal g'ſchbũld mit den Oan'n ſaĩn'n Balaſch;
Und wån ar 'n afi håd g'höbd — es woãr goãr a gũada
Såldåd dås —
Afi af's Ros, håd foãr Fraĩd ålamåhl g'juchazd der
Bũa!“ —

Digitized by Google

„Nån, wiã God wül!“ ſågd da Fåda, „'s wiã'd frali bis dåhin noh Wåſſa
Åwirina ſchon gnũa — Oån'n mũas ma 'n Koãſa jå göb'n.“
Hiãzd åwa wendt a ſi iwri zun zwãit'n, an flågshoãring Bũab'n:
„Nån, und wiã is 's den mid diã', Libb'l! wås wiã'sd den du weã'n?“
„Fåda'! ih wiã' a Heã' Bfoãra!“ — „Ah! dås låsd ſi heã'n, mãin Libb'l!
Dås is a Brod, wo ma kån Sem'ln ah öſſ'n dabãi;
Dösdwög'n dũasd ah ſchon hiãzd misdriã'n in Choã'rog und lafsd ſo,
Wån ån an Fãijadåch frũah Zaĩd zun Z'ſåmlãit'n is;
Und dås Fahn'ldråg'n goã' bãin Umgång, dås låßd da nöd nehma.
Dös åwa is noh nöd g'nũa; då mũasd rechd flãiſſi ſãin, Libb!
Den a Bfoãra mũas fül g'ſchdudiã'd håm, i glaũb, goã' lådãiniſch;
Nån, es wiã'd ſi ſchon göb'n; håsd koãn fanåg'ld'n Kobf.
Hiãzd åwa kim i zu diã', mãin Groſſa! du bisd ſchon da Gſchãidi,
Dö zween wiſſ'n noh nöd, wås ſ' den rechd wöl'n af da Weld,
Du åwa bisd in den Joã'n, wo da Knobf ſchon mũas ånfånga' afã'geh'n;
Hånsjoã'g'l, ſåg ma, wiã is 's? nöd woã', du blãibsd håld bãin Hãus?

Digitized by Google

„Noan! Fåda, noan! i bidång mi, i måch koan Baua nöd weâ^{r}n!
Nehmd's ma's nöd iw'l, i bid, schaud's, es g'fraid mi håld nöd.“ —
„Nån, und wås håsd den in Sin?“ — „A grossa Heâ^{r} mechd i weâ^{r}n!“
„So? — maina Seel! du håsd Rechd, dös is so dålkad nöd g'röd't,
Und dain Gusdo, den kån dia^{r} woâ^{r}la koan Mensch nöd fadenk'n;
Åwa dös is håld nöd glai, se wia ma Höfa^{r}l sågd, g'scheg'n.
Jöâ^{r}gl, sai g'schaid, und b'sin di kain åndaschd!“ — „Noan! Fåda^{r}, ih kån nöd!
Wån unsa G'schlosheâ^{r} se kimd aussa zun uns aus da Schdåd,
Und wån i stach saini Buama, sö hoass'n s' dö junga Bårana,
Wås s' fia^{r} Gloâda^{r} ånhåb'n, åli mid guldani Knöbf,
Und fia^{r} Ködna^{r}, und Uâ^{r}'n, und Ring, und da Meni so Sachna,
Und wia s' raid'n und foâ^{r}'n, Fisch doan fånga^{r} und jåg'n,
Und wia Åtlas fon waid'n 'n Hud'ad schon muas åhzag'n foâ^{r} eana:
Då moan i ålmåhl, in dös schickad i ah wohl mi drain,
Und unsri Kia und dö Schwain und d'Oa^{r}wad g'fraid mi håld nima,
's gehd ma håld nöd aus'n Kobf, se-n-a Båron mechd i weâ^{r}n.

Digitized by Google

Aufrichdi müas i eng's ſåg'n, i hån mar ah g'woand ſchon
mäin's Gniäg'ns,
Und es fadriäsd mi ſchon Alls, wå's in nüar ånſchaü'n
düa!" —
„Jå!" ſågd hiäzd d'Müada, „hearsd Mån, dös hån i ah
g'möarkt ån den Büab'n,
Das a gånz hearisch ſchon düad; 's is eam koan Hålsdiäch'l rechd,
Und wås a benzd ſchon ån miar, ih ſol eam an Rog måcha
läſſ'n
Schdåd ſäin Jancka, und ah kaf'n an Hüad ſchdåd da
Haüb'n,
Dös kånsd nöd glaüb'n" — „So! ſo!" ſågd hiäzd da Fåda
gånz earnsdla,
„Is 's ſchon um dö Zäid mid eam? Mån, dös war ma
nöd liäw.
Hånsjöargl! ſödz di dåhear zu miar, i wiar wås dazöl'n,
Wås miar ſelwar is g'ſcheg'n, los rechd fläiſſi miar zuä.
Lif'l, geh äini, und bring ma g'ſchwind noh a Hålwi an
Ald'n,
Und a g'ſelchd's Fläiſch'l dazüa." — D'Lif'l gehd äini
i's Haüs,
Bringd in Wäin in an Grüach und af an greän'n Della
dås G'ſelchdi,
Und da Mån drinkd earſchd oan Schluck, åfd höbd ar ån
zun dazöl'n:

„In miar is ah da Däif'l
Fon Hochmüad drinad g'ſchdöckd,

Digitized by Google

Miã[r] håd ah in mãin'n Hãi'l
Nigs g'fål'n mea[r] und nigs g'löckd;
Ah du, mãin liãwi Li'l,
Håsd miã[r] zũa[r] selwing Zãid,
Und ös, ös liãwi Kinda,
Håbd's goa[r] mi nima g'frãid.

Bi umag'schdig'n wiã[r] Oana,
Dea[r] wås falũa[r]n håd,
Mãin Dicht'n und mãin Dråcht'n
Woa[r] ãini nũa[r] in d'Schdåd.
Wån d'Föga[r]n schen håm g'sunga,
I hån mi drum nöd g'schea[r]d,
Und ålmåhl g'öa[r]gad håds mi,
Wån wo a Schåf håd blea[r]d.

Es is koan Oa[r]wad gånga
Miã[r] mea[r] fon mãina Hånd,
Hån i oan Schdådhea[r]n g'seg'n,
So hån i ålmåhl zånd.
Du, Li'l, håsd deand g'seg'n
Mãin Load; doh, God sãi Dång!
Du håsd nöd g'wißd dö Ua[r]såch,
Håsd g'moand, i bi håld grång.

Und is da[r] Åwad kema,
So hån i mi, wiã jözd,
Mid mãin Fadrus aloani
Då unta'n Nusbaam g'södzd.

Digitized by Google

Dâ hân i âlmâhl nâchdenkd,
Gânz ohni Râsd und Rûa,
Wîa-n-i maîn draûrig's Schigsâl
Mid oânmâhl enda'n dûa.

Und oânmâhl, wîa-n-i ah so
Hâld deng und simalîa',
Dâ bin i âimikema
In d'Schdâd, i woâs nöd wîa;
Hân g'hâbd zweendaûsend Guldna
In Bâid'l grâd bai mîa',
Mid se an Geld'l kân ma
Âfd schon wâs ânhâb'n schîa'.

Und drinad hân i g'fund'n
Fûl Fraînd glâi in da Schdâd,
Dö hâm ma'n Ainschlâch göb'n,
Wîa's Oâna z'mâcha hâd,
Dea' g'schwind rechd râich wûl wea'n.
Hân Eâna ah fadraûd,
Und rechd oân guad'n Hând'l
Âfd lifdi z'mâch'n g'schaûd.

I hân ma d' brâdna Fög'ln
I's Mahl schon seg'n fliag'n;
Dö Fraînd hâm g'sâgd, i wua'd ah
Dûa'ch sö an Oamd'l g'riag'n,
Dâ hân i g'löbd fain lusdi,
Und nigs mea' hâd mi grenkd,

Digitized by Google

Hån nöd ån Hauſs und Hof meêr,
Ån Wäi und Kinda denkd.

So is dö Zäid fagånga,
Laêr is mäin Bäid'l wüêr'n,
Då håd ſi Ålas g'endad,
Und Ålas woêr falüêr'n;
Dö Fräind håm mi falåſſ'n,
I hån noh miäſſ'n heêr'n,
Wiä ſ' aüsg'lächd håm 'n Baüa,
Deêr ſchbül'n håd wöl'n an Heêr'n.

Dös Ding, dös håd mi g'faêb'ld,
Und inali rechd grenkd;
Wiärsd eäna's doh noch zoäg'n,
Weêrs d'bisd, hån i ma denkd.
Bi zu-n-an Wiärt hingånga,
Dan åld'n Fräind fon miêr,
A Geld af Büêch düêrt g'numa,
Mäin Hauſs faſchrib'n dafiêr.

Damid i g'ſchwind mechd räich weêr'n,
Hån i mi g'lögd af's G'ſchbül,
Då bin i åwa kema
Eärſchd rechd in dö Briſül;
Hån ålwal meêr falüêr'n,
Fül g'ſchikda woêr'n dö Heêr'n,
Af d'Lödzd håd i füêr Schuld'n
Noh ſol'n äing'ſchböêrd weêr'n.

Dâ hân i bâi da Nâchd mi
G'ſchwind fûa^r^t g'mâchd aûs da Schdâd,
Koân'n Grâidſa Geld in Bâid'l,
Und hungri, grâng und mâtt.
Inwendi is ma g'wöſ'n
So kimali und ſchwêa^r^,
Und ſo hân i mi bed'ld
Bis in maîn Dêa^r^f'l hêa^r^.

Und wiâ-n-i dûa^r^t bi kema
Af's Bêa^r^g'l — dûa^r^t, wo 's Fiâch
Âfd wôadt, wiâ hân i gfraîd mih,
Das i maîn Hâiſ'l ſiâch;
Hêa^r^god! wâs hân i g'ſeg'n?
Koân Hâûs und ah koân Dâch!
A Fâijasbrunsd hâd's âhbrend
Schon ân Georgidâch!

Und wiâ-r-i hiâzd fol Engsdna
Dâ âinikim af d'Wiſ',
Dâ hêa^r^ i, das maîn Liſ'l
Aûs Kuma g'ſchdûa^r^b'n is;
Und eng, ös liâb'n Kinda,
Eng ſiâch i nâckad — d'Nod
Dö draîbd eng, das 's miâßd's bed'ln
Bâin Bâûa'n um a Brod.

Dös kund i nöd dadrâg'n,
Laûd hân i g'ſchriâ'n und g'wôand,

Digitized by Google

Bin in a Ohnmächd g'fäl'n,
Und hän ſchon z'ſchdeä[r]b'n g'moänd;
Doh wiä-n-i d'Aüg'n hän afg'ſchlåg'n,
Då wida[r] unta'n Boäm,
Då ſaïdt's ös baï miä[r] g'ſöſſ'n —
Und Åläs woä[r] a Droäm. —

Då unta'n Nusboäm bin i
Aïng'ſchläf'n af dö Nächd,
Und ſo hän i in Schläf nüä[r]
Maïn Roäs in d'Schdåd hin g'mächd.
Wisd's noh, wiä-n-i eng g'hälsd hän,
Und wiä-n-i mi hän g'fraïd?
Da Him'l häd den Droäm g'ſchikd
Miä[r] noh züä[r] rechd'n Zaïd."

Wiä-n-a dös häd dazöld g'häbd, ſo is da Fåda gänz ſchdad g'wösd,
D' Müada[r] åwa häd g'flend, und mid'n Fiä[r]ta, mid'n bläw'n,
Si dö Zecha wögg'wiſchd, und åli zween häm's 'n Jöä[r]g'l Aïng'ſchaüd! deä[r] åwa[r] is ſchdad z'eä[r]ſchd då g'ſöſſ'n a Wal,
Åſd'n häd a ſi kräddzd in Kobf, häd 'n Fåda dö Händ göb'n,
Und häd hälb woänali g'ſägd: „Nån! ſo bläïb i baïn Häüs!"

s' Hålda-Barl.

Da Hanſ'l hålt Ogsna, dö Gred'l hålt Kîâ,
Und åfd ham ſ' anånd geârn grîâgd, ma wôâs gôâr nöd wîâ.

Da Hanſ'l håd aûsdrib'n um fîâri fûâr Dåch,
Und dö Gred'l håd aûsdrib'n um finfi glâî nåch.

Da Hanſ'l håd hindrib'n zum Gmôânwîârt ſâin'n Drôâd,
Und dö Gred'l håd hindrib'n danömad af d'Wôâd.

Dö Gred'l håd dud'ld herent bâî dö Kîâ,
Und da Hanſ'l håd dud'ld fon drent'n mid îâr.

Da Hanſ'l håd iwri a Buſſ'l g'wôârfa,
Und dö Gred'l håd åfd'n ôân's iwrakâîd a.

'n Hanſ'l ſâîni Ogsna, da Gred'l îâri Kîâ,
Sôân unt'ranånd kema, ma wôâs gôâr nöd wîâ.

Da Hanſ'l und d'Gred'l ſôân ah bâînånd g'wösd,
Und Reâmsd håd's nöd g'wusd, dös wôâr ſchon 's ålabösd.

Und g'hâîråd håm ſ' åfd, 's ſchdengan hîâzd in ôân'n Haûs
Dö Ogsna und d'Kîâ, und ſo is dö G'ſchichd aûs.

Digitized by Google

Dö Beârch.

Wo's ålwal öben gehd und gråd
Då dûad's mih goâr nöd gfraîn
Und wo dö Weld koân'n Bugl håd
Då måch ih hâld nöd faîn!

Wo Beârch ſoân, is ma nechada
Baîn Himelreich bei'n blaû'n,
Ma kån faîn iwrål aûſi ſteig'n
Und iwrål åwi ſchaû'n.

Da Heârgod håd fül lſtâwa ah,
Eâr zoâgt's — a biârgigs Lånd,
Drum håd a d'Eârd'n aûſi zog'n
Zun eâm mid agna Hånd.

Mid Beârg'n håd a's aîngſamd ſo
Wal eâm goâr fül ligt drån
Daß nid a iâda fremda Dålk
Glâi aîni gåff'n kån.

Wån ma aûm Beârch ſo omad ſchdehd
Då wiârd oâm d'Brusd ſo waîd,
Ma kumd ſi ſelwa greßa fuâr
Und kloâna drunt dö Laîd.

A Luſd is, daß ma's ſchlicka mechd
Schen greân is 's Nådelghölz

Dö Bleâmeln riâch'n goâr so guâd
Und 's Gräs is wiâ a Pölz.

Dö Laîd dö in dar Ómad soân
Dö mâch'n si nigs draûs,
Wân's no wâs bössa's kriâg'n doân
Falâss'n s' Hof und Haûs.

Deâr âwa is aû'm Beârch gidoârn
Deâr duâd in Dâl koân guâd,
Eâr grimd si, kriâgd z'lözd Hoâmweh ah
Und muâs bâld wida fûârt.

Es wül nigs wöcka von dö Beârch,
Bei'n Schnee dâ secht's is schon,
Wân âla z'gânga is in Dâl
Ob'n hâlt a si nuh ân.

Und nuh wâs is hâld aûf dö Beârch
Wâs ih goâr prechti findr,
Wiâ d'Eâr'd'n, so soân'n d'Deândl'n ah
Schen buglad fûârn und hint.

D'furnehmi Hozad.

Da Mân.

Gredl, Gredl! hâsd' a's g'seg'n,
Wâs hâind ob'n in G'schlos is g'scheg'n?

Digitized by Google

Wiā dö Freila åls a Braūd
Goā[r] so brechti håd aūsg'schaūd?
Åum Kobf a goldani Kron
Und a Gloād von Silba[r] ån;
Åll' dö Fraū'n und die Hēa[r]n
Mit den Buds und mid dö Schdeā[r]n
Dö in da Kåpel'n soān g'wös'n
Wiā da Bfoāra håd falös'n
A goā[r] scheni långi Röd?

's Wai.

Jå, Mån! — åwa bet't håm s' nöd!

Da Mån.

Gredl! håsd a's nåcha g'seg'n,
Wås glaī d'raf in Sål is g'scheg'n?
Wiā s' baīn groß'n Disch soān g'söff'n,
Wå's då Åias woā[r] zu'n Öff'n:
Zwoā Båschdödna, Duā[r]tna draī
Und dö åndri Båcharaī,
Kölwa's Brad'l, Hås'na, Reh
In da Mitt' wås wiā[r] a Schnee,
Und an Enzfisch af an Bröd?

's Wai.

Åwa göss'n håm 's håld nöd.

Da Mån.

Nåcha wiā da Waīn is kuma
Deā[r] so g'famd håd ålawal —
Hād ma geā[r]n a Glas'l g'numa,
G'woāssad håd ma fölli 's Mal; —

Digitized by Google

Wiā 's dā laūd is woā'n bāi'n Diſch,
Ålwal wida' āing'ſchenkd friſch,
Ål dö Lāidl wolgeboā'n
San dā föli lüſti woā'n
Und a Blaūſch'n woā', a G'röd. —

's Wāi.

Jā, Mån! — åwa g'lāchi hām's nöd.

Da Mån.

Måcha d'raf deā' Bal af d'Måchd,
Dös woā' eā'ſchd a helli Brāchd;
Liācht woā's, åls wån d'Sün häd g'ſchuna,
's hām g'wis taūſ'nd Koā'zna bruna; —
Wās dās fiā' a Muſi woā',
Baūk'n und Drumpöt'n goā'
Und dö Tanz, dö's g'måchd dā hām,
Wo's ſo g'hupfd ſan åliz'ſām,
Måcha draf ſan's wida g'loff'n,
Und anånd duā'ch d'Oa'm duā'chgſchloff'n
Und hād Oāns dās Åndri zödt. —

's Wāi.

Jā Mån! — åwa g'wālzd hām 's nöd!

Da Mån.

Gredl! biſt ah āinikuma
In dās Zima folla Bluma,
Wo dö brāchding Bötta ſan,
Gånz fol Frånz'n iw'' und iwa,
Oniad ſāidani Fūa'häng d'riwa,
Dö zwoā Eng'ln hāld'n dan?

Digitized by Google

's Wai.

I hâw g'seg'n âl den Glâns,
Âwa liâwa, guâda Hâns,
Glaûb' du miâr und maîna Röd;
So geâr'n wiâ miâr zwôa mitsâm
Uns in unsra Hidd'n hâm,
Hâm dö raîch'n Laîd sî nöd. —

Da Baua aus'n Wâldfiârtl deâr in's Land âwakema is.

In Wâld omad unta dö Boâm
Dâ bin ih gebûar'n und dahoâm,
Dâ schdehd a maîn Fâda'n saîn Hitt'n
Af an Hiw'l so grâd in da Mitt'n,
Dö Hitt'n is frali von Loâm,
Schdehd âwa so schen baî dö Boâm.

Ih woâs 's nuh, fiâr Joâr woâr i koâm,
Dâ bin ih schon g'schdig'n af dö Boâm,
Es woâr hâld maîn oânzig's Falânga
Dûârt Moâsna und Dachkadzl'n z'fânga
Und Zâbfna z'nehma von Boâm,
Âfd bin ih damid gânga hoâm.

A Diâr'n hâd hâld g'hâbd maîn Frau Moâm
Dö hâd mih bschdöld hinta dö Boâm,

Dâ hân ih 's âhbuſſld nâch Gfâln
Und Neâmsd hâd wâs g'wußd von den Âl'n,
Dös kân ma nûa[r] doân in da Ghoâm
In Wâld omad unta dö Boâm.

Wân ih âfd hân a Loâd ghâbd dahoâm,
So hân ih's drâg'n unta dö Boâm.
Und wân ih hân ângfângd zun blauſch'n
So hâm dö Boâm ângfângd zun rauſch'n,
Und âfd'n woa[r]s unta dö Boâm
Âls wân ma[r] Oâns 's Loâd wöckanoâm.

Âfd hâm 's mi wögglockd von dahoâm,
Hâm g'ſâgd: Du findſt iwarâl Boâm,
Jâ frali, Boâm hân ih wohl g'fundt'n,
Âwa koâni ſo friſch'n und gſund'n,
Herunt hâm nûa[r] gelb's Loâw dö Boâm,
Âwa Nâdl'n, grâsgreâni dahoâm.

Wân i munta bi, ſo wiâ in Droâm,
Denk' ih âlawal ân unſri Boâm,
Ih kân 's nima lenga dadrâg'n,
Es druckd mih in Kobf und in Mâg'n,
Ih muâs, jâ ih muâs wida hoâm
In Wâld aûſi unta dö Boâm!

Digitized by Google

Da Hausſõg'n.

Ih woa[r] amåhl aloan,
Då hån ih kina doan
Nua[r] Alls, was ih hån ſelwa mög'n
Und Neamsd håd diſchbadia[r]d dågögn
Ui jö! dös woa[r] a Löb'n!
's kån goa[r] koan böſſa[r]s göb'n.

Åfd ſoan'n ma wua[r]n zwoa,
Då håd's ſchon göb'n a Gſchroa,
Wån Oan's håd wöl'n i's Wia[r]tshaus gehn,
Håd's Åndri g'ſågd: „dös is nöd ſchen"
Und wån dös Oan håd g'låchd,
Håd's åndri G'ſichta g'måchd.

Und nåcha woa[r]n ma drai,
Då woa[r]'s ea[r]ſchd a Kairai,
Dö Groß' håd åchd göb'n auf dö Kloan,
Und mih håm ſ' låſſ'n gånz aloan
Dås Kind håd ſ' flaiſſi g'wiagd
Ih hån nix z'fröſſ'n griagd.

Åfd ſoan ma fiari wua[r]n,
Då woa[r] ih ea[r]ſchd rechd g'ſchua[r]n,
Då håd main Wai, wån ih hån woll'n
A Hålwi guad'n Hairing hol'n
Glai g'ſchria'n: Du ſchlechda Mån!
Schboa[r]s Geld! ſchau d'Kinda[r] ån!

Åfd ſoân ma fiuſi wûa'n,
Då woâ' i gânz falûa'n,
  Ih, 's Wâi, zwoâ Menſcha und a Bûa
  Dö hâm nöd g'ſchrîa'n und g'frëſſ'n gnûa,
Då hâd ângfânga d'Nod,
Hâd g'löckd koân Geld, koân Brod.

Åfd ſoân ma ſechſi gwösd
Dös woâ' a ſaûwas Nösd,
  Nöd nenna hân ih kina meâ'
  Dö Kinda âl bâin Nâma heâ'
Und Fâda, Fâda zâhl!
Hân ih g'heâ'd iwarâl.

Wîâ's ſimti woâ' gibûa'n
Då bin ih fuchti wûa'n,
  Bin glâi hin zun Heâ' Bfoâra grennt,
  Hân g'frâgd wîâ-n-ih dös ândа'n kennt',
Eâ' âwa hâo ma gög'nd:
Dânk God! eâ' hâd dih g'ſögnd.

Ös weârd's glâi âli ſeg'n
Wâs mid den Sög'n is g'ſcheg'n,
  Drâi Bûam hâm miâſſ'n fûa't in Griâch,
  Zwoâ Menſcha ſan ma wûa'n âuſchiâch
Mâin Wâi, dö is ma g'ſchdûa'bn
Und ih, ih bin fadûa'bn.

Digitized by Google

Ós Bûama lâßd's eng fâin
Dös zun Egſempl ſâin,
Blâibd's hübſch alôan, den is ma zwa
So wîâ'd ma ſegſi, ſimi ah,
Ma was ſchon gôa' nöd wîâ
Und kân gôa' nigs dafîâ.

Wän's nûa' ſo blâibd.

Wân's nûa' nöd ſchlima wîâ'd,
Wân's nûa' ſo blâibd,
Wân's a ſchon rögna dûad,
Wân's nûa' nöd ſchnâibd!

Wân's a nuh kölda wîâ'd
Ligd ma nig's drân,
Hân ih nûa' Holz das ih
Ninhôatza kân.

Wân ah dâs Wâſſa' âl's
Bôanfösd z'ſâmg'frîâ'd,
Wân nûa' da Wâin gûad und
Wohlfala wîâ'd.

Wân i ah râich nöd bi
Hân nöd vül Geld
Wân ih nûa' kaſa kân
Dös, was ma fehld.

Digitized by Google

Wån ma bāin Dåch a vül
Bläch d'Oa^rwad måchd,
Wån ih nūa^r ſchläfa kån
Gūad bāi da Nächd.

Wån's mih a rāiśd in Kobf
Oda^r in Bauch,
Wån ih in Båda nūa^r
Niāmåhl nöd brauch!

Wån a maīn Hāis'l åfd
Lukad ſchon wīa^rd,
Wån ma's nūa^r nöd da Wind
Goa^r wöcka fīa^rd.

Wån a maīn Waībl graīnd
Und måchd mih aūs,
Wån nūa^r koan Andra kimd
Zu-n-īa^r in's Haūs.

Wån ah dö Grångad kimd
Aūs Pohlenländ,
Wån's ma nūa^r dö dö-n-ih
Gea^rn hån faſchond.

Wån's ah gehd iwarål
Unrūawi zūa,
Wån nūa^r maīn Esdaraīch
Blaībd in da Rūa.

Digitized by Google

Bössa falång i's nöd,
Måch mih nöd ſchea'n,
Åwa vül ſchlechta ſol's
Ah håld nöd wea'n.

's Umageh'n.

Da Bua.

Gengan ma' a wengl in's Feld midanånd,
Schau'n ma' uns um
Ob's Kea'ndl gråd'n håd,
Kum Döandl kum!

Und ſö gengan i's Kea'ndl midanånd;
Wia's ſan gwösd då
Schaun's åwa af's Kea'ndl nöd,
Bußeln ſi åh.

Da Bua.

Gengan ma' a wengl in d'Au midanånd,
Ih ſchwitz ſo fül,
Dua't'n ſchaind jå d'Sun nöd ſo ſchdoa'k,
Dua't'n is 's kühl.

Und ſö gengan in d'Au midanånd,
D'Sun ſchaind nöd hea',
Åwa Eana wia'd hoaßa noh,
Schwitz'n noh mea'.

Digitized by Google

Da Bûa.

Gengan ma^{r} a wengl aû'm Kîa^{r}ta midanând,
Dromad bâin Schdea^{r}n
Mâch'n 's wundaschöni Loândlerischi af,
Und ih dânz gea^{r}n.

Und sö gengan aû'm Kîa^{r}ta midanând,
Blâib'n d'hâlwi Mâchd,
D'åndri hâlwi Mâchd åwa hâm's
Åndaschd zûabrâchd.

's Döandl.

Gengan ma^{r} a wengl zum Bfoâra midanând,
Ea^{r} schrâibd uns âin,
Mîa^{r} soân hîâzd schon goa^{r} z'fül gånga midanând,
Dös mûas hîâzd sâin.

Sie wûl gehn, ea^{r} åwa schbrâizd si dagögn
Ea^{r} wûl nöd gehn,
Ea^{r} gehd hîâzund nindaschd mea^{r} mid îa^{r}. —
Dös is nöd schen.

Drent'n und Herent'n.

Wån ih aûssi geh bâi unsra Dîa^{r}
So siach ih a Hitt'n grâd voa^{r} mîa^{r},
Dö is zwoa^{r} åld und rûassi schon,
Schaû 's åwa döstwög'n doh gea^{r}n ån,

Digitized by Google

Den drinad is a Menſch'l hâld
Dö is nöd ruâſſi und nöd âld,
  Dâs Schlimſt' is ſi wohnt drent'n
  Und ih, ih wohn herent'n.

Sie hâd's ſchon iâ'n Fâda'n g'ſâgd
Daß ſ' mih aloân in Hêâ'ẓ'n drâgt,
  Maîn Fâda waß's ah ſchon von miâ',
  Daß ih nöd löb'n kân ohni iâ',
Dâ wâr fiâ' uns glaî Âll's faloâ'n,
Ja' Fâda is glaî gifti woâ'n
  Und hâd ſi prügelt drent'n,
  Da maîni mih herent'n.

Miâ' ſan hâld niâmâhl'n nöd in Schdând
A Wart'l ẓ'reden mid anând,
  Dâ frâg'n ma' âwa nigs danâch
  Miâ' hâm ſchon unſa g'hoâmi Schbrâch,
Und wân da Fâda noh ſo brumd,
Wiâ d'Sun fruâ Muâring aufa kumd
  So dudeld ſie von drent'n,
  Ih dudl von herent'n.

Ẓ'nagſt ſich ih ſ' aus da Kiâ'ch'n geh'n
Ih blaîb baîn Waîchbrunköſſel ſtehn,
  Und wiâ ſ' iâ' Hând hâd drinad g'hâbd
  So hân ih glaî g'ſchwind nâchi dâpt,
Miâ' hâm uns drukt gânz waſchelnâß
Da Hêâ'god nimd's nöd ibel dâs,

Digitized by Google

Sie bet't jå fiãr mih drent'n
Und i fiãr sie herent'n.

Wån ih åfd unsri Daũben jåch
So fliãg'n s' iwri aũf iãr Dåch,
Und Ani setzt sĩ, 's Viãch is g'schãĩd,
Gråd aũf iãr Fenstar'l ålizãĩd,
Wal' s' was sie wiãrd vül Bussel'n kriãg'n,
Wån s' nåcha wida iwra fliãg'n,
Dö sie håd bussel'd drent'n,
Dö bussel ih herent'n.

Z'nagst is zu uns in's Doãrf falãĩ
Heãrkuma a Zigãĩnawãĩ
Dö sågen woãr wås g'scheg'n wiãrd,
Deãr hån an Zwoãnzga ih g'schbendiãrd
Und hån's schen bitt sie sol ma såg'n
Wås sie mid uns noh zũa wiãrd dråg'n,
Ob sie blãĩbd ålwal drent'n
Ih ålawal herent'n?

Dö håd in d' Händ miãr ãĩni g'schaũd,
I hån mih goãr nöd z'mukfen draũd,
Håd g'sågd: 's wiãrd Ållas gũad noh weãrn,
Håbt's eng nũar ålwal foãrt so geãrn
Wån sie a lång noh drent'n is
Und du herent'n, glaũb ma's g'wis,
Ös kumd's in's Himelsnåhma
Doh in da Mitt'n z'såma.

Dö dauf'ndfächi Fagelding.

(An esdaräicharischi G'schicht.)

Wiä unsa liäwi Fraü
Oänmähl dö Flucht häd gnuma,
Då is f' mid'n Jesaskind
Von Josef wökakuma
Und häd wiä's dumpa wiä'd
Si in an Wäld fariä'd.

A Wödа is häld ah
Schon då ån Him'l g'schdänd'n,
Und in da Nechad woä'
Koän Häus, koän Boäm füä'händ'n,
Då woä' in Kindl käld
Und laud häd's gflend in Wäld.

Und wiä f' bäi schbäda Nächd
Åfd zun-an Deä'fl g'länga,
Då is dö liäwi Fraü
Zun eä'schd'n Häus hingänga,
Dös Häus, dös woä' gäns näi
Häd g'heä'd oän raich'n Wäi.

Sie klopfd — a grawa Kopf
Rüafd gläi: „Wäs wollt's ös G'sind'l?"
D'Maria sädg: „Ih bid,
Läßd's äini mih mid'n Kindl,
Es friä'd uns, näs is 's G'wänd,
Göbd's uns an Untaschdänd!"

Digitized by Google

Dö raïchi Knodzarin
Sågd åwa: „Kunt ma droâma
Das ih so Laïd afnim,
Schlåfd's draûsd'n bâi dö Boâma,
Mih åwa låßd's in Rûa“
Und wiâ'fd iâ' Gugadl zûa.

Då håd dö liâwi Fraû
'n Wöch hâld waïda gnuma
Und is draf ån a schlecht's
Goâ' kloân's Schdrohhaïs'l kuma
Duâ'ch d'Klumsna duâ't in Schdroh
Håd's g'seg'n a Liâchdl noh.

Und drinad is an åld's
Miâselig's Waïb'l g'sessa,
Håd noh's Schbinrad'l draht
A Brod a truk'ns gessa,
Wiâ dö heâ'd schraïn dös Kind
Måchd's af iâ' Haûsthûa' g'schwind

Låßd's aïni åli zwen
Und is goâ' guâd und wüli,
Si måchd glaï 's Schdûw'l woâ'm
Gibd eâna Brod und Müli,
Z'lödzd gibd deâ' guâdi Noâ'
'n Kind iâ' Bödd sugoâ'.

Digitized by Google

Und wiã-r-in ånda^{r}n Dåch
D'Maria gehd von dũa^{r}t'n,
So bfiãdt' ſ' dö Bãijarin
Dånkboa^{r}li mid den Wũa^{r}t'n:
„Wås d' hãind g'ea^{r}ſchd dũasd bãin Dåch
Sãi g'ſögnd dĩa^{r} daũſ'ndfåch!“

Draũf gehd dås oa^{r}mi Wãi
G'ſchwind ãini, ſchaũd zun Schbina,
Und ſchbind 'n g'ſchlågna Dåch
Wås nũa^{r} dö Finga kina,
Das wida ãina kam
Von göſtad da Faſam.

Und wiã da^{r} Åb'nd kumd,
Wiã is ſ' nöd då daſchrecka
Sie håd an ſelbing Dåch
Z'ſåmg'ſchbuna daũſ'nd Rocka
Wo ſ' ſunsd håd gnũa g'håbd z'doãn
In d'Haũd ån oãn'n aloãn.

Wås ſ' fĩa^{r} a Fraĩd håd g'håbd,
Dås kån koãn Menſch dazöl'n;
Dö raĩchi Knodzarin
Håd åwa hin wea^{r}'n wöl'n
Fũa^{r} laũta Gål und Gifd
Das dös an Åndri drifd.

Digitized by Google

Und wiã d'Maria hãd
'n Ruckwö wida g'numa
Und is åfd wida duã^{r}ch
Duã^{r}ch's ſelwi Deã^{r}f'l kuma,
Dã is iã^{r}'s rãichi Wãi
Endgög'nkuma glãi.

Hãd's, das ſ' iã^{r} Hãiſ'l ſol
Bieã^{r}n, inſchdendi böd'n
Und hãd iã^{r} ãufg'ſödzd duã^{r}t
Wãin, Duã^{r}t'n und Bãſchdöd'n
Und hãd a Bödd iã^{r} g'mãchd
Mid Maſcha^{r}l'n, ſchen a Brãchd.

Und wiã-r-in åndа^{r}n Dãch
D'Maria gehd von duã^{r}t'n,
So bfiãd't ſ' dö Knodzarin
Ah mid den ſelbing Wuã^{r}t'n:
„Wãs d'hãind g'eã^{r}ſchd duãsd bãin Dãch
Sãi g'ſögnd diã^{r} daũſ'ndfãch!“

Dã is dös rãichi Wãi
Fuã^{r} Fraĩd fãsd nariſch woã^{r}n
Und ſuminiã^{r}d hãld nãch
Und grãdzd ſi hinta'n Oã^{r}n
Wãs ſ' g'eã^{r}ſchd ſol doãn bãin Dãch
Das 's iã^{r} fül ãindrãg'n mãch.

Digitized by Google

Und wal iā[r] hāld is nigs
Daglöckligs āingfāl'n öb'n
So hād sa si āus Gifd
A dichdichi Wadsch'n göb'n
Und dös hād s' doān danāch
Nu miāss'n daūs'ndfāch.

Da Baua in Faleg'nhaid zwög'n sain Suhn.

Da Schulmasta moānt
Daß māin Wastel sol studiren,
Und māin Āldi woānt,
Sāgd: dās wiā[r]d den Būam ruiniren;
Frali wās er Āl's aūssa'dipfeln,
Mācht sogār ah Schnādahipfeln,
Is so g'schāīd, 's is graūsli schier.
Wo eā[r]'s heā[r] hād? — Nöd von mir.

Wān ih'n āfden fūā[r]t
Auf dö hochi Schul wiā[r] schick'n,
Māin, wās leā[r]nd a dūā[r]t?
Schulden māchen, d' Lāīd fain zwicken,
Leib und Seel in Grund faderben,
Lusti leben, draūri sterben. —
I hāld dö g'studirten Lāīd
Gar nit für so g'wāldi g'schāīd.

Dö lataîn'schi Sprách
Is schon g'storben fast fuar Álta,
Neámst frágd mehr danách
Áls dö Gaîstling und d'Fawálta.
Heár'n ma 'n g'strenga Herrn so reden,
Fáhrt a Ganshaût aûf an Jeden,
Wiss'n ma schon, es geht vor All'n
Los draûf, das ma dûchti zahl'n.

Wán da Bursch a woás
Ob's dort über unsern Beár'g'ln
Káld is oder hoás,
Ob dort Risen san, ob Zweár'geln,
Und wiá's aûsschaût in den Schdeár'nan,
's nutzt nix, lieber soll er léár'nan
Wiá baî uns dá wáchst das Troád,
Wiá ma dreschd und wiá ma moáhd.

A g'studiár'da Mán
Was die fremden Boáma z'nena,
Aber 's kumt draûf án
Ob er wird a Gersten kena.
Unsers Gutsherrn Suhn, der Koárl
Der g'studiár'd schon háb sechs Jahrl,
Hát erst nali ihnern Háhn
Oár zun brûten drunter thán.

Is 's nöd anerla
Wiá ma Trinken schreibt und Essen,

Digitized by Google

An S oder zwa
Wân ma nur wâs hâd zu freſſen,
Wân er kân âft ſolche Sâchen,
Nâcher wil er Biâcha mâchen,
Und nöd unterhâltli gnûach
Is ihm 's Evangelibûach.

's lernt ah ſo a Hecht
Wiâ's in âlter Zeit is gânga,
Wâr An wâs nid recht,
Hâd er glâi zun Hâun âng'fânga.
Dâ woll'n unſri junga Herrln
Hiâzund wern a ſolche Kerln
Und wal's All's für ſchlecht anſchûu'n,
Möchtens üb'râll draîn glâi hâu'n.

Und wâs fângt er an
Wân a hâd g'ſtudirt da Meni,
So a gleâhrter Man
Brâuchd ſo viel und hât ſo weni,
Unter fuchzig Betteloârma,
Dö dâ bitten um Erboârma,
Frâg ih's: wâs in d'Noth hâd g'führt,
Sâgens: Freund! ih hâb g'ſtudirt.

Stâtt a Glehrta ſeyn
Und dabâi in Elend ſterben,
Sol mâin Waſtel fein
Dumm vablâiben, Geld erwerben,

Digitized by Google

Statt dö Aug'n zun Himmel z'kehren,
D'Erden bſa'n, daß ſ' ihn thut nähren,
Und nöd Jahr lang lerna drân
Daß der Menſch nix wiſſen kân.

Da ſeelenguadi Bua.

I woas nöd, i bin goar a ſchifricha Bua,
Sö lach'n a aus mi und frodſeln mih gnua,
Wal i fül gânz åndaſchd åls åndri Laid dua,
Ih hân hâld was G'wiß's in miar ainwendi drin,
Dös lasd mi nöd åndaſchda ſain åls i bin,
Und fül kunt ih wida nöd g'råd'n,
Und griachad ih tauſ'nd Dugåd'n.

I hâns åls a Bua ſchon g'ſeg'n mid Graus
Wân Oana an Wainfâlta d'Flüg'ln reißt aus.
Und wân a an Scheer hâd g'nagld ân's Haus,
Ih hân mih brav gift, und es hâd nöd fül g'fald
Das i hâd a ſâftige Wadſch'n ausdald,
Unſa Hear'god ſol dö, dö ſo hând'ln
Glai ſelwa in Ficha fawând'ln.

Und ſagd ma main Fâda in Wâld ſol ih ſchau'n,
Und ſol eam an ſchön'n hochen Lear'boam âhau'n,
Dâ wiar'd ma gânz entriſch, ich duah mih nöd drau'n,
Den wân ih main Hackel hâld ânſötz ân Bam
So zimd mih ear' wiſchp'ld miar zua in da Gham:

Digitized by Google

„Ih bin noh so greân und so fâfti
Faschon mih, ih dânk da's woâ'hâfti.

Und stâch ih wiâ d'Pfeâ'd miâss'n fül und waîd ziâg'n,
Und wiâ's nâch da Klâfda noh Schlö dazu griâg'n,
Dâ is ma falaîdt âl maîn Lust und Fagniâg'n,
Und sâgd Hana: „rechd is's, zwö is's a Roß woâ'n,
So denk ih: Dâlk! woâst zwö âls Mensch bisd geboâ'n?

Da Heâ'god wiâ'd dih schon frâg'n:
Zwö hâsd den maîn Fiâch a so g'schlâg'n?

Und stâch ih an Wiâ'm kriâch'n, drid ih danöb'n,
Es is so wâs schön's und wâs Guâd's um das Löb'n,
Zwög'n wö sol ich's nehma, ih kân's jâ nöd göb'n;
Ih fâng ah koân Fog'l und fâng a koân Fisch,
Frei umfliâg'n is bößa âls brâd'n saîn aü'm Disch;
Ih duâ ah koân Bleâml nöd brock'n,
Dâ sâg'n d'Laîd: deâ' Buâ is a Nock'n!

Meintswög'n, wâns ah ârga mi aüslâch'n noh
Ih wiâ' hâld nöd åndaschd, ih bin hâld schon so,
Bin nuâ', wân ih Neâmsd hân wâs Loâd's åndân, froh
Und kum ih amâhl iwri in d' åndari Weld,
So wiâ'd, wân ih ah in wâs Åndaⁿn hâb g'fehld,
Miâ' God Fâda in Degsd nöd schdoâ'k lösⁿ,
Wal i geâ'n hâb g'hâbd âl saîni Wösⁿ.

Digitized by Google

G'schenkd und g'lig'n.

Da Bua.

Schenk mar a Buß'l, liab's Deandl main
Schenk mar a Buß'l, ih bid.

's Deandl.

Noan main liab's Biaw'l, dös kån nöd sain,
Schenk'n kån a da's nid.

Da Bua.

Såg ma, zwög'n wö kånsd ma schenk'n koan's?
Bi jå a saùwara Bua.

's Deandl.

Gaw i an lad'n dea's håm wül oan's
Häd ih z'lödsd selwa nöd gnua.

Da Bua.

Nån so laich ma oan's, Deandl main
Wül dar oan's göb'n dös sol knål'n!

's Deandl.

Laich'n? — nån maindswög'n, dös kån schon sain
Muasd 's åwa bald wida zål'n.

Digitized by Google

's Griäw'l in Koi *).

Mäin Deänd'l håd a Koi wo-n-a Griäw'l is drin
Und i kån goa^{r} nöd ſåg'n wiä-n-i äing'ſchbrengd dräin bin.

A Mås'n håd an Jädi und Rüg'n und a Mahl
Äwr'a Griäw'l in Koi findt ma nöd ålawal

Wån ſ' fräindli mi ånſchäud, wån ſ' fleänſchd und wån ſ' lächd
Solt's ſegn wiä ſ' dås Griäwl ſo liäbli afmächd.

So rund is iä^{r} Koi und ſo ſchen is's fua^{r}n gluckt **)
Äls wån iä^{r}s Grisdkindl håd's Finga^{r}l dräin druckd.

I håd oäni häirad'n ſol'n aus da Schdåd,
Hån ſ' åwa nöd mög'n, wal ſ' koan Griäw'l nöd håd.

Dö Hoa^{r} kinan fålſch ſain und d'Zent, dös kån g'ſcheg'n,
A fålſch's Griäw'l in Koi hån i åwa niä g'ſeg'n.

Dein Griäw'l mäin Deänd'l, dås is ſchon a Bråchd
I bitt di, o nua^{r} af dös Griäw'l giw åcht.

Und wån i nua^{r} deä^{r}fad und g'ſchach's nåch mäin'n Wüll'n,
So dad a da's ålwal mid Buſſeln ånfül'n.

---

*) Koi (Kinn).
**) g'luckt, (gelöchert).

Und wåns d' as amåhl dasd an åndar Büab'n göb'n
Dös kunt i bäi mäina Seel nöd iwalöb'n.

O läß mäin liab's Deändl dös Griaw'l däin Büab'n
Bis'n åwikäi'n oanmåhl in d' ewichi Gruab'n.

'n Bauarnbuam fain Liadl fon dö Deändl'n um Weän uma.

Ih hån in mäin Deärf'l koan Deändl nöd wol'n,
Und drum bin ih hålb gånga wo åndaschd oan's z'hol'n,
Hån iwarål umg'schaud und iwarål g'suachd,
Åwa nindaschd oan's g'fund'n, dös is doch fasuachd.

Z'earschd bin ih nåch Hiadsing hinkema, o Graus!
Då seg'n eng dö Deändl'n wia d'Schdådjungfarn aus,
A söltanas Wäi, nån! dö kosdad koan'n Suarm
In Hiadsing då hiat 's eng fuarn häiråd'n Buam!

In Bendsing soan'n goar scheni Menschaarln muas 's såg'n,
Dö håm mar dö Hearz'ln entgög'n gläi dråg'n,
Wal s' åwar in Bendsing ån miar håb'n so bendöd
So hån ih nöd mög'n nöd amåhl d'ålaschensd.

In Loans und in Schbaising soan d'Menscha zwoar gråd
Nöd iw'l, då dråg'n s' åwa d'Müli in d'Schdåd,
Dö Müli dö bringa's wohl ån, åwa hålb
Sö faliarn in da Schdåd ah iar Mülizäich båld.

Auf da Mâua gibd's Deând'ln, wiâ Müli und Blûad
A boâr drunta hâm mar ah g'fâl'n goâr gûad,
I mechd âwa koâni wân f' noh so schen war'n,
Ma woâs hâld nigs g'wiß's, den dûar't is a Kassa'rn.

Âfd hân ih a biß'l nâch Hötz'ndûarf g'schâud
Hân âwa den Deând'ln ah dûar't'n nöd drâud
Dâ hötz'n f' dö Bûama schon goâr bis af's Blûad,
Und 's hötz'n, dös dûad hâld in Ehschdând koân gûad.

In Mödling in Enzasdoâr'f und in da Brül
Dâ hol sie zûar Hâiråd a Deând'l weâr wül,
Dâ kuman âm Sundâg dö G'schwufen aûs Weân
Und gengan mid'n Madeln schbâziâr'n in Greân.

In Bâd'n — uijerum! God sol mi biwoâr'n,
Dâ mechd ih mid Koâna zun Copaliâr'n foâr'n,
Sö san saûwa g'wâsch'n — 's is woâr — âlawahl,
Sö hâm âwa doh an ung'wâschanes Mahl.

Drob'n in Klosdanaibuar'ch, dâ war'n f' schon rechd,
San saûwa und mollad und ah goâr nöd schlechd,
Wân f' deânad so g'schâid und so pfiffi nöd weâr'n
Sö hâm hâld z'fül g'leâr'nd von dö gâistlinga Heâr'n.

In Nusdoâr'f soân saûwari Menschar'ln dahoâm
Âwa g'sög'n Oân'n 's God wân ma dâ Oâni noâm,
A Nußdoâr'farin is mid'n Brust'n glâi dâ,
A söltani, — Heâr'god! — dö nussad Oân'n âh.

Digitized by Google

Åum Schbitz draūsd ſoān's z'ſchbitzi, in Simaring drent
Då ſoān d'Menſcha z'fül in dö Kunſtſchdabla brend,
Und wån ma von haligen Kreuz Oāni nahm
So fiārad ma's Kreuz vor da Hohzad ſchon ham.

In Hacking, St. Veid und baīn Thia'goa'rt'n drib'n,
Då hām mi dö ſagriſchen Jaga fadrib'n,
Dö Deānd'ln in Hiadldoa'f åwa, dö kloān'n,
Dö ſchbülen goa' ſchdoa'k unta'n Hiadl mit Oān'n.

In Döbling und Halingſchdåd is Koāna z'drau'n,
Duā'rt ſötzen's dö Röd'n wiā d' gnādinga Frāu'n
Dö Grinzinga' Deānd'ln hām Hoa' af dö Zehnt
Sö ſoān z'ſchdoa'k in Grinzinga Hāiringa g'wehnt.

Maīn Fåda ſågd iwarål ſchnopfar'i um,
Und kriāch doh koān Wāi, dazuā war i zu dum,
Ea' måchd mi brav aūs wal ma Koāni wül g'fål'n
Und ſågd: Wā'rt nuā' Öſ'l diā' weā'n's Oāni måhln.

Ih glaūb åwa gråd ih bi dösdwög'n rechd g'ſchaīd,
Wal miā' Koāni g'fåld und wal mi Koāni g'fraīd,
Und wal ſ' ma hålt Koāni ſo wiā-n-ih's wül måhl'n
So låß a ma in Gottasnåhm 's lödi blaīb'n g'fåln.

Da Schnaida und da Daifl.

(A fungelnägelnaichi åldi esdaräichiſchi G'ſchicht)

Da Daifl is an åbſchalicha G'ſöl,
Eär wül åli Seelen håm in da Höll.

Anmåhl håd a g'ſchbidzd af an Schnaida goär,
Wo d'Seel g'wis nöd appatitli woär.

Deär is bai dar Oärwad g'föſſ'n gånz ſchdad,
Und håd ån an naichen Mäntel jusd g'nahd.

Då ſchnofeld da Daif'l: „Ih muäß di hol'n,
Walſt ſo fül Flöckeln in Leben håſt g'ſchdol'n!

In Schnaida is 's Heärz zwoär in d'Hoſen g'fål'n,
Wiä-r-a d'bluädrodi Zunga håd g'ſeg'n und dö Kräll'n.

Åwa kök ſchbringd a af und ſchraid laud: Riär'ſt mih ån
So bögl i da'n Schwaf aus daß d'denken ſolſt drån!

Da Schnaida ſågd: Flöck hån i g'hålden in Haus
Hån åwa in Oärma'n Hoſen g'mächd draus.

Då ſchduzd da Daif'l und ſchnobfazd und ſchaud
Und håd ſi in Schnaida nöd ånz'ruär'n meär draud.

Eär denkt åwa: woärt nuär, ih kriach di doh drån,
Da Daif'l kent d' Schwöchen der Menſchen ſchon.

Digitized by Google

Da Schnaîda nahd wida, da Daîf'l ſchaûd
Auf anmâhl lâchd a unbändi laûd,

Und ſchraîd: Schnaîda! du biſt a dâlkada Buâ
Wal du goâr nöd nah'n kânſt, frötten nuâr!

Da Schnaîda ſchraîd fuchdi, — dös gehd eâm ân d'Eâr
„Ih frötten? und woâr baîn Boârſchdând in da Leâr.

Deâr is an Ôſ'l, deâr ſâgd, daß ih frött!“
„Wasd wâs,“ ſâgd da Daîf'l, „ſo mâch'n ma a Wött!

Dö Ôârmeln, dö zween g'heârn in Mântel hinein
Nah du eân und ih nah den ândarn glâi aîn.

Wîârsd du ehnda förti, ſo daß nix fehld,
So wîâr ih da göben an Sâck volla Geld.

Wân âwa maîn Ôârmel eh aîngnahd wîârd ſaîn,
So g'heârd daîn Seel, wân du ſchdeârben wîârſt, maîn.“

Da Schnaîda gehd's aîn, da Keârl hâd Mûad,
Und untaſchreibt in Contrakt mid ſaîn'n Bluâd.

Da Daîf'l nöb'n eâm auf dö Bank ſi poſtîârd
Dâ hâd'n ſaîn Schwaf a biſſel g'ſchönîârd.

Da Daîf'l nimd glâi a ſöchsöll'nlânges Goârn
Zun nah'n, den eâr wûl dâs Aufadeln daſchboârn.

Digitized by Google

Hſtäds nahens, da Schnäida mächd kloäni Schdich
Da Däif'l plägd ſi goär fiärchtalich.

Wal ear häd g'häbd ſo an länga Fäd'n,
So häd eäm däs Nah'n ſo lifdi nöd gräd'n.

Bäi jöden Schdich häd a ſi auffig'ſchubfd
Bäin Fenſta und is wida äinag'hubfd.

So is da Schnäida eh förti woär'n,
Und da dumi Däif'l häd d'Wött faloär'n.

Däs Geld häd a glögd volla Gift af dö Bänk
Und is nächa ähg'foär'n mid fiärchtaling Gſchdänk.

D' Schobfbaidla.

Ih hän äls a Büa goär fül Schobfbäidla kriägd
Und ſö häm ma nöd wohl thän, dös müas ih wohl ſäg'n,
Äwa mäini Büab'n miäſſen's häld ah iäzd faträg'n,
Wal ma d'Kinda damid fül böſſa aziägd
Und wal ma düar'ch's Schobfbäideln Älas ſi miär'kd.

Mein liäwa Fäda, in Himel düart drob'n,
Mäin güädi Müada! dö ah ſchon häideld
Ih dänk' engs noh älawal, daß's mih häbd's bäideld
Und ah mäin'n Schulmoäsda müas ih drum lob'n,

Digitized by Google

Es is gånz wås Ag'ns um an Bâidla bâin Schobf,
A Praka, a Wadsch'n is Alls nöd so guad.
Wal koana dös Gfraß so lång miâr'n si duad,
A Schobfbâidla is hâld gånz nåchad bâin Kobf.

Wân mâin Fâda daschboâr'd si hâd g'hâbd a Geld,
Und hâd si drum ånkaft a Schdickel Feld,
Dâ hâd a an Grenzschdoân g'sötzt âu'm Roân,
Dös åwa hâd a miâ thân gånz aloân,
Miâr Kinda âli, miâr woâr'n noh recht kloân,
Miâr hâm miâss'n mid in dös Feld âussi geh'n,
„Schaud's heâr,“ — hâd a g'sågd — „wo da Schdoân
duad schdehn,
„Bis dâheâr is hiâzund deâr Âcka da mâini
Und iwa den Schdoân deâr's da Nâchba nöd âini,
Damid's eng dös åwa rechd guad miâr'kt's in Kobf,
So bâidl ih eng hiâzd ålnan rechd tüchti in Schobf.“
Dös is g'scheg'n, miâr hâm bittali g'woând
Ih sigs åwa hiâzd, dâs woâr våtali gnoând.
Es is hiâzd schon heâr iwa fuchzi Joâr,
Da Schdoân is fawåchsen schon gånz und goâr,
Da Nâchba is âinig'soâr'n schon sâit deâr Zâid,
In unsa'rn Âcka, zwoâ Bifång wâid,
Es is a Pruzeß entschdând'n hiâzund,
Eâr hâd goâr draf g'schwoâr'n, dös gheâr'd zu sein'n Grund,
Miâr hâm wohl g'wißt 's schdehd a Grenzschdoân drina,
Hâm 'n åwa nimameâr findt'n kina,
Dâ hân ih in Richta mid aussi g'numa,
Und wiâ-n ih bi gånga und hân g'schaud gnau uma,

Digitized by Google

So hån ih g'ſchrien: „Då mûas da Schdoân ſchdehn, gråd
Wal maîn Fåda af den Flöck mi ſchobfbaîdeld håd,“
Miâr håm nåcha Krâmp'n und Schaûfel gnuma,
Håm gråb'n und da Schdoân is zun Fûarſchaîn kuma,
Hiâzd föchſ'n ih då jahrli fünf Mötzna fåſt
Gelt's God Fåda, daß d' mih då ſchobfbaîdeld håſt!

Miâr Bûab'n håm öſſ'n wöll'n ålwal niâr Brock'n,
Nûar Nud'l und Schdrud'l und Knödel und Nocken,
Miâr håm niâr g'uaraßt mid'n Braîn und mid'n Kraût
Und d'Supp'n dö håm ma ſchon goâr nöd ång'ſchaût;
Dagög'n ſan ma aûſſi gånga nåch'n Öſſ'n,
Håm Biâr'n åhbrockt und unzaîdiga g'frößſ'n,
Anmåhl hån ih Bauchweh kriâgd af dö Biâr'n,
Ih hån, åls wån ih ån Schbiß ſtöckad, g'ſchriâ'n,
Då håd ſi maîn Mûadar'l Anfångs dabôarmd
Und håd mar aû'm Baûch flaîſſi Diâcha afg'woarmd,
Åwa wiâ-n-ih bin wida woâr'n g'ſund
Då håd ſ' ma'n Schobf baîdeld a Viertelſchdund,
Und g'ſågt håd i': künfti iß fâin baîn Diſch
Und 's åndri låß ſchdehn, ſo bleibſt g'ſund und friſch.
Von deâr Zaîd kunnt ſ' ma goâr nöd gnûa Supp'n
auſſafåſſ'n,
Und 's Kraût und in Braîn håd's mar ah åwilåſſen
Und ſidaden bin ih niâ g'wöſ'n meâr gränk.
O Mûadar'l! nimm fiâr den Schobfbaîdla maîn'n Dång!

Aus da Schul hån ih ah amåhl ausz'blaîb'n ångfånga
Bin liâwa ſchlaîffen zun Teich auſſi gånga,

Digitized by Google

Åwa wîă-n-ih wida bin ăini kuma,
Dă hăd mi da Leăra băin Schobf glăt g'numa,
Und hăd ma göb'n so g'wăldichi Riß,
Daß ma Heă'n und Seg'n fagånga is.
Sidadem bin ih ålawal flăißi g'wöf'n
Drum kån ih ah hiăzd 's Evangelibuăch löf'n,
Kån schrăib'n an Briăf ån măin'n Buăm 'n Såldåd'n,
Deă' mid'n Regament drunten ligd in Kråwåd'n,
Kån, wån ih dö Gåben zåhl', roăt'n und zöhl'n,
Ob mih da' Åmtschrăiwa nöd örwan wül bröll'n,
Vagelt's God! du ålda granticha Mån!
Dein'n Schobfbăidla dånk' ih dös Åls, wås ih kån!

Ih hån noh miăff'n goă' fül dadråg'n,
Wîă oft ih bin băideld woă'n, kån ih nöd fåg'n,
Woă' ih in da Kiă'ch'n nöd åndåchdi gnuă,
So hăd mih da Bfoăra băid'ld in da Fruă,
Und hån ih băin Öff'n g'fågd, daß ih nigs måg,
So hăd mi măin Fåda băid'ld z'Mittråg,
Und hån ih măin Hof'n in Feld schmudsi g'måchd
So hăd mih măin Muăda băid'ld af d'Måchd.
Kuăzum, ih hån kriăgd so fül Băidla băin Schobf,
Daß's mih wundad, daß ih hån noh a Ha'l aă'm Kobf.
Åwa geă'n gab ih's lötzti ah hiăzd nuh heă',
Wån ih nuh amåhl recht tüchti băid'd woă'n weă'.
Dås faăwari Menfch dös da Deichbaăa håd,
Dö is åls a Köchin kuma in d'Schdåd.
Ih hån f' schon băi-n-uns läid'n kina fuă' Åll'n,
Åwa drin in da Schdåd håd f' mah nuh fül meă' g'fål'n,

Digitized by Google

Då hån ih mein'n Fåda^{r}'n g'ſågd, dö wa^{r} ma recht,
Und daß ih dös Menſchl hâld hâirad'n mecht.
Eâ^{r} hâd ſi nöd g'ſchbraîzd, hâd g'ſagt: „Nim's wânn ſ' da
g'fâld,“
Und hâd ma ſaîn Hâiſel göb'n, Âcka und Wâld,
Miâ^{r} ſan hiâzd fahâirath ſchon iwa dreiß'g Joâ^{r},
's is åwa nid migli, daß ih wâs daſchboâ^{r},
Si budzd ſi wiâ-n-a Gredl, frißt gûad und ſaûfd Möd
Dâs Kochen hât ſ' gleâ^{r}nd åwa 's Wiâ^{r}dſchâft'n nöd,
O maîn God! wiâ-n-ih dö hån hâirâd'n woll'n,
Dâ hâd mih maîn Fâda rechd ſchobfbâidl'n ſol'n.

Digitized by Google

D' Schwoagarin.

A Kumödigschbül, a so z'åmagsödzd wiā s' in Esdaraich rödn doan.

Digitized by Google

Dabai kuman fūa[r].

Da jungi Baūa Jōā[r]gl Ångſta von Schdoāndūā[r]f.
Ånamſādl, a Schwoāgarin af da[r] Ålm omad.
Håns, ja[r] Brūāda, bāin Mūlideā[r] Feldwebl.
A Kåpral.
Såldådn.

Dös gånzi Gſchbül gehd fūa[r] nöd wāid von Lilienfeld af oāna[r] Ålm omad in da Schwoāgarin Ånamſādl ihra Hidd'n.

Digitized by Google

Es is frisa' Musaring. Dusa'ch dö Dis'r von da Hidd'n, dö offen is, ssachd ma waidmechdi aüssi rundumadum af dö Bea'ch und wsa d'Sun afgeh'n dusad. Dö Hidd'n is so aing'richt, wsa in Schwoagarina ihnari Hiddna hald schon soan. Sie is gänz von Holz. Es is a Disch drinad, dea' dö Fläß kraizwais häd, und a boa' hülzani Schdühl, und oanichi Müliampa, und a klosans Kast'l in da Wänd und driwa a Musadagottasbildl, dai der a Lampl brennd, und nacha a Schdöln mit greani ea'dani Schisseln, Höfa'ln und Raind'ln.

Da Jöa'gl (dudld ea'schd a biss'l draused'n fia' da Dis'r, nacha schaud a aina und rufd:)

He! Anamiadl! Anamiadl! bst! bst! Anamiadl!
Hasd den nöd g'hea'd main Musaringliadl?
(Hiazunda gehd a gänz in d'Hidd'n aina und schaud fi um.)
Hiazd siagsd as, schausd as, dä musas i bit'n,
Dö Anamiadl is goa' nöd in iara Hidd'n!
(Ea' zlagd a Zödl aus'n Säck aussa und busseld's äh.)
Noan! was ma dös Zödl machd fia' a Fraid!
I woas nöd, bin i narisch oda g'schaid?
(Ea' dusad's Zödl löss'n)
„Main liawa Jöa'gl! ös g'fald's ma, ih han eng geärn
Und i bi entschloss'n, das ih enga Wai wül wea'n.“
(Ea' dreppeld uma.)
Noan! dös is z'fül, ih bi da glickligste Baua
Es iwalaufd mi oa'dentli a kalda Schaua.
Dös Mensch is af da Weld main oanzig's Löb'n,
Und hiazd af oanmahl häd s' mas Jäwua'rt göbn!

Digitized by Google

Ih woas nöd, wiā dös hiāzund so goach kimd,
Sie hād si doh sunsd nöd fül um mih grimd;
Åwa dö saūwa'n Deandln hām schon so ihnari Muck'n,
Und unsa' Oāna mūas gusch'n, und si duck'n;
Deānad hād s' rechd g'hābd af an iād'n Fāl
Daß sa si dazūa risolfiā'd hād amāhl,
Den dös is oānmāhl g'wis und woā'
Ölta wiā'd da Mensch āli Joā';
Dö Eh' is a Sakrament, a halig's,
Und an āldi Jumpfa is goā' wās ābschaligs.
(Eā' schaūd aūffi und siāchd dö Ånamiādl kema.)
Ah! — dā kimd s' — dā kimd s' — o du maīn God!
's is goā' koāni so schen waīs und rod!
(Dö Ånamiādl kimd bāi da Hidd'n āina.)

Ånamiādl.

Wās siāch ih? Joā'gl! du bisd dāda bāi miā'?

Joā'gl.

Ånamiādl! dö Frāch kimd ma g'schboāsi fiā'.
Ih bin dāda, wal ih wās frāidigs hāb g'lös'n. —
Åwa wo bisd den du hiāzunda g'wös'n?

Ånamiādl.

Baīn Briāfbod'n woā' ih unt'n in Deā'sl g'schwind,
Eā' hād ma sāg'n lāss'n, daß ih an Briāf bāi eām findt.
(Sie wāisd'n Briāf heā'.)
Eā' is von maīn'n Brūada'n, oh wiā bin ih so froh!

Joā'gl.

Sö hām' a'n ālso nöd daschoss'n noh?

Ånamiādl.

Natiā'li nöd, wal a schraībd.

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Non! döswög'n —
Dås is håld schon fül'n Såldådna g'scheg'n.

Ånamiadl.

Eàm håd 's, God sai Dånk, noh ålawal gråd'n.
Fuchzöcha Joà^r is 's schon, daß s'n gnuma håm zun Sål-
dåd'n,
Oh! ih b'sinn mih noh rechd guàd af den Dåch
Wià-n-a füà^rmaschià^rn håd miàss'n nåch Bråch,
Da Fåda und d'Muàda håm a bussl'd und g'sögnd
Und Zecha håd's gnua bai ålnan g'rögnd,
Ih bin dåmåhls fül kloàna g'wös'n åls jödzd,
Då håd a mih Flidsch'n af saini Knia afi g'ödzd,
Håd ma^r a Buss'l göb'n und håd g'sågd zu mià^r,
„Fià^r di guàd af, und wån ih nöd daschoss'n wià^r,
So kim ih, wån daìn Hozad is, wida z'ruck
Und dånz."

Jöa^rgl.

Nån, dös war jå a brechdig's Schduck
So sol a hiàzd kema, hiàzd wa^rs jusd rechd
Wal ih unsa'n Eà^rndåh nöd lenga faschiàb'n mechd.

Ånamiadl (faschdaùnd si fölli).

Unsa^rn Eà^rndåh? — Joà^rgl! wås fåld da^r ain?

Jöa^rgl.

Nån, dös kån jå dià^r nöd fawundali sain.
(Mid oan lachlad'n Gsichd.)
Ih hån oan Briàf griàgd åwa von da^r Ålm,
Wo-n-an-iàda Buàgståm fià^r main Heà^rz is a Sålm,

Digitized by Google

An Briäf in den däitli g'ſchrib'n ſchdehd,
Das endli anmähl mäin Sun afgehd,
Und unta'n Briäf, deär mih mächd ſo munta,
Schdehd — ſchdehd — da Räma Änamiädl drunta.

Änamiädl.

Da mäini?

Jöärgl.

Jä, du häsd'n g'ſchrieb'n, wüligſt äin
Das d'mäin liäb's Wäibl wülſt ſäin.

Änamiädl.

Änbumd! än den Äl'n is nigs drän,
Du woäsd jä, das ih göär nöd ſchräib'n kän.

Jöärgl.

Wäs war däs? Älſo war Älas nöd woär?
Und äl mäin Fräid und mäin Glick war göär?
Dös häld ih nöd äus, ih wiär a Nöär!

Änamiädl.

Dös bisd a ſo ſchon.

Jöärgl.

Äwa i's Däix'lsnäm
Wiä hengd den dös nächa z'ſäm?

Änamiädl.

Dö Büäm und Mad'ln in Düärf unt'n
Häm da häld oän Beär'n afbunt'n.

Jöärgl.

Dös is unmenſchli, dös is äbſchali;
Äwa güäd, hiäzd is 's Älas aus, hiäzd is Älas dſchali,

Digitized by Google

Hiazd blaibd ma nigs iwri in maina Lach
Als ih geh awi und schdia'z mih in Bach!
(Ea' wül fua't gehn.)

Anamiadl (hält'n z'ruck).

Wo wülsd den hin?

Jöa'gl.

Anamiadl! hea' mih an,
Du woasd goa' nöd, was ih schon Alas hab dan:
Ih han schan böd'n zun Koplia'n dö zwoa Zaigna,
Ih han in Schulleara und 'n Kantna b'schdöld zun Gaigna,
Ih han a zwoaemafassl ahzog'n von main best'n,
Ih han ma bain Schnaida an Rock b'schdöld und a West'n,
Ih han all maini Gansl ahgschdocha und d'Forell'n in Kalta,
Nacha bin i i's G'schlos gånga zun Fawalta.

Anamiadl.

Und hasd'n ah ahgschdocha?

Jöa'gl.

Noan! awa böd'n han ih'n wohl
Das a ma 'n Hairadskundrakt auffötz'n sol,
Ih han eam g'sagd: main Haisl, maini Felda,
Maini Wisna, maini Daich und maini Welda,
Maini Ogsna, maini Kia und maini Kelba
Alas sol a dia' faschraib'n midsamd mia' selwa,
Dös wia'd a schen's G'schroa wea'n bain Laid'n
Mid Finga'n wea'n's af mih dait'n.

Anamiadl.

Und af mih ah!

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Schaü Ånamiädl, glai
Kunt'n ma dös fahiät'n.

Ånamiädl.

Wia denn?

Jöa^rgl.

Wia^r main Wai!

Ånamiädl.

Nöd um a Gschlos! noan! ih wül, ih mäch koan Mån,
Ih hairad nöd, ih hån a Schwua^r draf dån.

Jöa^rgl.

Zwög'n wö?

Ånamiädl.

Zwög'n wö? Hea^r mih ån:

Ih bin a junges Madl,
Ih bin a frisches Bluad,
Dö Kiäh, dö Goas und 's Fadl
Anea^rn mi rechd guad,
Frai bin ih, wia-n-a Lea^rch'n,
Wüls blaib'n ah fia^r und fia^r,
Is brauch koan 'n sölta'n Leandl,
Dea^r schäff'n dad mid mia^r.

Wån ih mid Oan'n wül dånz'n,
So brauch ih mih nöd z'schea^rn,
Häd ih an Mån, dea^r dad ma's
Wol immrigsmähl fawea^rn,

Nan nan, ih brauch koan'n Mån nöd,
Koan Kind, und ah koan Geld,
Main Fraihaid is ma liawa,
Als Alas af da Weld.

Jöargl.

Dås is a ſauwari Röd, wån ih nua Faſchdånd gnua håd,
Ih woas g'wis, das i da's biwaiſ'n dåd
Du braugsd an Mån.

Anamiadl.

Jå, zun Kren raib'n.

Jöargl.

Nan, zun Gea'n håm, und zun Zaid fadraib'n.

Anamiadl.

Schau Jöargl, du bisd nöd main Mån, und håsd mih doh gea'n,
Ih dih ah, und wån Oana main Mån ſollt wea'n
So warſt du's.

Jöargl.

Ui jö!

Anamiadl.

Awa du wia'sd a's döſtwög'n nöd,
Denn ih hairad goa' nia. Kuman ma' af ån åndari Röd.
Du kunsd ma' an Gfål'n doan.

Jöargl.

Von gånza Seel!

Anamiadl (gibd eam an Brief).

Lös ma den Briaf.

Digitized by Google

Jöa^rgl (nimd 'n).

Af da Schdel.

Ånamiâdl.

Ih kån hâld nöd löf'n.

Jöa^rgl (duad an tiâf'n Sâifza und ſchâud fallâbd af d'Ånamiâdl).

Ih hân's g'lea^rnd, åwa lâida

Wân ma^r wâs kån kimd ma^r ah nöd waâida.

(Hiazd mâchd a^r 'n Briâf af und duad'n löf'n.)

„Liâbſti Schwöſta!“

„Mia^r ſchdengan nuh ålawal in' Feld und dan raufen, åwa hiazd gehd's ſchon a biſſ'l mea^r bumali, es is Wåffenſchdilſchdånd, und da hea^r ih das maîn Regament z'ruckmaſchia^rn dea^rf. Wân das woa^r is, ſo ſuach a di hoâm.“

Ånamiâdl.

Ah! dös is brachdi, dös is g'ſchaîd,

Maîn'n Bruada^rn ſiach ih wida, o dö Fraîd!

Jöa^rgl (löf'd waâida).

„Wâs mih åwa von dia^r rechd fadriâßd, is dös, das ih glaubd håw, wân ih z'ruckkum, wia^r ih maîn Ånamiâdl ſchon âls a g'ſchdåuden's Waî, mitt'n unta klôan'n Buâma und Madln åntröff'n, åwa anbumd Hea^r Bfoâra, ih ſiach aus daîn lözd'n Briâf daß d'nuh ålawal lödi bisd. Dös is nöd ſchen von dia^r.“

Jöa^rgl.

Då bin ih aînfaſchdånd'n, dös is a woa^rs Wua^rt,

Dös is nöd ſchen.

Ånamiâdl.

Lös nua^r waâida fua^rt.

Digitized by Google

Jöa^rgl.

„Wårum hâirâtsd den nöd an braf'n Bûa^rsch'n — zun Egsempel 'n Jöa^rgl von Schdôandûa^rf, êa^r is a gûadi Batie, êa^r hâd a Haûs, scheni Grundschduck, und ih wôas êa^r is in dih falâbd wîa-n-a Nôa^r."

Jöa^rgl.

Da gûadi Brûada, dös is wôa^r.

(Êa^r lösd wâida)

„Dumm is a frâili a bißl."

Ånamiâdl.

Da gûadi Brûada, dös is wôa^r.

Jöa^rgl (lösd).

„Åwa dös is kôan Ua^rsâch daß d'n ausschlâgsd, im Gög'ndal dös gibd dö böst'n Eh'n. Ånamiâdl! ih sâch da's mâch an Ent, den a Wâibsbûld is dazûa af da Weld, daß s'haîrat, und Mûa^rdraûsend Grånâden und Bumma^rn! wân ih z'ruckkum woll'n ma schon seg'n, ob's nöd g'schiâchd."

Ånamiâdl (râißt êam 'n Briâf aus da Hând).

Hiâzd hân ih's gnûa, schaû êam ân, êa^r wûl mih zwinga. Nôan, g'schdrenga Hêa^r Brûada! dös wîa^rd da nöd g'linga. Af a söltani heârischi Röd
Los ih nöd af, und hiâzd g'schiâchds jusdament nöd.

Jöa^rgl.

Åwa Ånamiâdl!

Ånamiâdl.

Ih bin nöd glaî so wûli.

(Sie gehd zu sara Butt'n wo d' Mûliampa drin sôan.)

Ih geh hiâzd in's Dûa^rf åwi mid maîna Mûli.

Jöa^rgl (wûl êa^r helf'n dö Butt'n afnehma).

I wîa^r da helf'n.

Ånamîadl (g'ſchdadzd.)

I dånk.

Jöa^rgl.

Dea^rf ih goa^r nix doan fia^r dih?

Ånamîadl.

Goa^r nix, ih wül Ållas aloan doan für mih.
Iwahapt Jöa^rgl, du muasd nöd iwerål maîn Batie nehma.
Du muasd nöd åli Dåch zu mia^r då aufakema,
Denn då håm d'Menſcha in Dua^rf åtwal wås z'blaufch'n
B'ſundas dö Mülna Kadl, ih kenn ſchon dö Gnaufch'n,
Ållſo wia g'ſågd, von haînd ång'fånga
Wül ih heromad koan'n B'ſuach embfånga.
Und damid is 's guad.

Jöa^rgl.

Dea^rf ih midgehn bis zum Stöch?

Ånamîadl.

Noan! ich findt ſchon aloan maîn'n Wöch.

(Sie gehd gånz hopadaſchi mid kåra Butt'n fua^rt.)

Da Jöa^rgl (blaibd aloan wia's Mandl bain Schdea^rz ſchdehn, ſchaud ka^r nåchi und hält ſi nächa föli ſchwåch an Diſch an).

Aus is 's! — goa^r is 's! Ih muas maîn Löb'n kia^rz'n,
Åwa wia? — Sol ih mih von Fölſ'n åwiſchdia^rz'n?
Noan! Da ſchlåchad ih mia^r'n Schedl aîn,
Und wån ſ' mih ånſchauad mecht ih doh noh ſauwa ſaîn.
Sol ih aîni gehn in kåld'n Båch?
Da ſchwimmad ih fua^rt und ſö findt'n mih goa^r nöd danåch.
Unſa Bfoa^ra ſågd, ma dea^rf ſi nöd ſelwa åndoan a Load,
O maîn God! wån ma nua^r Oana den Gfål'n doad!

(Ma hea^rd an Ma^rſch.)

Digitized by Google

Wås is den dös?

(ea[r] schaud bäi da Hidd'n auffi.)

Säldådn maschia[r]n aufa,
Es soan Ländslaid und nua[r] a kloana Haufa,
Dös is grad a Wassa auf main Mühl
Unsa Hea[r]god schikt ma's, wal ih schdea[r]b'n wül,
Ih läs mih ånwea[r]b'n ohni Händgeld
Und maschia[r] auffi mid Eana in's Feld
Und wån ih nöd goa[r] an Unglick hån, a schröklig's,
So wia[r]d doh a Kiga[r]l kema an aklöglig's
Und wia[r]d ma ausblåf'n main Löb'n'slidchd,
Unsa Hea[r]god gib's daß 's rechd båld g'schidchd!

(ea[r] rufd auffi und däit'n Säldåd'n.)

Holla he! holla he! Då ufa maini Hea[r]n!

(ea[r] schaud fi selwa ån.)

Sauwa g'wackf'n bin ih, ih woaß sö nehman mih gea[r]n!

(Hlazd kimd da Håns åls Feldwebl mid a zöcha oder zwölf Säldåd'n bäi da Hidd'n eina.)

Håns.

Nöd woa[r], då is 's håld schen ös Laidl'n?
Dö gsundi Luft und dea[r] Gruch von dö Graidl'n.
Dö Aussicht iwa dö Bea[r]ch und in dö Dela,
Dös Gras is gröana und d'Sun scheint hela,
Ma kån iwarål löb'n, håd ma a Geld,
Åwa iwa main Esdareich gehd ma doh nigs af da Weld.

(zu saini Säldåd'n.)

Wal's hiazd so hoas is blaib'n ma då, es is gschaida,
Und in a boa[r] Schdund gengan ma wida waida,
Gehd's auffi, lögd's eng nida unta dö Bam, in dö Küli.
I wia[r] seg'n daß's a Brod kriagd's und a Müli.

Digitized by Google

(Dö Sáldád'n gengan aus da Hidd'n auffi und láff'n Háns mid'n Jöá^rgl alcán dáda.)

Háns.

Ih bi ſchon ſo lang wög von Haus,
Ih kenn mih in den Beá^rg'n nöd meá^r rechd aus.

(Eá^r daſiechd'n Jöá^rgl.)

Ah dá is Oana.

Jöá^rgl.

Schen güád'n Müaring!

Háns.

Du! — geld
Es is nimma goá^r waíd nách Lilienfeld?
Düá^rt kimmt müaring unſa gánz's Regament z'ſáma.

Jöá^rgl.

Weár in zwoá Schdund'n nöd düart war miáßd ſi ſcháma.
Ós deárft's eng alſo nöd dummeln maíni Heá^rn,
Und wolt's dö Nácht ausráſt'n, ih b'hált eng geá^rn,
Maín Háis'l is in Schdoándüá^rf drunt'n in da^r Au,
Ih bin da Jöá^rgl Ángſta.

Háns (faſchdaunt).

Da Jöá^rgl?

Jöá^rgl.

Wás ſoll dös G'ſchau?

Háns (gibt eam d'Hánd).

Du bisd a brafa Büá^rſch. bái diá^r bláíb ih geá^rn,
Es g'fraíd mih, das ih dih kena leá^rn,

Jöá^rgl (draüri).

Dá kent's nöd fül Rar's', maín liába Heá^r Sáldád!
Nigs, áls an oá^rma Keá^rl, deár fül Unglick hád,

Digitized by Google

Und deâr eng bitt' daß'n ânweâr'b'n dûad's
Wal a a Kanonakugl hâlt fîâr wâs Gûads.

Hâns.

Und wâs is 's denn, dâs di so bedrîâbd?

Jöâr'gl.

U maîn! ih bin hâld wîâ an Öf'l faliâbd.

Hâns.

Dös mûas ma nöd saîn dös is dumm.

Jöâr'gl.

Sie is hâld dö Schönsti rundumadum,
Si hoâsd Ânamiâdl, hâd wöda Fâda nuh Mûada,
Und a Feldwebl baîn Mûlideâr is îâr Brûada,
Eâr hoâst Hâns Knauf.

Hâns.

Knauf?

Jöâr'gl.

Jâ, eâr kimd bâld ham,
Hâd a g'schrib'n.

Hâns.

Dös glaub' ih kam.

Jöâr'gl.

's is ah Âlas Oans, denn saît saîn Briâf is kema,
Wo-n-a g'schrib'n hâd d'Ânamiâdl sol mih nehma,
Wûl s' grâd goâr nigs meâr wiss'n von miâr
Und ih deârf mih nimma seg'n lass'n fûar îâr,
Dösdwög'n is ah âll maîn Hoffnung dschali,
Âwa befûar ih mid eng geh in dö Batali

Mâch ih nuh maĩn Teſtament, und wân ih geh in's Grâb
Soll Âlas ĩa[r] g'hea[r]n wâs ih hâb.

Hâns.

Wâs rödtſt denn? Jöa[r]gl wâs mûas ih hea[r]n?
Dö Ânamiãdl had dih âlſo nöd gea[r]n?

Jöa[r]gl.

Dös juſt nöd, ſie hâd nigs gög'n maĩn Gſichd und maĩni Glida,
Âwa's haĩrâd'n iwahapt is ĩa[r] hâld z'wida,
Sie wûl âlawal an âldi Jumpfa blaĩb'n,
Und ſâgd: ſie brauchad an Mân nûa[r] zum Kren raĩb'n.

Hâns (den da Bidſl ſtaĩgd).

Mân, wârt, ih wûl da[r]'n Kren in d'Aug'n draĩb'n,
Fĩa[r] mi glaĩ zu ĩa[r], Jöa[r]gl!

Jöa[r]gl.

Zu-n-ĩa[r]?

Mĩa[r] ſan jâ ſchon dâda.

Hâns.

Wâs? dâhĩa[r]?

Jöa[r]gl.

Jâ, wĩa mit Dod âhgânga[r] is ĩa[r] Fâda
Hâd's ſaĩn Haus wöka göb'n und kaft dö Hidd'n dâda.

Hâns.

Gûad, — ſo geh hĩazd und mâch daĩn Sâch'n richti,
Hol daĩn'n Dauffchaĩn, dea[r] is baĩ da Ânwea[r]bung wichti
Und bring ma[r] Âlas hea[r].

Jöa[r]gl.

Rechd gea[r]n.
Âwa ih mechd doh wiſſ'n, wĩa[r]d bâld wida a Krĩach wea[r]n?

Digitized by Google

Hâns.

Dös kân ih nöd sâg'n; geh nur, geh!

Jöa^rgl.

Ih mûas bid'n,
Ih mechd doch lîawa Sâldâd sâin in Frid'n.

Hâns.

Du wülst jâ âwa daschoss'n weâ^rn in da Batali
Und dös gehd in Frid'n nöd.

Jöa^rgl.

Jâ frali!

Hâns.

Wîâ^rsd hîâzd gehn, Norddausend Grânâden!

Jöa^rgl.

Jâ, jâ, ih geh schon. (In Fûa^rtgehn zu si selwa.)
Deâ^r flûachd wîâ dö Grâwâd'n.
So wîâ^r ih's ah léa^rna, bin ih amâhl bâi dö Sâldâd'n.
(Eâ^r gehd fûa^rt.)

Da Hâns (blâibd aleâni bâda und schaud bâi da Hidd'n auffi).

Dâ kumd weâ^r aufa — jâ, es is dö Ânamîâdl,
Sie hupfd wîâ a Gâns und singd a Liâdl,
Woart nûa^r, Du wirst di bâld in Drönan bâd'n!
(Eâ^r schrâid auffi).

He Kâprâl!

Da Kâprâl (von auswendi).

Wâs schâff'n S'?

Hâns.

Kum âina mid dö Sâldâd'n!
(Âli kuman âina und schdeln sie in Bosidsia^r.)

Digitized by Google

Heâ[r]ts aufmörkſâm ân liâwi Lâidl'n, wâs ih ſâch,
Ós blindat's dâ, wiâ-n-an Jâda mâch,
Saweld's d' Anteln und dö Ganſeln z'ſâm,
Reißt's Âlas Obſt von dö Bam,
Sauft's 'n Wain aus, und dö Müli,
Ós miâßt's ah amâhl a Fraid hâm, es is büli.

Kâpral.

Âwa Heâ[r] Feldwebl, miâ[r] hâm jâ Befelch
Miâ[r] deâ[r]f'n nigs nehma, nöd amâhl a Schdâidl Kelch.

Hâns.

Duâd's, wâs i ſâch, draibd's es fiâ[r]chdali,
Ih nim Âlas iwa mih.
Und ſollt dö Gſchichd nöd guâd ausfâl'n,
So wiâ[r] ih af d' Lötzt Âlas zâhl'n
Âwa fângt's an zum leâ[r]ma ſchtanta bedi.

Kâpral.

Nan! unſa Heârgod ſâi'n Ganſl'n gnedi!
(Zu di Sâldâdn.)
Âllon Kâmarâd'n, ſchond's 'n Nâgl nöd ân da Wând,
Denkt's ös ſâid's in Feindesländ!

(Dö Sâldâdn fadal'n ſi. Da Kâpral râißd glâi 's Wândkaſtl auf, ſchdiâ[r]d drinad uma und fângd eânichi nâichi Zweânz'ga auſſa. A Sâldâd ſchdâigd veâr da Hidd'n af an Boâm aufi und brockd Öpfl âh, an Ândra hâd ſâi'n Sawl auffazog'n, und hâd a Schbenfadl g'fuaden, wâs a bâi dö hinta'n Fiâß hâlt und köpf'n wül; widar an Ândra ſötzt ſi veâr da Hidd'n zun Âmpa, ſauft Müli und frißd Brod. — Dâna hâd a Schunk'n g'fund'n, dö a bringd und mid ſâi'n Sawl auffſchneidt. Dö Ândan ſuach'n ah wo's wâs findt'n, ſö ſchrâi'n dabâi und mâch'n a leſtaligs Gregel.)

Da Kâpral.

Fifat Laudon! dâ ſan jâ nâichi Zwanz'ga!

Digitized by Google

Da Såldåd (au'm Boãm omad).

Da kumd's heãr, da gibt's brechtigi Maſchanzka.

Da Såldåd (mid'n Schbenfadl).

Woã'rt du liãb's fett's Schbenfadl!
Du gibſt a delikat's Bradl.

(Zu an Åndа'rn.)

Geh in Goã'rt'n und ſuãch dazuã a Saladl.

Da Såldåd (baĩn Åmpa).

Aſo a guãdi Müli håb ih maĩn Löbta nöd drunk'n.

Da Såldåd (mid da Schunk'n).

Kåmaråd'n! heã' da! dås i a brechdigi Schunk'n!

Åli (untranånda).

Waĩn heã'! — Waĩn wol'n ma håm,
Sunſt ſchlåg'n ma Ållas in Scheã'bn z'ſåm.

(Unta den Remaſſori kimd dö Ånamiãdl, ſichd dös Ållas, und daſchrickt nöd weni.)

Ånamiãdl.

Jöſas! wås gſchiãchd den då? wås ſol dås ſaĩn?

Hånns.

Schön's Deändal, miã' gwoã'tiã'n uns baĩ diã' aĩn,
Gib heãr wås d' håſd.

Ånamiãdl.

Zu'n heã'göb'n laßt's ös nöd kuma,
Ös håbt's eng jå Ållas ſchon ſelwa gnuma.

Kåpråll.

Du håſt gwis no faſchtökdi Mar'n?
Såg, wo ſan's?

Ånamiãdl (wendt ſam Ruck'n zua).

Dråch mih bugl Grar'n!

Digitized by Google

A Sâldâd.

Du, Schwoâgarin! schâf Hend'ln heârbâi
Miâr brauch'n zwölfi und hâm eârschd drâi.

Ânamiâdl.

Auhweh! maîni Hend'ln!

An ândra Sâldâd (deâr a Kuchlfiârta umbundt'n hâd).

Gib Buda heâr und Schmâlz,
Spöck, Pföffa, Mehl und Sâlz,
Gûâdi Knödl'n kinan nöd schâd'n.

Ânamiâdl.

Schâmd's eng, ös saîdt's Raûwa und kani Sâldâdn,

Kâpriâl.

Hâld's Mahl, oda es gibd a Schbektakl.

A Sâldâd (mid Hendl'n).

Hâllâh Kâmaråd'n! da san schon zwa foâsti Bolakl.

Âli Sâldâd'n.

Wâîn wol'n ma hab'n — Wâîn! — Wâîn!
Gib heâr in Schliff'l zun Kella.

Ânamiâdl.

Dös kân nöd saîn!

A Sâldâd (zu die Ânda'n).

So kumt's, miâr bröch'n 'n Kella aîn.

(Sö gengan fiâ'rt.)

Ânamiâdl.

O mein God! wâs dö Laîd dob'n,
Den Wâîn hân ih fiâr maîn'n Brûada'n aufghob'n.

Digitized by Google

Hâns (lächt).

Läß's guäd sain, wân a duär ch main Guär gl gehd,
So is 's âls wân eär n selwa drink'n dâd.

Kâpral (nimd d' Änamsädl um 'n Läib).

Und hiäzd wül ih nuh wâs Bössa's, âls a Bradl!
Gib ma a Buss'l, du keär nfrisch's Madl.

Hâns (schdeßt'n dâni).

Hâld! — z'ruck! — dös war a biss'l z'fül.

Kâpral.

Anhan! dâs is a Wâssa au'm Feldwebl sain Mühl.

(Da Kâpral und d' Sâldâd'n gengan fuär d' Hidd'n auss und richt'n draust'n an Disch zu'n Hss'n z'sâma, so das mas von herinad siächd. Sö söz'n si dazua und drink'n und rauch'n Dawâg.)

Änamiädl.

Nan! dös is zschdoär k, dös is fölli aus,
Sö fröss'n ma Âlas z'sâm in gânz'n Haus.

(Zun Hâns.)

Heär Feldwebl ih wiär mih bain Richta beklâg'n.

Hâns.

Meintswög'n! wân ma foll hâm unsern Mâg'n
So maschiär n ma wida fuär t mid'n muär gig'n Dâch,
Dâ soll da Richta schrey'n wia-n-a mâch.
Awa du deär fst nöd glaub'n 's is nâcha schon goär,
Muäring kumd wida an åndari Schoär,
's gânzi Regament kumd da fuäriba.

Änamiädl.

Main God! dâ gehd's jâ drunta und driba.

Digitized by Google

(Da Sâldâd mid'n Kuchlfsâ'rta kumd mit ana Schiſſ'l ſol Knödl und ſchrâid):
Hêar Feldwebl kuman's zum Öſſ'n, dö Knödl ſan ſchon a Bråcht.

Håns.

I kum ſchon.

(Zu da Ånamſâdl dö a ins Koi zwickd.)

Ih bitt ma a gûads Bött hâind Nâcht.

(Da Sâldâd håd dö Knödl auſſi dråg'n und au'm Diſch gſchdöld. Da Håns gehd ah auſſi und ſözd ſi zu'n Diſch, und åli frösſ'n und ſauf'n drauß'n ganz mêa'tali. D' Ånamſâdl blâibd alêani dâda, ſchaud auſſi und ſchlågd d'Hendt z'ſâma.)

Nan! wîâ's frösſ'n, dös Rauwagepâck!
Und Ålas, Ålas gehd aus mâin'n Sâck,
Und d å woll'ns blâib'n bis mûa'ing fruah,
U mâin God! Dâ håb ih d' gånzi Nâchd kôan Ruah!
Und wån dö fûa'tgehn, kuman nuh mêa',
's gånzi Regament håd a g'ſågd dêa' g'ſchnapichi Hêa',
Hu! — mih froiſld, dâs is a Nod,
Wârum håsd den Sâldâd'n aſchâff'n lîâba God?
Wâs ſol ih dôan? ih wôas nih gôa' nöd z'fåſſ'n,
's Bösti wîa'd ſâin, ih dûa mâin Hidd'n falâſſ'n —
So nehman's ma doh nûa' mâini Sâch'n,
Mîa' ſelwa kinan's åwa nix måchn —
Åwa wån ih fûart geh, ſo ſôan's in Schdånd
Und ſchdök'n ma ſogôa' d' Hidd'n in Brånd —
Sâi ma boa'mhêa'zi lîâba God
Und zôag ma an Auswöch aus dêa'a Nod!

(Da Jôa'gl kumd mid an Binka'l, wâs a iwa' an âld'n Sawl au'm Bugl henga håd, dråûri bâi da Hidd'n âina.)

Wêa' kumd den dâ? Du biſt as Jôa'gl?

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Jå

Sâi nöd bes, das ih bin wida dâ.

Åuamiâdl.

Bes? mâin liâwa Jöa^rgl, wârum den bes?
Du kumſt grâd rechd, hea^rſt dös Gedes?

Jöa^rgl.

Jå, ih hea^rs, ih wia^rs bâld ah miâſſ'n mid mâch'n,
Jå, jå, es ſchdengen hiâzd gânz åndas dö Sâchn.

Åuamiâdl.

Wâs?

Jöa^rgl.

Jå, ih lâs mih unta ſö ângaſchia^rn,
Und mûa^ring dûa ih mid eâna fûa^rt moa^rſchia^rn,

Åuamiâdl.

Nöd migli.

Jöa^rgl.

Nöd nûa^r migli, es is gwis.

Åuamiâdl.

Åwa ſâch ma nûa^r wâs da^r âing'fâl'n is?

Jöa^rgl.

Mia^r is nix âingfâl'n, ih woâs rechd guâd
Ih wia^r a ſchlechta Sâldâd, ih hân koan Mûad,
Und wân ih wia^r bfâif'n hea^rn a Kugl,
So wia^rd mas Mâisl âwilauf'n iwa^rn Bugl,
Åwa 's kân nöd åndaſchd ſain, bössa daſchiâſſ'n,
Âls ålawal woâna und ſâifz'n miâſſ'n.
Da Feldwebl hâd ſchon mâin Wûart,
Wo is a den?

Digitized by Google

Ånamiādl (zagd ēam 'n Diſch).

Sigſt'n frōſſ'n dūa^rt?

Jōa^rgl (mid an Sāifza).

Jå, dēa^r kån noh frōſſ'n und ſāūf'n,
Und da kriāgd ma a Gūaraſchi zum raūf'n,
Åwa miā^r ſchmöckt nix mēa^r af da Weld.

Ånamiādl.

Åwa Jōa^rgl, wilſt denn richti auſſi in's Feld?

Jōa^rgl.

's nutzt nix mēa^r, g'ſcheg'n is g'ſcheg'n!
Dås kånſt jå ſchon aus maīn Sawl ſeg'n,
Ēa^r is zwōa^r noh von koān Blūad nöd rod,
Åwa maīn Fåda håd'n drågg'n baīn Aufgebod,
Ih håb'n fiā^rag'ſūachd, ēa^r is föli āinig'roſt,
Fūleichd daß a hiāzunda wo a Blūad koſt.

Ånamiādl.

Ålſo is 's richti?

Jōa^rgl.

Jå, laīda,
Åwa wal ih mūa^ring ſchon mūas waīda,
So mecht ih da fūa^rhēa^r noch wås ſågg'n gēa^rn.
Du mūasd mih ſchon noh a bißl åuhēa^rn.

Ånamiādl.

Wårum den nöd? maīn liāwa Jōa^rgl, röd!

Jōa^rgl.

Maīn liāwa Jōa^rgl, o! ſåch ma ſo wås nöd!
Sunſt drahd ſi maīn Hēa^rz in Laīb miā^r um.

(Ēa^r ſūachd in ſaīn Binka^rl a Bābia^r fia^ra.)

Då håsd a Schrift.

(Eär ſchäud d'Schrift ehanda ån, eh är ſäis gibd)

Sakalod! wiä bin i dum

Dås is mäin Dauffſchäin, deär g'heär'd nöd fiär dih.

(Eär wiär'd'n zöär'ni in's Winkär'l äini.)

Dös is jå mäin Unglick, das ih geböär'n bi.

(Eär nimd an ånda's Bäbiär äuſſa und ſchäud's ån.)

Dås is 's ah nöd, dås is mäin Häirådskundrakt.

Eär is nås, ih håb'n in Dröna äing'wackt,

Ih håb'n midgnuma, das ih'n ånſchäu'n kån

Wån ih ſchdiär'b, då kumd's mih läichtär ån.

(Eär ſchdöckt dås Bäbiär wida äini und ziägd nuh an anda's äuſſa.)

Ah! då is 's rechti.

(Eär gibd säi's.)

Nimś!

Ånamiädl.

Wås is 's?

Jöär'gl.

Mäin Teſtament.

B'hälds und mäch's äuf näch mäin ſeling Ent.

Ånamiädl.

Wås fald da äin?

Jöär'gl.

B'hälds ſäch ih, und mäch's äuf näch mäin Dod,

Es wiär'd nöd läng dauär'n hoff ih zu God.

Ånamiädl.

Jöär'gl!

Jöär'gl.

Ih g'ſchbiär's hiäzd ſchon, es is ma göär nöd guäd,

Mäini Fiäß ſan käld und in Kobf ſchdäigd ma's Bluäd,

Digitized by Google

Ih bin ſo mått, das ih kam meâr ſchwawatz'n kån,
Sör Nächt hâb ih hiâzd nix g'ſchlâf'n ſchon.
D'Ånſchdâldn' zuâr Hohzad, dö-n-ih hâb dramd,
Hâm mih a ſo heârgnuma, wal ih nix hâb faſamd,
Es hülfd mar âlſo ſchon ham 's inalichi Gift
Wân mih a koân Kugl nöd drift;
Und ih mecht hâld daß mâin Sâch'n und mâin Geld
Dö Beârſchon krîagd, dö-n-ih an liâbſt'n hâb af da Weld.
Hiâzd hâb ih Âlas g'ſâgd — Ånamiâdl löw wohl!
Liâwi Ånamiâdl, hâw af mih koân Grol,
Und wanſt heârſt, da Jöârgl is dod,
So ſâch: 's woâr doh ah güâda Keârl, dreſt'n God!

(Êar wül fuârt geh'n.)

Ånamiâdl.

Jöârgl! du wülſd âlſo wiârkli geh'n, is's woâr?
Wülſd mi hiâzd falâſſ'n, hiâzd in da Gfoâr?
Ih bitt dih bläib dâ.

Jöârgl.

Ih ſol dâ bläib'n, ſâgſt?
Und göſtad hâſt g'ſâgd, daß d'mih nöd ſeg'n mâgſt.

Ånamiâdl.

Jâ göſtad — ſchau, ih woâr hâld in iweln Hamuâr
Und d' Sâldâd'n ſötz'n ma hiâzd ſo zuâ.
Ih bin aloân, ih kân mih nöd ſchitz'n,
Ih bitt di Jöârgl, lâs mih nöd ſitz'n.

Jöârgl.

Ånamiâdl! Ånamiâdl! ih ken mih nöd aûs,
Fiâr dih gib ih mâin Heârz aûs'n Läib geârn heraus,
Ih wûl Âlas doân, wâs d'fon miâr bigeârſt.

Digitized by Google

Ånamiādl.

Du blaībsd ålso då?

Jōa^rgl.

Jå — åwa hea^rsd,
Es wia^rd schon dumpa, d'Nåchd brichd aīn
Und då is 's hålb kūa^rjos.

Ånamiādl.

Frali, dös kån nöd saīn.
Nan! Nan! Bfiādt dih God!

Jōa^rgl (drahd si draūri zu da Dia^r).

Bfiādt dih God.

Ånamiādl (zu si selwa).

Und jusd baī da Nåchd is maīn greßti Nod
(Sie rūafd.)

Jōa^rgl!

Jōa^rgl.

Wås is 's?

Ånamiādl.

Du kunst hålb doh då blaīb'n, wånst glaūbst.

Jōa^rgl.

Ui! mid Fraīd'n, wanst as dalaūbst.

Ånamiādl.

Und damid 's goa^r koan Gröd kån göb'n
So blaīb ih då, und du in da Kåmma danöb'n.

Jōa^rgl.

Rechd is 's wo-s- d'wülst, dūa mi hin,
Wån ih nūa^r in da Nechad von dia^r bin.
Ih geh ålso aīni.

Digitized by Google

Ånamiâdl.

Jå, und håb ih a Kâirâi
So rûaf ih diâr.

Jöârgl.

Jå Ånamiâdl, ſchrâi!
Und ehnda ſol'n ſ' mih zåmahaû'n in Schduck'n,
Eh' ſ' diâr a Hadl Hoâr faruck'n,
Adiâs Ånamiâdl, Adiâs, gûadi Nâchd
Gelt's God fiâr dö Frâid, dö du miâr håſt g'mâcht.

(Âr gehd in dö Kâma âini.)

Ånamiâdl (alôâni.)

Daß a då blaîbd, mâchd miâr a Frâid,
D'Såldåd'n ſoân hâld goâr köki Laîd.
(Es wiâr'd a g'wåldicha Tumuld bâi dö Såldåd'n drauß'n, ſö ſchrâin åli untaranânda, und ſteſſ'n d'Kriâg'ln und d'Glöſa zåma.)
Ålåh! Åli braf'n Såldåd'n ſol'n löb'n!
Und åli ſaûwar'n Döandln dö ihna Buſſ'ln göb'n!
Hoch! hoch!

Ånamiâdl (ſchrâid daſchrock'n).

Jöârgl! Jöârgl!

Jöârgl (laûfd g'ſchwind aûs da Kâma aûſſa.)

Ånamiâdl.

Heârſt, 's wiâr'd ålwal ſchlima
Ih bitt dih, blaîb liâwa bâi miâr in den Zima.

Jöârgl.

Kån ah ſaîn!

(Âr wûl ſi glâi nöb'n iâra nidaſöz'n.)

Ånamiâdl.

Nan! nöd ſo nåchad bâi miâr

Söz di duã^{r}t aũf'n Schduhl zu da Diã^{r}.
Und ih blaĩb då.

Jõa^{r}gl (sözd si zu da Diã^{r}.)

's is frali a biſſ'l waĩd
Åwa wal ih dih ånſchaũ'n kån, håb ih doh a Fraĩd.
(Ea^{r} biträcht mid Fagnſäg'n d'Ånamſädl, und lögd ſi rechd kumod aũ'm Schduhl, wal a^{r} åwa ſo müd is, ſo druckd's eam nåch und nåch mid G'wåld d'Augna zuã und unta^{r}n Rödn fångd a^{r} ån ãinz'ſchläf'n.)
O Ånamſädl!

(Ea^{r} gamazd.)

Uah! — wanſt wiſſ'n dåsd,
Wås 'd ån miã^{r} fiã^{r} a draĩ's Heã^{r}zl häsd,

(Ea^{r} gamazd.)

's Böchmandl meldt ſi ſchån,
Is dös a G'ſichtl — wiã ma's nöd ſaũwara måhln kån.
So ſchen rod — (gamazd) und ſo ſchen weis — ſo ſchen weis
Und 's Göſcha^{r}l — gſchbidzd — ſchon aũs da Waĩs.
Und d'Äuga^{r}ln — d' Äuga^{r}ln — då müas ih bitt'n —
Und — 's Naſ'l — gråd in da Mitt'n —
's gånzi Madl — a Brächd — a Brächd — a Brächd! —

(ea^{r} ſchläfd föllt ãin.)

Ånamſädl.

Ui jö! — hiãzd ſchläfd dea^{r} ãin, nån gũadi Nächd!
(Da Feldwebl Håns kumd kån hint'n ãina und daſtächd 'n Jõa^{r}gl ålſa ſchläfada.)

Håns (zu ſi ſelwa).

Ah! ſi håd'n Jõa^{r}gl då b'hald'n, dös is gũad.

Ånamſädl.

Maĩn God! da Feldwebl! ih gläb koan Drobf'n Blũad.

Håns (dũad åls wån a a biſſ'l an Hoa^{r}bäidl håd)

Jå, ih bin's maĩn Schadsl! — nach'n Schnabliã^{r}n,

Digitized by Google

Duâ ih ån liâbſt'n a bißl karaſſiâ^{r}n,
Du biſt ſo a g'ſchmachigs Deândl — kum g'ſchwind
Und gib ma hiâzd a Buſſ'l maîn Kind!

Ånamiâdl.

Hêâ^{r} Såldåd! ih kån nöd dö Buſſlarei.

Håns.

Åh, kum du nûâ^{r} hêâ^{r}, dös leâ^{r}nd ſi glâi,
Und nåcha is dös Buſſ'l a nûâ^{r} da Dånk
Fiâ^{r} dö gûadi Åufnåhm, fiâ^{r} Schbâis und Dränk,
A ſöltanas Buſſ'l in åll'n Eâ^{r}'n
Kån nöd amåhl daîn Mån fawêâ^{r}n.

(Eâ^{r} bâit af Jôâ^{r}gl.)

Åh! duâ^{r}t is a, ih wiâ^{r} 'n glâi frâg'n.

Ånamiâdl (g'ſchnappi.)

Dös is nöd maîn Mån.

Håns.

Nöd? — nån, ih muâs ſåg'n
Ih håb'n g'håld'n dåfiâ^{r}.
Wal a ſchlåfd då in Zima bâi diâ^{r},

Ånamiâdl (fawiâ^{r}d).

Nan — dös is nûâ^{r} a ſo — ih håb koan Mån,
God ſâi Dånk ih ghêâ^{r} goâ^{r} Neâmſt ån.

Håns.

Åh! wån dås is, und du bisd gånz frâi,
So håd ma^{r} ah mid Neâmſt a Kâiraî
Und du g'hêâ^{r}ſt maîn!

(Eâ^{r} nimds um'n Laîb)

Ånamiâdl (wûl âusraîß'n.)

Geh'n låſſ'n ſåch ih!

Digitized by Google

Håns (hält's fest.)

A Buff'l wül ih.

Ånamiädl.

Aufheär'n, sunst schläch ih.

Håns (eär raüfd mid fär).

Weär schdöär'ka is, dös wol'n ma seg'n.

Ånamiädl.

Zu Hülf! zu Hülf!

Jöär'gl (wiär'd munta.)

Wås soll denn då g'scheg'n?

Håns (hält d'Ånamiädl fösd).

Dås gehd dih nigs ån, aüf dih kumd kan Röd.

Jöär'gl.

Mordi Gifoi! Ih läid's åwa nöd.

Håns.

Wås läidt Eär nöd, Eär Grip'nräida?
Is 's öppa sain Wäi?

Jöär'gl.

Noan, läida!

Håns.

Oda sain Schwösta?

Jöär'gl.

Dös ah nöd.

Håns.

Oda sunst a Fawandi?

Jöär'gl.

Dös Ålas nöd, nüär deand a Bikanti.

Digitized by Google

Hâns.

Âlso schdad saîn, und 's Mahl âhg'wischd
Hîazd lâîd ih's nöd, das a sî âiwimischd
Eâr hâd dâ koân Recht — foâr-a âh.

Ânamîâdl.

O God!

Jöârgl.

Jusdament blâîb' ih dâ.

Hâns.

Wâs? Eâr Gelbschnâbl wül sî widasetz'n?
An föltana Keârl haû ih jâ in Fetz'n.

Jöârgl (resanîârd, lafd âwa dabâî fûârchtsam hinta d'Ânamîâdl hintari.)
Dâ wîârd nigs g'haûd, ih mûas dâ blâîb'n, Hêâr Sâldâd,
Wal mih d'Ânamîâdl selwa drum böd'n hâd,
Frâg'n 's nûâr; Ânamîâdl röd,
Hâsd mih böd'n oda nöd?

Ânamîâdl (rödt resulut, zidad âwa dabâî mid da Schdim).

Jâ, eâr sol dâ blâîb'n, ih wüls expressi hâm.

Hâns (schlâgd d'Daârm krâizwâîs in anânda.)

Âlso so hengd dös Ding z'sâm?
Du bisd in sî falîâbd, drum magst so a G'schra?

Jöârgl.

Jâ ih hâb's geârn, ih mûas 's sâg'n.

Hâns.

Gûad; — ih ah.

Jöârgl.

Wâs war dös?

Hâns.

Und du dûasd af sî fazichd.

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Mäin Löbta nöd.

Hâns (schepad mih'n Sawl).

So wiâ^rd's a wüldi G'schichd.

Änamiâdl (föa^rd zâma).

Hea^r Feldwebl ih bid Eâna um Gotaswöl'n.

Hâns.

Diâ^r g'schichd nigs, âwa den wül ih was dazöl'n,
Âwa nöd mid'n Mahl, sunda^rn mid'n Sawl.

(zu da Änamiâdl).

Du gehsd, ih wül aloân sâin mid den Bamschawl.

Änamiâdl.

Âwa in Jöa^rgl dea^rf nigs g'scheg'n.

Hâns.

Was ih dea^rf, wiâ^r ih nâcha schon seg'n

Jöa^rgl (sâgd rechd findli).

Geh, Änamiâdl, geh!

Änamiâdl.

Dös is a Jama,

(zum Jöa^rgl schdad).

Ih geh, âwa nua^r dua^rt âini in d'Kâma,
Wân da was g'schiâchd, mâch a G'schra,
O God! ih fiâ^rchd mih rechd.

Jöa^rgl.

Ih ah.

(D'Änamiâdl gehd in d'Kâma âini und schaud si dabâi nâh âlawal um.)

Hâns.

Âlso was is 's! Oana von uns muas waich'n.

Digitized by Google

Jörgl.

Ih nöd!

Hans.

Ih ah nåd. — Wån mar uns nöd faglaîch'n
So muas da Sawl entschaîd'n.

Jörgl.

O God!

Hans.

Miar miass'n raûf'n auf Löb'n und Dod.

Jörgl.

Muas dös san?

Hans.

Dås is da Braûch baîn Såldåd'n.

Jörgl.

Dear Braûch håd Eana nöd gråd'n.

Hans.

Allso 's blaîbd dabai, miar raûf'n?

Jörgl.

Kån ma si nöd los kaûf'n?

Hans.

Nigs da! Oana von uns muas baîff'n in's Gras.
(Ear hält eam d'Hånd hin.)
Schlåch aîn.

Jörgl (schlägd aîn mid an Saîfza.)
Oh!

Hans.

Du zidasd jå, fuarchdsåma Hås.

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Wal ih dås Raüf'n nöd rechd faſchdeh,
Sö ſoàn a Såldåd, es is Eàna Medieh.
Åwa um d'Ånamiàdl wül ih Ålas wåg'n,
Fià^r ſi ſchlåch ih in d'Schånz Hàls und Krág'n.
(Ma ſiàchd d'Ånamiàdl, wià's imrigsmåhl dö Kåmadià^r aüfmåchd, aüſſaſchaüd und losd.)

Ånamiàdl (zu ſi ſelwa).

Eà^r håd mih doh rechd geà^rn.

Jöa^rgl.

Ålſo es blaïbd dabaï
Mià^r raüf'n und zwögn maïna glaï.

Hånns.

Nan, — då in da Hidd'n, dös wa^r nigs,
In oàna Fià^rtlſchdund, in Waldl, baïn Grudſifigs,
Då findt'n ma^r uns, åwa das koàn Aüfenthåld is,
Dös bitt a ma^r aüs.

Jöa^rgl.

Ih kum gwis.

Hånns.

Daïn Wüà^rt.

Jöa^rgl.

Maïn Wüà^rt.

Hånns.

Schlåch nu amåhl aïn!

Jöa^rgl.

Jå, ſåch ih. — Ih måch d'Aüg'n züà, und hàü draïn.
(Da Hånns gehd füà^rt.)
(Da Jöa^rgl blaïbd ſchdehn, gånz beduft, dö Ånamiàdl kumd aus da Kåma.)

Anamiādl (zu ſi ſelwa).

Ih gſchbiā[r] a Zida[r]n
In ål maiñ' Glida[r]n.

(Sie ſchaud'n Jōā[r]gl falſābd ån.)

Da[r] oā[r]mi Jōā[r]gl, eā[r] wül ſi fiā[r] mih ſchlåg'n,
Wån ma koan Guāraſchi håd, g'heā[r]d dazūa a Mågn.

(Sie rūafd.)

Jōā[r]gl!

Jōā[r]gl (ſchdöld ſie aufgramd).

Ah! bisd du da? nån, gfraī dih
Deā[r] Heā[r] Feldwebl is nima ſo ſchnaīdi,
Du biſt'n los, den fiā[r]chtalig'n Gåſt,
Und ih ſiāch, daß d' mih hiāzd ah nima nedi håſt,
Alſo geh-n-ih ah.

Anamiādl.

Wohin?

Jōā[r]gl.

Ih nim maiñ Binka[r]l und maīni Bābiā[r],
Und maiñ Saw'l (mid an Sāifza) in Sawl mūas ih håm bāi miā[r],
Und nåcha gehn-i-håld in Gottasnåhma.

Anamiādl.

Jōā[r]gl! Kuman ma nimameā[r] zåma?

Jōā[r]gl.

Nan! — du woāsd, i bin amåhl a Såldåd,
Und mūas doān, wås ma maiñ Feldwebl g'ſchåfd håd,
Wo-n-eā[r] hingehd, mūas ih eām nåch geh'n ah
Miā[r] håm hiāzd a Roās fūa[r] åli zwa,

Digitized by Google

Fülaîchd waîd — waîd — in a Lând wo s' is koan G'schboas
Fülaîchd kum ih goa^{r} nima z'ruck von dea^{r} Roas,
Wân ma^{r} uns âlso öppa nima seg'n,
Dreſt dih Ânamîadl, wâs ma^{r} ah kân g'scheg'n,
Es gehd ma âlmâhl noh bössa, âls ma's dahoam is gânga —
Âwa wâs siach ih? du duâst zum Flena ânfânga?

Ânamîadl.

Jâ, ih muas sâg'n es södzd ma g'wâldi zua,
Es druckd mih daß d'fua^{r}tgehst, du guada Bua!

Jöa^{r}gl.

Es druckt dih? — Ânamîadl! du woanst um mih?
Dâs is amâhl a Schdund, wo-n-ih gânz glickli bi,
Gib ma dain Hând, das ih's druck'n dua,
Ih winschad frali noh wâs dazua.

Ânamîadl.

Wâs den?

Jöa^{r}gl.

Jâ, ih drau ma's nöd z'sâg'n,

Ânamîadl.

In da^{r} Âbschiedsschdund wia^{r} ih da nigs âhschlâgn.

Jöa^{r}gl.

Ih mecht — ih mecht a Bussl.

Ânamîadl.

Rân maîntswög'n
Da hâd's as, God schenk da saîn Sög'n.

(Sie gibd eam a Buss'l.)

Digitized by Google

Jöärgl.

Allâh! — maîn God! — wîâ is ma? — ih zida,
Dös Buſſ'l wûärld ma dûärch âl maîni Glida,
Mâch hîâzd g'ſcheg'n, wâs wûl mid mîär,
Ih hân maîn Lohn ſchân fûärâûs dafîär.

(Da Hâns is ſchon ehnda âinakuma, is bâi da Dſär ſchdeh'n blib'n, und hâd dö zween lachlad âng'ſchâûd, wîâ's anând buſſ'ld hâm. Hîâzunda nimd a ſi an Rând, mâchd a bes 's Gſicht und tritt fîär'a zwiſchen iö.)

Hâns.

He! gûâda Fraînd! du mâchsd dâ daîni Kareſſen
Und mîär wârt'n aûf dih.

(Är ſchebat mid'n Saw'l.)

Hâſt as fageſſ'n?

Jöärgl.

Nan, ih kum ſchon, ih hol nûär maîn Sawl.

(Alſa fûärtgehada.)

Mâch den Buſſ'l bin ih zu Âln kumbabl.

Anamiâdl.

Heär Feldwebl, ih woâs Âlas, ih mûas Eâna ſâg'n,
Ih lâß's nöd zûa.

Hâns.

Wâs?

Anamiâdl.

Daß ſa ſi ſchlâg'n.
Bedenken's, ſo a junga brafa Mân,
Wân eâm wâs g'ſchechad —

Hâns.

Wem gehd dös wâs ân?
Dih?

Ånamiādl.

Nan, åwa ſaĩn Famili, ſaĩni Fraĩnd, man i.

Hånns.

Eā^{r} is lödi, und ſchdehd gånz alani,
Jå, wån a fahaĩrat wa^{r} und håd a Waĩ
Då wa^{r}s gånz wås Ånda's maĩna Draĩ!

Ånamiādl.

Gūad, ſo muās ih ſåg'n, das a fahaĩråt is.

Hånns.

Is dös migli?

Ånamiādl.

Jå, es is g'wis.

(Da Jöā^{r}gl kumd aūs da Kåma mid ſaĩn Sawl und Binka^{r}l.)

Jöā^{r}gl.

Då bin ih Heā^{r} Feldwebl, bereit zu maĩna Bflichd.

Hånns.

Jå, liāwa Jöā^{r}gl, hiāzd is gånz ån åndari G'ſchichd,
Von Raūf'n is zwiſchen uns koān Röd meā^{r},
Du bisd fahaĩråt wiā-n-ih heā^{r},
I wül daĩn Waĩ und daĩn Kinda^{r}n nöd ſchåd'n,
Und kån di åls Ehmån ah nöd nehma zun Såldåd'n.

Jöā^{r}gl (faſchdāund fi föli)

Ih fahaĩråt? Wås fåld Eāna aĩn?

Ånamiādl (ſchdrambfd mid'n Fläſſ'n und ſågd ſchdad zu eam).

Såch jå — ih wül's håm — es muās ſo ſaĩn.

Jöā^{r}gl (ſchdigadz).

Jå — jå — richdi — es fåld ma nöd glaĩ aĩn
Ja maĩna Seel, ih wiā^{r} deānt fahaĩrat ſaĩn.

Digitized by Google

Hâns.

Wâs is dâs? — woârum ſchdigazd den?
Du, wânsd mih ânlîâgsd, wiâ'rds da' ibl gehn.

Ânamîâdl.

Nan, eâ' liâgd nöd, eâ' hâd a Wâi.

Hâns.

Wo is ſ' denn?

Jöâ'gl.

Ih woâs 's nöd glâi.

Ânamîâdl.

Wo 's is? — wo 's is? Da ſchdehd's — ih bin's, ih!

Jöâ'gl.

Ânamîâdl!

Ânamîâdl (ſchdad zu eâm).

Schdad! dös g'ſchîâchd Âlas fîâ' dih,
Ih bin nûâ' daîn Wâi in da Nod,
Denn bisd nöd fahâirât, ſo ſchdichd a di dod.
Âlſo ſâch nûâ' Jâ!

Jöâ'gl.

Ui! Wîâ ſâchad ih's geâ'n,
Wân ma nûâ' ah richdi fahâirât weâ'n!

Hâns.

Ah! wâns ſo s.

(Eâ' machd'n Jöâ'gl und da Ânamîâdl ſâin Kumplament.)

Heâ' Ângſta! Fraû Ângſterin, mih g'fraîds
Âwa wâns ös wîâ'kli fahâirât ſaîd's
So hâlsd's eng âh, dös g'heâ'd ſi fîâ' fahâirati Laîd,
Und ih ſig's geâ'n.

Digitized by Google

Ånamiãdl (g'ſchami).

Heã[r] Feldwebl, ſan's g'ſchãidt!

Hãns.

Nũa[r] åhghãlsd! — oda bisd öppa doh nöd ſaĩn Wãĩ!
Grudz'n Tĩa[r]kn!

Ånamiãdl.

San's nũa[r] rũawi, ih hãls'n glãĩ.

(Sie gehd zun Iõa[r]gl, gibd eãm a Buſſ'l und ſågd eãm dabãĩ ſchdad.

Ih hãls dih nũa[r] åh in da Nod,
Denn dũa ih's nöd, ſo ſchdichd a di dod.

Iõa[r]gl.

O! wåns nũa[r] ſo blãĩbad maĩn liãwa God!

Ånamiãdl (zun Hãns).

Hiãzd weã[r]ns åwa doh koãn Zwaĩfl meã[r] hãm?

Hãns (bãĩdld 'n Kobf).

Jå, es gehd ma doh noh nöd rechd zåm,
Saĩds ös wĩã[r]kli in ehlinga Bãndt'n
So mũas doh a Schrifd, a Kundrakt ſaĩn fũa[r]hãndt'n.

Iõa[r]gl (krãzd ſi in Kobf).

Då is ſchon Oãna, — eã[r] ligd in da Kåma då.

Hãns.

Den wũl ih ſeg'n.

Ånamiãdl (riſalut).

Wol'n ſ'n ſeg'n?

Hãns.

Jå.

Digitized by Google

Ånamiâdl.

Gŭâd, ih hol'n.

(Sie geht in d'Kâma âini).

Jöâ'rgl (zu ſi ſelwa).

Deâ' nuzd nigs dazŭâ

Deâ' Kundrakd is jå oânſâitat nŭâ',

Ih hån a gånz aloân untraſchrib'n.

Håns (ſchraîd laŭd damid's d' Ånamiâdl in da Kâma heâ'n muâs, und ſchebad mid ſâin Sawl.)

Gnåd eng God, wâns mid miâ' an Gſchboâs håbd's drib'n.

Ånamiâdl (kumd aŭſſa aŭs da Kâma, mid oâna Schrifd in Händ'n, ganz bedufd und ſågd zu ſi ſelwa).

Es is g'ſcheg'n — ih håb nöd åndaſchd kina.

(Mâcha gehd's zun Håns und gibt eam dö Schrifd.)

Då is da Kundrakd.

Håns (ſchaŭd'n ån).

Ålas is richti drina

Jöâ'rgl Ångſta, und Ana Maria Knaŭf

Eâ' ſchdehd oben und ſi unten mid draî Kraîzeln draŭf.

Jöâ'rgl.

Wås heâ' ih? — ſie ah? — Ana Maria Knaŭf

O låſſ'n 's ma's ſeg'n, ſchdehd dös wiâ'rkli draŭf?

Håns (gibd eam 'n Kundrakd).

Wiâ kånsd zwaîf'ln? då ſchaŭ!

Jöâ'rgl.

O du blaŭa Himmel, ih hån a Fraŭ?

Ånamiâdl (hält eam d'Händ aŭf's Mahl).

Saî ſchdad, ih hån nŭâ' untraſchrib'n in da Nod,

Duâ ih's nöd, ſo ſchdichd a dih dod.

Digitized by Google

Åloân gûld's jå nigs, dö Untaſchrift, dö maîn,
Maîn Brûada miâſſad mid untaſchrib'n ſaîn.
(Da Hâns is werad den zun Diſch gånga und hâd'n Kundrakt ah untaſchrib'n, ohni das dö Ånda'n zween wâs dafon g'ſegn hâm.)

Hâns (lâchlad).

Daîn Brûada ſchdehd a gånz richti draûf.

Ånamiâdl.

Wâs?

Hâns (gibd ſa'r'n Kundrakt).

Schaû ſelwa.

Joa'rgl (lôsd).

„Johanas Knaûf
Feldwebl" is migli? — ſö? — du?

Hâns.

Jå, ih!
Kum hea' liâwi Schwöſta umoa'm mih.

Ånamiâdl (kißt'n und druckd'n).

O maîn liâwa Brûada!

Hâns.

Saî nöd bes,
Das ih då g'mâchd hâw a ſålchas Gedes,
Es is Ålas zu daîn Böſt'n g'ſcheg'n,
Ih hâb daîn Widawûl'n gög'n 's Haîråd'n g'ſeg'n,
Und då hâw ih da zoâg'n wol'n das's nöd gehd,
Wân a Waîbsbild ſo aloân in da Weld ſchdehd,
's Waî mûas an Mân hâm, ſe ſchdehd's in da Bibl
Ea' is zu ia'n Glick a nodwendigs Ibl.

Digitized by Google

God hâds schon g'wusd wâs iâr fehld.
Sunsd hâd a lâuta Wâibsbülda gfödzd af dö Weld.

Ånamiâdl.

Mân in Gottasnâhm! wals schon schdehd in da Bibl
(gibd'n Iâkrgl d'Hând.)
So kum hâld heâr, du nodwendig's Ibl!

Da fahegsdi Bia^rnboam.

A Kumödigschbül.

Digitized by Google

Mŏd'n doân:

Da Bâda Nadzl Brunbeâ^{r}cha.

Dö Schidlmůlnarin Kadl.

Da Wâchdmoâsda Hâns Buff (deâ^{r} rödt ſchon a Biß'l heârifch und aŭslendarifch).

Zâcha^{r}l, da Můlnajung.

Nâcha kuma'n a fiâ^{r} Drumböta fon Wâchdmoâsda fâin Regamend und Baŭa^{r}n zun Fŭa^{r}fchaîn.

G'ſunga wiâ^{r}d ah.

(Dös G'ſchbŭl g'ſchiâchd ån an Endt fon an Diâ^{r}f, wo 'n Bâda fâin Haŭs auf da rechd'n Saît'n ſchdehd und d'Schidlmůhl af da link'n, a großmechdiga Biâ^{r}nboâm ſchdehd in da Midd'n.)

Digitized by Google

Wächdmoasda (kumd und schaud af d'Müh!.)

Då luschiā'd 's drinad dås liāwi Wāib,
Deā' i māin Heā'z auf Zāidlöb'ns faschrāib!
Wög'n deā' liāb'n åndicklad'n Hegs
Bin i, wiā da Frånzos sågd, föli peā'plegs!
I bin iwrål in da Weld umakuma,
I håb māin Marsch duā'ch füli Lända g'numa,
In Frångraich bin i g'wös'n und in Wälischlånd,
In Unga'n und Gråwåd'n bin i bikånnt,
In Jenapel bin i g'wös'n und sogoā' in Sågs'n,
Wo — wiā s' såg'n — dö schönsd'n Mad'ln wågs'n;
Åw'', potz Kanona, Meā'scha und Bumma!
A solchani is ma noh nāi'gands fuā'kuma.

(Eā' singd.)

Es wiā'd oām föli g'schbasi,
Wån si so fraindli lächd,
An Jåda wiā'd glāi dasi,
Wån si nuā' 's Mal aufmächd:
Dö wundaschöna Aigā'l'n,
So griāch'nblaū wiā d'Faigā'ln,
Dö Hoā' so schwoā'z wiā d'Nächd,
Dås Waib is schon a Brächd!

I håb iā' unfahohl'n
Fuārgesda'n g'sågd in Wåld,

Digitized by Google

Das ſ' miā[r] maîn Hêā[r]z hâd g'ſchdohl'n,
Und das ſ' ma râſand g'fâld.
Si hâd's rechd guād fadrâg'n,
Und hâd mi aūfig'ſchlâg'n,
Is rod wôā[r]n wiā a Bluād,
Si is ma[r] ah ſchon guād!

Da Bâda, da Pflâsdaſchmiāra dâ drent
Is ſcheint ma[r], ah in ſi brent!
Wiſch d'r 's Mal âh, Kêā[r]l! dâ wiā[r]d nigs draūs,
An Wâchdmôāsda ſchdigsd du nid aūs,
Blaīb du bāi daīn'n Sâlb'n, Kraîdarn und Blad'ln,
Und lâs du åndarn Laīd'n dö ſūaba[r]'n Mad'ln!
(Ēā[r] ziāgd an Buſch'n fiā[r]a.)
Da Hêā[r]ſchaftsgôā[r]tna is maīn guāda Fraīnd,
Bāi den wôā[r] i in åla Frūa haīnd,
Dêā[r] hâd ma[r] an Buſch'n z'ſåmag'mâchd,
Dâs is ſchon a heli Brâchd!
Dêā[r] wiā[r]d hiāzd dâ aū'm Bam aūfighenkt,
Damid die Kadl ſichd, i hâb aūf ſi denkt,
Den ſi wiā[r]d's g'wis glaī daråd'n fon wem er is,
Dâs was i g'wis!
(Ēā[r] ſchdāigd aū'm Bôām und dūad 'n Buſch'n aūfimâch'n.)
Aūf dö Saīt'n inwra wūl i 'n leg'n,
Dâ kån a da Wiſā[r]mdokda nöd glaī ſegn!
(Ēā[r] mâchd 'n Buſch'n ån Bôām åni, nâcha ſchdāigd a wida[r] åwi und
ſchaūd numâhl aūfi.)
So! — hiāzd geh i und wūl dö Zaīd åhlaūſch'n,
Wo-n-i mid da Mūlnarin kån alani blaūſch'n,
(Ēā[r] gehd fūa[r]t.)

Digitized by Google

Zåcharl (kumd und dud'ld.)

Mäin Öſ'l is a Fiäch,
's gibd koan's meär ſo af Eär'd'n,
Fül bössa kum i draus
Mid eäm, åls mid'n Bfeär'd'n;
Ma ſol zwoär Menſch und Fiäch
Nöd midanånd faglaïch'n,
Es doan eäm åwa doh
Fül Laïd nöd 's Wåſſa raïch'n.

(Eär dud'ld.)

Då didl didl daï då,
Öſ'l, friß 's Haï åh!
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

Eär drägd 'n gånz'n Dåch,
Söck aïn, Söck aus gånz wüli,
Frißd Disd'ln, ſafd in Bäch,
Falångd koan Biär, koan Müli;
Ma ſol zwoär Menſch und Fiäch
Nöd midanånd faglaïch'n,
Es doan eäm åwa d'Knechd
Ålſånd nöd 's Wåſſa raïch'n.

(Eär dud'ld.)

Då didl didl daï då,
Öſ'l, friß 's Haï åh!
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

Digitized by Google

Wån ma'n oan Öſ'l hoasd,
So laïdt a's gånz giduldi
Wån miar dös Oana dåd,
I blaïbad eam's nöd ſchuldi!
Ma ſol zwoar Menſch und Fiach
Nöd midanånd faglaïch'n,
I ſelwa åwa dua
Den Fiach nöd 's Wåſſa raïch'n.

(Ear dud'ld.)

Då didl didl daï då,
Öſ'l, friß 's Haï åh!
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

Dös is håld maïn Liablingsliad'l,
's gehd ma nigs iwa maïn Öſ'l und maïn Miad'l! —
Hiazd muas i åwar aïni geh'n zu maïn'n Hear Göd'n,
Und muas mid eam zwög'n a Biarnboam röd'n.

(Ear duad ån Båda ſaïn Diar ånklobfa).

He! Hear Göd! — Hear Båda! kum da Hear auſſar a Biſſ'l!

Brunkear'cha (ſon inwendi drinad).

I kum glaï! — Reſ'l, wo håsd den 'n Schliſſ'l?

Zåchar'l.

Dös muas ma ſåg'n, unſa Båda is ſchon a Mån!
Wås dear Ålas woas, und wås dear Ålas kån,
Ma muas ſi föli faſchdauna;
Und es duad eam ah Ålas guad ſchlauna.

Digitized by Google

Baîn Bålwîa^{r}n håd a ſaîn'n oagna Schnid,
Aus da Wûa^{r}'n nimd a's auſſa, das d'Hauûd gehd mid;
Baîn Zenauûsraîſſ'n håd a ſo a G'wåld dabaî,
Das a^{r} ah wås midnimd fon Kinbåckna glaî;
Zun Ådalåſſ'n håd a^{r} a ſo a guûadi Hånd,
Das 's Bluûad auſiſchbringd bis ån dö Wånd;
Und a inwendi drinad kuûarîa^{r}d a dö Laîd,
Und ah dö Fiâcha rechd g'ſchaîd;
Jå, g'nagsd håd a ſugoa^{r} 'n åld'n Doma^{r}l afbråchd,
Wån a^{r} eam nöd goach g'ſchduûa^{r}b'n wa^{r} baî da Måchd.
(Da Båda Brunbea^{r}cha kumd aûs ſaîn Hauûs auſſa.)

Brunbea^{r}cha.

Ah! du bisd as, Zåcha^{r}l? — I bin a blågda Mån,
Dea^{r} goa^{r} nöd g'nua oa^{r}wad'n kån;
Da bösdi Dokda bin i, fon mîa^{r} is waîda koan G'ſchra —

Zåcha^{r}l.

I glaûbs, ös ſaîd's jå da^{r} oanzichi ah.

Brunbea^{r}cha.

Hîazd håw i a Drang'l måch'n mîaſſ'n fîa^{r}'n Schdîa^{r} fon Hålda,
Då håw i a glaî oan's midg'måchd fîa^{r}n Fawålda;
'n Wîa^{r}t ſaîn Ros håw i aû'm Fiâſſ'n,
Und 'n Åndſchraîwa aû'm Oa^{r}m ådalåſſ'n miâſſ'n;
'n Gråma ſaîn Kuû gibd koan Müli,
Und a G'ſchwulsd håd ſaîn Dochda, dö Züli;
Mid oan Wûa^{r}t, mi håd's rechd baî da Fåld'n,
A ſoda wîa^{r} i's nima lång aûshåld'n.
Åwa wås wûlsd den du? Bisd ah grång?

Digitized by Google

Zächarl.

Noân! — i bi pumpag'sund, God sâi Dâng!
I hân eng nûar sâg'n wöl'n, das i unt woâr bâin Zimamân,
Das ar âwar eârschd af d'Nâchd kuma kân,
Dâ wiârd a nâcha dazûa schâu'n,
Und wiârd den Biârnboâm dâ umhâu'n.
Âwa sâgd's ma, is 's den nöd Schâd,
Oân Boâm umhâu'n, deâr so siâssi Nagawidz hâd?

Brunbeârcha.

Dös i an Unglicksboâm, und war a noh so schen,
Koân Dâch lenga liâssad i 'n schdeh'n,
Zwoânz'gmâhl hâd i drân schon 'n Dod kina nehma.

Zächarl.

Hiâzd siâgsd as, siâgsd as! wiâ is den dâs kema?

Brunbeârcha.

Wân i bâi da Nâchd so hoâmgeh'n dûa,
Nân, ma gehd nöd âlawal grâd gnûa,
Dâ hâw i mar ofd schon 'n Sched'l âng'schlâg'n,
I kân das nöd sâg'n!

Zächarl.

Hiâzd siâgsd as!

Brunbeârcha.

Nâcha nimd a ma d'Aussichd af d'Mül—

(Ear lâßd an diâf'n Sâifza.)

Wo-n-i âlawal iwarischau'n wül.

Zächarl.

Hiâzd siâgsd as, in wâs dûasd as!

Digitized by Google

Brunbeârcha.

Sâi ſchdûl!
Dö Baûarnbûâm dånz'n ah in an Sundâch drunta
Und fångan dö böſd'n Biârn heârunta,
Und dö Deând'ln lög'n ſi unta'n Schåd'n,
Und håm ſo den Schåd'n ofd koân kloâ'n Schåd'n.

Zåcharl.

Ûi jö!

Brunbeârcha.

Und nali håd ſi da liâdalichi Faîd
Goâr drån afg'hengd in ſaîna B'ſoff'nhaîd.

Zåcharl.

Nån, dås woâr fon den Boâm doh noh rechd g'ſchaîd.
(Gâr bidråchd 'n Boâm.)
Åwa! — ûi! — Heâr Göd! — wås ſiâch i? — jå jå!

Brunbeârcha.

Wås is 's den?

Zåcharl.

Schaû da Heâr nûâr!
(Zoâgd eam aûfi.)
Då! då!

Brunbeârcha.

Wo den?

Zåcharl.

Nån dûâr't'n!
(Wiſchd ſi d'Augna aûs.)
I woâs nöd, ob i droâm:
Sechd's, Rosna wågſ'n aû'm Nagawidzboâm!

Digitized by Google

Brunbeârcha (fôdzd ſaîn Brät'n af).

Mân! dâs war maîna Seel a fung'lnaîgs Stik'l,
Dâfon hâb i nigs glöſ'n in 'n butaniſch'n Artik'l.
(Eâr ſchaûd aûſi aû'm Boâm.)
Jâ — maîna Sögs! dös is a Buſch'n ſchon brechdi!
Mordi gifdi! dö Sâch'n is ma fadechdi;
Schdaîg aûſi, Zâchaârl, und hol mar âwa dö Roſ'n!

Zâchaârl.

Jâ, i zaraîs mar âwa maîn naîchi Hoſ'n.

Brunbeârcha.

Schdaîg nûâr aûſi, i falângs nöd umaſunsd fon diâr,
Zaraîßd da d'naîchi, ſo gib a daâr an âldi fon miâr.
(Da Zâchaârl ſchdaîgd aûſi.)
Deâr Buſch'n is mar a gmoâdi Wiſ'n in da Dâd,
Den haînd is da Mülnarin iâr Gibûâr'dsdâch g'râd.
(Da Zâchaârl ſchdaîgd fon Boâm âwa und gibd 'n Bâda 'n Buſch'n.)

Zâchaârl.

Dâ hâbd's 'n, wâs ſol den damid g'ſcheg'n?

Brunbeârcha.

Haînd noh ſolsd 'n ân daîna Fraû iâr'n Miâda ſchdöck'n ſeg'n.

Zâchaârl.

Hiâzd ſiâgsd as! ſchaû, ſchaû!
Hâbd's ös den noh âlawal ôan Aûg aûf maîn Fraû?

Brunbeârcha.

Oan Aûg? — Bâdſch! — âli zwoâ hâw i af ſi,
I bi nariſch in ſi brend, i faſicha di!

Zâchaârl.

Dös is jâ dâlkad, wâs fâld 'n Heâr Göd'n aîn?
Wiſch a ſi 's Mal âh, dâ wiâr'd 's wol nigs ſaîn!

Digitized by Google

Brunbeârcha.

's mûas ſaîn — 's wîârd nöd åndaſchd geh'n,
Daîn Fraû mûas ſi dazûa faſchdeh'n.
Du woâsd jå, ſi håd af da Mül noh Schuld'n,
Ja'r'n ſeling Mån håw i g'lig'n daûſ'nd Guld'n.
'n Bama Jöâr'g'l und 'n Gregori Schdül
Hån i ah îâri Fod'runga åhkafd af d'Mül,
Und ſo kån i îâr ſchon 's Wildi åwanehma
Und kån ſ' zwinga, daß ſ' mid mîâr zun Åltoâr mûas kema.

Zåcha'rl.

's Haîråd'n war ſchon rechd, åwa wån ſ' 'n Heâ'rn nöd måch?

Brunbeârcha.

's Mög'n kimd hint nåchi, ma ſiâchd's åli Dåch.
Åwa' oân's mechd i doh geâ'rn wiſſ'n fûa' Ål'n,
Zåcha'rl! då kendsd du ma doân oân G'fål'n:
's lig'n hîâzd in unſa'n Dûa'ff Raîda' in Gwådîâ',
Da' Oâni, ſchaînd ma, ſchbeânz'ld ålawal mid îâ',
Baß aûf, Zåcha'rl, und wånsd wås g'ſchbîâ'sd,
So ſåg ma's, i faſchbrich da, das da 's umaſunsd nöd doân wîâ'sd,
Du deâ'fsd nûa' grång weâ'n, an Fûas bröch'n od'r a Hånd,
Wîâsd as ſeg'n, i måch da' umaſunsd an Fabånd.

Zåcha'rl.

Geld's God! es håd ſchon noh Zaîd,
I bidång mi fîâ' enga Dångboâ'kaîd!
(Schaûd af d'Saît'n aîni.)
Då kimd d'Fraû! — i geh — Heâ' Göd, ſaîd's ſaîn g'ſchaîd!
(Eâ' gehd fûa't.)
(Da Båda zſågd ſi undan Boâm hintari. D' Mülnarin Kadl kimd ålſa ſingada.)

Digitized by Google

Kadl.

I bin ålwal lusdi, wohlaf,
Wån's Dåch wiâ^{r}d, so g'frâi i mi draf,
Då lâch i und sing i,
Då dånz i und schbring i,
Und gehd's wida^{r} åwi af d'Nåchd,
So wiâ^{r}d wida g'sunga^{r} und g'lâchd!
La la la la la la!
La la la la!

Wås sol i den draûri a sâin?
Dås Kobfheng'n drågd jå nigs âin!
Weâ^{r} g'sund is und löb'n kån,
Und Neâmsd hâd wås z'Loâd dån,
Deâ^{r} deâ^{r}f si nöd grima^{r} und scheâ^{r}n,
Wås schlim is, wiâ^{r}d bössa schon weâ^{r}n!
La la la la la la!
La la la la!

Bâda (kumd fiâra).

Ah schen! ålawal fâin lusdi und afg'ramd, Fraû Kadl!
Miâ^{r} schbringan und singan jå wiâ-r-a sechzenjahrigs Mad'l!

Kadl.

Sechzeni oda finfazwoânz'g, dös is nöd so fül Untaschid;
Dösdwög'n deâ^{r}f ma Koâna mâin Ålta foârubfa nid.

Bâda.

Nån, nån! nûâ^{r} nöd so goâch; es is ma jå meâras Fraîd,
D'Fraû Kadl z'seg'n in söltana Lusdboâ^{r}kâid,
Âls so kobfhengad wiâ fûâ^{r} oânicha Zaîd.

Digitized by Google

Kadl.

Sāi da Hęā^{r} ſchdad und arinar-a mi nöd drån.

(Si nimd 's Fiāta und wiſchd ſi d'Augna^{r} aus.)

God dresd maīn Seling, ęā^{r} wōā^{r} a guāda Mån!

Båda.

Dös is wōā^{r}! åwa God dresd'n dösdwög'n doh!
Es gibd jå meāras guādi Måna noh.

Kadl.

Das da Hęā^{r} dö Wunt'n afraīßd, is ōanmåhl nöd rechd.

Båda.

I raīß's af, wal i's wida zuāmåch'n mechd.

Kadl.

Hęā^{r} a^{r} af mid dö G'ſchbōaſ'ln, i bid!

Båda.

Mån! ſo röd'n ma dafon waīda nid!

(Ea^{r} dritt grafitetiſch fiāra, huāsd, richd't ſi dö Daz'ln und gibd da Kadl 'n Buſch'n.)

Fraū Kadl! haīnd is dero gluāraīcha Gibuā^{r}dsdåch,
Und då ghęā^{r}d ſa ſi, das i maīn Glückwunſch måch.
I winſch ålſo Allas Adenklichi ån,
Wås ſi d'Fraū Kadl ſelwa winſch'n kån:
'n liāb'n G'ſund und a lång's Löb'n,
Und fülaīchd bāld an Mån danöb'n.
Dalaūb d' Fraū, das i då a gloān's Bindbånd bring,
Es is zwōā^{r} nöd kosdſchbüli, ſunda'n gring,
Åwa^{r} an Jåda duād hāld wås a kån,
Schaū d'Fraū 'n Wül'n fiā^{r} 's Węā^{r}k ån.

(Ea^{r} gibd ſa^{r} 'n Buſch'n.)

Digitized by Google

Kadl.

Ah! — Wås fiar a Buſch'n! dear is ſchen!
Då wear'n 's ſchau'n, wån i wiar in d'Kiar'ch'n geh'n!
Wo håd a'n den hear, dås is jå a heli Brächd!

Båda.

Wo-n-i 'n hear håw? (ear wiar'd fawiar'd) — i — i — håw'n ſelwa g'mächd.

Kadl (älſa lächada).

Hiazd hear ar af!

Båda.

Und an iåd's Bleam'l drån
Dait da Frau Kadl wås åndaſchdar ån:
Dö Rosna doan oam ån iari Backar'ln darinan,
Und dö Nag'ln ſo rod wia iari Lefzna brinan,
Gråd ſo bläw, wia iari Aigar'ln,
Soan då dö gſoan bläw'n Faigar'ln,
Dö waiß'n Bleam'ln då af da rechd'n Sait'n,
Dö ſol'n iari ſchen Zand'ln bidait'n,
Dö brinadi Liaw zoagd ſchon ſelwa, wås ſ' wül,
Und dö grean Blad'ln zoag'n, das i hoff in da Schdül,
Dö gelw'n Schmåldsbleam'ln åwa dait'n ån,
Das i ah fuchdi ſain und aifa'n kån.
Jå, Frau Kadl, i wül main Liaw nima lenga fatuſch'n,
Såg ſ' ma, wås åntwuar't ſ' hiazd af den Buſch'n?

Kadl.

I ſåg nigs, åls das ma da Buſch'n g'fåld,
Dås Åndari läſſ'n mar af an åndas Mähl håld.

Digitized by Google

Åwa — ui! a nan! wås mûas i seg'n?
Då schdöckd jå a Zödl!

(Si zîagd a Zödl aûs'n Busch'n aûssa.)

Bâda (schlågd an Mûara).

Öa'rgas kund oâm nigs g'scheg'n!

Kadl (mâchd in Brîaf af).

Glâi weâ'rn ma seg'n, wås då schdehd drina!

Bâda.

Dås is rechd unnedi, das d'Lâid åli lös'n kina.

Kadl (lösd).

„Schensdi Mülnarin!“ Ah dås is z'fül in da Dåd!

(Si mâchd a Bukadl.)

I bidâng mi! (Si lösd wâida.) „Al gedeânda brafa Såldåd,
Deâ'r zwa Wunt'n in Kobf håd g'wusd zu faschmeâ'rz'n,
G'schbîâ'rd hîazd ah a Wunt'n in sâin'n Heâ'rz'n.“

(Zun Bâda.)

Wås? — Woâ'rn den Sö bâin Mülideâ'r falâi?

Bâda.

Nan! — jå — jå, åls Feldscheâ'ra woâ'r ih dabâi.

Kadl (lösd wâida fuâ'rt).

„Inari bläw'n Aug'n håm eâm 's Gasgifd göb'n,
Eâ'r kån oni Ihna nima löb'n,
Drum rukd a hîazund af dö Fösdung ån,
Den Brîaf då, den schickd a fuârån!
Iwagibd sie dö Fösdung nöd, so schdaîgd eâm da Bidzl,
Und es gibd a schröckligs Schamidzl,
Dös schwöa'rd a, åls a muadicha Såldåd,
Deâ'r noh nîa 's Feâ'rsch'ngeld göb'n håd.“ —

(Ma heâ'rt Drumbötna blås'n.)

Kadl.

Üi! kiman ſ' öppa ſchon ånmoâ^{r}ſchiâ^{r}d?

Bâda.

Sida da Dâigsl dö Râîda dâ heâ^{r} hâd gfiâ^{r}d,
Is in Doâ^{r}f koân Râsd meâ^{r} und koân Rüâ!
Ih woâs mâina Söas nöd, wâs ih hiâzd düâ!

Kadl (ſchdad bâi ſi ſelwa).

Deâ^{r} Briâf is fon Wâchdmoâsda, fon den liâb'n Mân.

Bâda.

Ih wül ſchaü'n, Fraü Kadl, wâs dös Blâſ'n bidâit'n kân.

Kadl (bâi ſi ſelwa).

Eâ^{r} fiâ^{r}chd ſi, dö Ledfâig'n.

Bâda.

Fraü Kadl, es is Zâid,
Das ma^{r} amâhl g'ſchâid röd'n iwâ dö Änglög'nhâid:
Wiâ-r-ih noh lâng miâſſ'n ſo umaziâg'n?
Kadl! Wâiw! wân wiâ-r-i an Ändwüâ^{r}t kriâg'n?
Bedenk ſi d'Fraü und ſâg ſ' bâld jâ,
A ſöltana Mân ſidzd nöd glâi wida dâ!

Kadl.

I faſchbrich's, beſoâ^{r} d'Sun unta d'Fehra gehd düâ^{r}t
Hâd da Heâ^{r} hâind noh mâin ålalödzd's Wüâ^{r}t.

Bâda.

Mâindswög'n! bis dâhin wül i noh woâ^{r}t'n,
Ades! i geh hiâzd Kraîda ſchnâid'n in mâin Goâ^{r}t'n.

(Eâ^{r} gehd füart.)

Kadl (alâani).

Geh züâ! du deâ^{r}fsd Kraîda ſchnâid'n und Buſch'n bind'n
So fül 's d' wülsd, dös Kraîd'l wiâ^{r}sd doh nöd find'n,

Digitized by Google

Wås di wida jung måchd und ſaũwa,
Du ålda ſtich'lhariga Krobfdaũwa!
Dös wa^{r} ma da woãri Mån,
A ſöltana Boã^{r}tſchea^{r}a ſchdant ma^{r} ån!
Då is da Wåchdmoãsda^{r} an ånda's Biã^{r}ſch'l,
Friſch und alea^{r}t wiã-n-a Hiã^{r}ſch'l!
Und an Oa^{r}t håd a, dö Röd'n ſödzd a ſo ſchen,
Kũa^{r}z, dös is a Mand'l mid Kren. — (Si ſchaũd ãini.)
Ah! då kimd a, i dea^{r}f mi nöd z'ſchdoa^{r}k faråd'n,
Sö ſoan glãi goa^{r} köck, dö Hea^{r}n Såldåd'n.
(Da Wåchdmoãsda kimd.)

Wåchdmoãsda.

Gũad'n Moãring, liãb's, ſchen's, åndiklad's Waĩb!
(Ea^{r} wül ſ' hålſ'n.)

Kadl.

Nöd ſo goãch, blãiw a ma drãi Schrid fon Lãiw:

Wåchdmoãsda.

Fraũ Katharin! wås håb i den dån?
Warum fährt ſi mi ſo ån?

Kadl.

Das a mi gea^{r}n håd, dås kån i eam nid wea^{r}n,
Åwa das dås g'hoãm blãibd, dås kån i bigea^{r}n;
Ea^{r} åwa, ea^{r} åcht draf nöd,
Ea^{r} bringd mi bãi dö Lãid ins G'röd;
Den Buſch'n und dås Briãf'l, wås a ma g'ſchrib'n håd,
Zwög'n wö ſchickd a ma 's den dũa^{r}ch'n Båda gråd?

Wåchdmoãsda.

I håb's aũ'm Bam aũfig'hengt in d'Heh,
Dea^{r} Halunk håd's åwag'numa, Sak'rnondandieh!

Digitized by Google

Kadl.

Und nåcha dös laũdi Blåſ'n! — Kån a nöd ſchdũl
Mĩa^{r} wås fũa^{r}blåſ'n laß'n, wån a ſchon wül?

Wächdmoasda.

I bin a gråda Kerl — wås i inwendi g'ſchbĩa^{r},
Dås lås i aũswendi ſeg'n, ſo is 's bãi mĩa^{r}.
Und wårum ſchenirt ſi ſi den ſo for den Båda?

Kadl.

Ea^{r} woa^{r} ſchon a Fraĩnd fon maĩn'n Fåda,
Ea^{r} håd uns ſchböda Gũad's dån fül,
Ea^{r} håd maĩn'n Mån Geld g'lig'n af d'Mül,
Ea^{r} håd'n a in ſaĩna lödzd'n Grångad kũa^{r}ĩa^{r}d.

Wächdmoasda.

Und in's ånd'ri Löb'n iwari exbidĩa^{r}d.

Kadl.

Ea^{r} håd laĩda an Sådz af maĩn Mül,
Und wån i nöd zåhl'n kån, oda 's Haũs fakaf'n wül,
So wĩa-r-i — und ſolt's mi a noh ſo ſchdoa^{r}k fadrĩaß'n, —
Den åld'n Heãnba^{r}l doh haĩråd'n miãſſ'n.

Wächdmoasda.

Sak^{r}nondandieh! dås gib i nid zũa!

Kadl.

Jå, ſåg a ma, wås i åndaſchd dũa!

Wächdmoasda.

I håb fon maĩn Fötta'n foãrigs Jåhr
Daũſ'nd Guld'n g'örbt bå^{r},
In da lödzd'n Kampani håb i ma^{r} a wås g'mächt,

Digitized by Google

Mia[r] hâb'n zwoamâl plünda[r]n dea[r]f'n nâch da Schlâcht,
I kaf eam faîn'n Sâdz âh auf enga Mûl.

Kadl.

Jâ, wân ea[r]n nua[r] a hea[r]göb'n wûl —

Wâchdmoasda.

Ea[r] muas, i biath' ihm hundad Guld'n mea[r] ân.

Kadl.

Nâcha kân's faîn; den ea[r] is a gaîziga Mân,
Und âwaglaîwisch is a[r] a, ea[r] glaûbd ân Gaîsda.

Wâchdmoasda.

Nân woa[r]t d', i mâch an Hex'nmaîsda.

Kadl.

Schdöln fa si sua[r], den Bia[r]nboam dâ,
Den wûl a[r] umhâck'n lâß'n jâ,
Wal ma[r] eam waîs g'mâchd hâd, das 's dâ umgehd,
Und das ma[r] Âllas ândaschd siächd, wân ma[r] omad schdehd.

Wâchdmoasda.

Dâs kân uns nudz'n; lâs nua[r] mi mâch'n, Schâdz!
I schdeh da dafia[r], den draîw i fon Blâdz!
Wân i âwa geg'n a Bâda g'wuna hâb dö Batali,
Wia[r]sd du nâcha maîn wea[r]n?

Kadl (Hâlt 's Zia[r]ta fua[r] d'Augna).
Nân frali!
(Sö fingan.)

Wâchdmoasda.

Waîba[r]l, schlâg aîn,
Bâld wia[r]sd du maîn!

Digitized by Google

Kadl.

Då håsd maĩn Hånd,
I gib da ſ' zun Bſånd.

Wåchdmoãsda.

Åw'r ih mechd nu wås fon dĩã^{r}!

Kadl.

Nån, wås meksd' den noh fon mĩã^{r}?

Wåchdmoãsda.

Waĩl ma hĩãzd ſo waĩd ſan ſchån,
Giw mĩã^{r} ah a Buſſ'l drån!

Kadl.

Du bisd rechd a ſchlima Mån!
Såg ma nũã^{r}, wås håsd dafån?

Wåchdmoãsda.

Wås i håw? du lĩãwa God!
Schaũ, daĩn Göſcha^{r}l is ſo rod,
Lög i maĩn's aũf's daĩni aũfi
Und du gibsd a Buſſ'l mĩã^{r}
Maĩna Seel! mid'n Daĩf'l raũf ih,
Und maĩn Löb'n gab i dafĩã^{r}.
Giw ma^{r} oãns!

Kadl.

I kån nöd! noãn!

Wåchdmoãsda.

Schaũ, mĩã^{r} ſan jå gånz aloãn!

Kadl.

Noãn! i dũã 's nöd; lås mi gehn.

Wächdmoasda.

Liawi Kadl, i bid di schen!

Kadl.

Mån, maindswög'n, då hâsd as hâld!

(Gibd eam a Buss'l.)

Kim mar åwa nöd wida bâld.

Âli zwoa (mid anånda.)

A Buss'l in Ear'n
Koan Mensch kån's nöd wear'n,
A Buss'l is guad,
Es rigl'd oam 's Bluad
Und gibd frisch'n Muad!
A Buss'l in Ear'n,
Koan Mensch kån's nöd wear'n!

(Sö dånz'n mid anånda, nåcha gibd sar da Wächdmoasda noh a Buss'l und gehd fuar't.)

Kadl (wischd si 's Maul åh).

Dös woar a Buss'l — Sak'rlod!
's Maul muas ma föli sain rod.
Dös g'schbiar'd ma doh, wån dear Oa'n hålf'n duad,
Schdoar'k duad a buss'ln, åwa guad;
I muas såg'n, duar'ch Moar'ch und Boan is 's ma gånga,
I muas föli brina in maini Wånga.

(Da Zächar'l lasd zuwa, ear is gånz wais in dö Hend, in G'sicht und in G'wånd fon Mehl.)

Zächar'l.

Frau! ös sold's hoam geh'n, und 's Kear'ndl inanehma,
Da Hofbaua Bruna is mid zwoa Wagnan kema.

Kadl.

I kim schon, Zächa^{r}l, kum bäld nächi falãi,
Mĩã^{r} weã^{r}n 's Keã^{r}ndl åhlädna glãi.

(Sie geht in d' Mül fũa^{r}t.)

Zächa^{r}l (blãibd alõani.)

Nån jå! õa^{r}wad und õa^{r}wad! mũas i ålawal heã^{r}n,
Åwa da hundadsdi dũad's häld nöd geã^{r}n.
's Schbäzĩã^{r}ngeh'n dad mi schon meãras g'frãi'n,
Und 's Dånz'n gang ma^{r} ah bössa^{r} ãin.
I mũas fåg'n, z'Öff'n hån i g'nũa,
Åwa häld Dächd und Nächd kõan Rũa.
Z'dõan gibd 's wãida nöd in õana Mül,
Und Schdaũb mũas ma^{r} ah wãida schlicka nöd fül!

Da Mäg'n und d'Gũa^{r}g'l sõan föli päpad dafån,
Dösdwög'n wĩã^{r}d ma^{r} ah in åla Frũa dũa^{r}schdi schon;
Und sägd ma's und häld ma's Kap'l dabãi aũf,
So hõasd 's: Geh åwi zun Bächd und saũf!
Åwa 's Wässa is fĩã^{r} d'Ogsna, Kĩã und Schwãin,
Fĩã^{r} dö Mensch'n åwa — sächd i — is da Wãin;
Dösdwög'n lässd unsa Heã^{r}god ah wägs'n fül,
Das an ĩãda dring'n sol wäs a wül.
Wäs sol däs nächa fĩã^{r} a Dumhãid sãin,
Das ma n' zähl'n sol, 'n Wãin? —
Åwa wån i ah z'dõan hån meã^{r} åls g'nũa,
I mechd do nigs åndaschd sãin åls a Mülnabũa.
Und kunt i dös Klipklåp nima heã^{r}n, o God!
I glaũw, i wũa^{r}t gräng und schdeã^{r}wad und wa^{r} nächa dod!

Digitized by Google

(Eär ſingd.)

Da Schmid ſchlägd mid'n Häma dräin,
Bim! bam!
Dös kån wohl ah rechd lusdi ſäin,
Bim! bam!
Is åwe do a rüaſſig's Bred,
Und höär's is 's ah, du liäwa God!
Dös Bimbam hoäsd ah nöd goär fül,
Fül ſchenar is 's, mächd unſa Mül
In ſär'n lusding Dräp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Da Binda ſchlägd mid'n Schlög'l dräin,
Dickdack!
Dös kån wohl a rechd lusdi ſäin,
Dickdack!
Eär åwa bind't dö Faſſar äin,
Und d'Anda'n ſauf'n nächt'r 'n Wäin,
Dös dad mi wüarma Dächt und Nächd,
Fül ſchenar is 's, wän's Mülräd mächd
So in ſäin lusding Dräp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Da Schnäidar is goär ålwal ſchdad,
Uije!
Und nächa ſchräin ſ' noh wän a nahd:
Meh! meh!
Wän i ſo härad goär kean Leärm,
Man, mäina Söös! i miäſſad ſchdeärm!

Digitized by Google

Es is nigs ſchenas åls a Mül,
Då heâr i ålwal wån i wül
Dås Råd in lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Bâda (kumd âûs ſâin Hâûs âûſſa, und râîbd ſi d'Hend und g'fraîd ſi). G'ſcheg'n is 's — g'råd'n håd 's — dås is ſchon a Brâchd, So wås håd noh Koâna fiârabrâchd.

Zâchar'l.

Wârum g'fraîd ſi den da Heâr Göd ſo? wås is g'ſcheg'n?

Bâda.

Zâchar'l! Zâchar'l! dås is wås Groß's, wîâr'sd as ſchon ſeg'n!

Zâchar'l.

Wås den? wås håd da Heâr Göd fiârabrâchd?

Bâda.

A fung'lnâg'lnaîchi Afindung håw i g'mâchd.
Dö gånzi Weld wîâr'd mi lob'n und braîſ'n!

Zâchar'l.

I hån noh maîn Löb'n nigs g'fund'n, åls an åld's Hûafaîſ'n.

Bâda.

Mid Finga'rn weâ'rn ſ' af mi daît'n,
D'Hîâd weâ'rn ſ' åhnehma und geh'n af d'Saît'n,
Und ſchraîn weâ'rn ſ': Då gehd deâr Mån,
Deâr Ålas woâs, deâr Ålas kån!

Zâchar'l (bai ſi ſelwa).

Deâr is nariſch woâ'rn!

Bâda.

Du woâsd, Zâchar'l, i bi muſikaliſch —

Digitized by Google

Zåchar'l.

Frali! da Heär Göd bläsd jå äu'm Chöar gänz madzialisch.

Båda.

Nån ålso! I häw wås g'mächd, wås mi raich mächn wiär'd,
Zächar'l! an Inschdrument häw i där äuschdudiär'd,
An Inschdrument — du woäsd doch, wås däs is — oda nöd?

Zächar'l.

Is däs wås zun Öff'n Heär Göd?

Båda.

Nån mäin Suhn! an Inschdrument — an Inschdrument —
Däs is — nån, deär woäs 's schon, deär 's kend.

Zächar'l.

Ah jå so! hizd faschdeh i 's.

Båda.

I wül da's ekschblizi'rn:
Häsd schån anmähl g'seg'n an Mensch'n krisdi'rn?

Zächar'l.

Jå, mäin'n Fäda'n hämf' so wås dån,
Eh-n-a g'schdüär'm is.

Båda.

Nån
Dö Schbriz'n, dö hoäsd ma bäi uns an Inschdrument,
Dö häd ma schon läng äusg'schaüd, äls wån ma's faböff'a'n kennt;
Und wal i so da Musi wås faschdeh, so häw i 's musizi'rn
Z'sämabringa wöl'n mid'n kuri'rn;
Dä häw i in a solchi Schbriz'n Löcha läff'n mächn,
Und häw bläf'n draf.

Zächa^rl.

Bfui-Daigsl! dás is a G'schmách'n!

Bäda.

Kûa^rz und gûad, so wäid
Háw i 's brächd mid da Zäid,
Das, wán ma hîazd Oa'n krisdîa^rd,
D'Schbridz'n z'glächd dö schensdi Musi musizîa^rd.

Zächa^rl.

Ah nan? Ui jögas! ui jögas! is dás a G'schboás?
Nán, dás wîa^rd a Lea^rma wea^rn, wán ma dös woás.

Bäda (zu si selwa).

Gûad wa^r 's, wán i mäin Inschdrument
Bäi den duma Kea^rl glái bruwîa^rn kennt. (Zun Zächa^rl.)
Áwa, Zächa^rl, wîa schaûsd den du háind aûs?

Zächa^rl.

Zwög'n wö?

Bäda.

Dîa^r schdehd a Grángad i's Haûs —

Zächa^rl (mid ôana zánad'n Schdim, gräzd si 'n Kobf).

Ui!

Bäda.

Dö Augna soan drîaw und mát,
Ság ma, háasd Hunga?

Zächa^rl.

I is mi goa^r nîa sát.

Bäda.

Schlechd's Zoach'n! — Drinksd fül?

Zächa^rl.

Wässa mächt i nöd,
Åwa Wain drinkad i schon, wån i oan häd.

Båda.

Schlim! schlim! — Kånsd' schlåf'n?

Zächa^rl.

Wiā-n-a Rådz, Hea^r Göd!

Båda.

Naigung zun Schlåg! — Zwickd 's di nöd?

Zächa^rl.

Jå, a Biss'l; i hån haind in da Fruā
Saüri Müli g'soff'n und Fluda'n göss'n dazuā.

Båda.

Dås kån zu oana Gedōā^rmendzindung fia^rn;
Woā^rt, Zächa^rl, i wia^r di krisdia^rn.

Zächa^rl.

Nan, nan, i bid goa^r schen, Hea^r Göd,
Krisdia^rn lås i mi oanmåhl nöd.
Main Fåda is a g'schduā^rm drån!

Båda.

Åwa fül hundad soan g'sund wuā^rn dafon.
Es is nodwendi, i hohl glai main Inschdrument.

Zächa^rl.

I duā 's nöd!

Båda.

Du müasd', bodz daüs'nd sapramentl

Zächa^rl.

Schaũ ſi da Hea^r Göd um an Ãnda'n dazũa um,
Mi kriãgd a nöd, i bi nöd ſo dum!

(ea^r lafd lifdi fũa^rd.)

Bãda (alsãni).

Dös is a duma Schbidzbũa! — Jå, mãch Oana nũa^r wãs Nãi's,
Dö duman Kea^rl'n brunwirad'ns um koan Brãis,
Bãi denan is Hobf'n und Mãld's falũa^rn.
Woarum bin i nöd a Dokda in da Schdãd wũa^rn?
Mũa^rdſagraled! dã drina
Hãd i a Biſſ'l Meãras af'n Fraidhof bringa kina.

(Da Wächdmoasda kimd, ea^r is ãls a Bãua faklõad't, hãd an broad'n Hũad af und an Schdog in da Hãnd)

Wächdmoasda.

Kån ma da Hea^r nöd ſãg'n g'ſchwind,
Wo-n-i 'n Bãda Brunbea^rcha find?

Bãda.

Dea^r bin i ſelwa.

Wächdmoasda.

Ah ſo! — Mãin Fãda
Schickd mi hea^r, i ſol wãs röd'n mid'n Hea^r Bãda.

Bãda.

Mån wãs den? San ma gräng? wãs fahld?
Mãa^r ſeg'n brinrod aũs.

Wächdmoasda.

I hãw a Biſſ'l g'ahld.
I bi pumpag'ſund.

Digitized by Google

Båda.

Mäin Suhn! häw nüar Fadräu'n,
Dö ſoan oft ån grengasd'n, dö ån bösd'n äusſchäu'n;
I kuärär Ålas, i bi Dokda und Kläruärigus,
Und ah ſogoar Höfängin nuh zun Iwaflus.

Wächdmoasda.

Då müas da Heär fül fadeäna 's gänzi Joar.

Båda.

Du lärsd di, mäin Suhn! dös is nöd woar,
I häb's in deära Gög'nd nöd ån bösd'n droff'n,
Dö Lufd is z'guäd und d'Läid ſoan z'weni b'ſoff'n.

Wächdmoasda.

Dös is ma jusd rechd, und Wül'ns bin i,
Das i mi dådar ånkäuf, wal i häiråd af Madini,
Und döſſandwög'n mechd i ah röd'n mid'n Heär'n,
Den ear wül's Mülnahäiſ'l fakaf'n, wia ma hear'n.

Båda.

I kunt's fakaf'n, dös is woar,
Den i häw Geld draf lig'n ſchon zöcha Joar,
Äwa wöckagöb'n wül i 's noh nöd bis häind,
I wül ſelwa draf häiråd'n, mäin liäwa Fräind!

Wächdmoasda (zu ſi ſelwa).

Läs da den Gusdo fageh'n, dös wiärsd nöd dalöb'n!
(Zum Båda.)
Wån mar eng åwar an ſchen Bruſit dad göb'n?

Båda.

An Bruſit?

Wåchdmoåsda.

Jå! G'ſågd håd da Fåda zu miã[r]:
Lenzl, zwoãdaũſ'nd Guldna deã[r]fsd biãd'n dafiã[r].

Båda.

Zwoãdaũſ'nd Guldna?

Wåchdmoåsda.

Dös is do an Åubod wiã ſa ſi g'heã[r]d,
's Haĩſ'l is nöd hålb'n Dahl ſo fül weã[r]d.

Båda (zu ſi ſelwa).

Wån ſi nũã[r] d'Kadl ſchon håd akleã[r]d.

Wåchdmoåsda.

Nån, wiã is 's?

Båda.

I kån nöd, lås mi in Ruã!

Wåchdmoåsda.

Zwoãhundad Guldna löch i noch egsdra dazũã.

Båda (zu ſi ſelwa).

Dös is, maĩna Seel! a Daĩgſ'lzbũã.

Wåchdmoåsda (zlãgd an Såg aũſſa).

Und då is 's Geld ſchon in laũta Dåla'n fung'lnåg'lnaĩ.

Båda (zu ſi ſelwa).

Dånaboãm! då fåld ma wås baĩ —

(Laũd.)

Wån då 's Heã[r]z goã[r] ſo nåch den Haĩſ'l ſchdehd,
Nån, maĩndswög'n! ſo wül i ſchũ'n, das 's gehd;
Åwa[r] Oan's mũasd doãn, wås i da ſåch:
Da Händ'l mũas noh g'hoãm blaĩb'n dũa[r]ch åchd Dåch.
Gib ma d'Händ draf!

Digitized by Google

Wåchdmoåsda (gibd eam d'Hånd).

Mäindswög'n, es sol dabäi bläib'n,
Åwa^{r} ös miåsds ma'n Kundrakd af da Schdöl untaschräib'n.

Båda.

Rechd is 's! (schlägd nuhmähl äin.) Ålso 's bläibd dabäi!

(zu si selwa.)

In åchd Däg'n is d'Kadl endwöda schon mäin Wäi,
Oda g'ödzda Wäis, das s' mi nöd mechd,
So fakaf i iä^{r} 's Häis'l, und då g'schiächd iä^{r} rechd.

Wåchdmoåsda.

Ålso Adiä!

(Wül fua^{r}tgeh'n, kea^{r}d åwa widarum um.)

Åwa nuh wås! Ös håbd's då scheni Biä^{r}n af'n Boåm,
Schenkd's ma^{r} oån, i dräg s' mäina Muåda hoåm.

Båda.

Nim so fül 's d' mågsd, åwa i såch da's fua^{r}hea^{r},
Dea^{r} Boåm is fola^{r} Unglick und Malea^{r};
Ea^{r} is fahegsd, såg'n d'Läid, fon an åld'n Wäi.

Wåchdmoåsda.

Ah gehd's wöcka!

Båda.

Nan, mäina Dräi!

Wåchdmoåsda.

Dös wa^{r} g'schboåsi, dös wül i seg'n,
I schdäig afi, wås kån ma den g'scheg'n?

(ea^{r} schdäigd af'n Boåm afi.)

Båda.

Mäindswög'n, i wül nigs wiss'n dafån!

Digitized by Google

Wächdmóasda (aü'm Beám omad.)

Uí! — ah! wás ſíách i? Hêár Bâda! ſáids ös unt'n nán?

Bâda.

Frali bin i nán dâda.

Wächdmóasda.

Sáids ös áwar a g'wis?

Bâda.

Wía kunt i den ándwüárt'n, wán's wêár ándaſchdar is?

Wächdmóasda.

Ah! dös is a Schbidaſ'l! i bi föli ſchdar!
Ös ſáid's já ánglöckd wía-n-a Hufár!

Bâda.

Ih a Hufár?

Wächdmóasda.

Mâina Sögs! Hêár Bâda,
Ös ſchdehd's füar mía mid an Rads'nbóár dâda,
Und mid óana Dſchakohaüb'n.

Bâda.

Geh! dös kán i nöd glaüb'n!

Wächdmóasda.

Wán i 's ſách! Nöb'n enga ſchdehd a Wái oda a Mad'l,
I nim's nöd aüs — uí! es is dö Mülnarin Kadl!
Ös düad's iár ſchen, ös göbd's iár kóan Rüa —

Bâda.

I faſicha di, das i góár nigs düa.

Wächdmóasda.

Híazd nemd's ös bái'n Kói, híazd düad's iár báin Míadar umadápp'n; —
Híazd düad's iár góár a Buſſ'l afibápp'n!

Digitized by Google

Båda.

I båpp goa[r] nigs, es is nid woa[r]!

Wåchdmoasda.

Hea[r]d's af! i figs já gånz kloa[r],
Hiazd gehd a goa[r] mid ia[r] fua[r]t! (ea[r] schraid.)
He! Hea[r] Båda! Hea[r] Båda! af a Wua[r]t!

Båda.

Nan, dös is z'fül! — Schdaich åwa fon Boam,
Und du wia[r]sd seg'n, es woa[r] Alas nua[r] a Droam.

Wåchdmoasda (schdaigd åwa fon Boam, und wia-n-a 'n Båda muadaseli aloani siacht, so faschdaund a si föli, raibd si d'Augna und lächd.)

Ha! Ha! dös is g'schboasi!

Båda.

Nån, wås woa[r] dös fia[r] a Gschra?
Schau i nån ålawal aus wia-n-a Husa?

Wåchdmoasda.

Noan! ös said's hiazd wida wia echada; åbschali!
Då muas i mi bidrog'n ham frali.

Båda.

Is dö Kadl bai mia[r]? Håw i a Dschakokåp'n?
Dua-n-i da Mülnarin a Buss'l afibåp'n?

Wåchdmoasda.

Goa[r] nöd! i woas nöd, wia ma[r] is g'scheg'n.

Båda.

Nån woa[r]t, dös mua i do selwa seg'n.
Au'm Boam wül i schdaig'n, i glaub's nöd echa,
(ea[r] schdaigd afi au'm Boam.)

Wåchdmoasda.

Said's schon omad?

Digitized by Google

Båda.

I ſchdaĩch noh um an Åsd hecha.

(Dawal da Båda aũ'm Boãm aũſi ſchdaĩgd, håd ſi da Wåchdmoãsda aũszog'n, eã wiã'ſd ſaĩn Baũa'ng'wånd, 'n Hũad und 'n Schdöck'n dåni und ſchdehd hiãzunda wida åls a Huſa' båda.)

Wåchdmoãsda.

Nån? åwa hiãzd?

Båda (ſchaũd ſi aũ'm Boãm umadum).

Jå, hiãzd ſchdeh-n-i hoch g'nũa.

Wåchdmoãsda.

Sechd's wås?

Båda.

Du håsd Rechd! da Daĩgſ'l dũad oãn an Schũa;
Maĩna Sögs! du bisd ah ång'löckd wiã-n-a Huſa.

Wåchdmoãsda.

Nån, ſechd's! håw i umaſunsd g'måchd ſo a G'ſchra?

(Schaũd af d'Saĩt'n åini.)

Ah! då ſiãch i d'Kadl! dö kumd gråd rechd;
Woã'r, hiãzd ſolsd a Biſſ'l g'ſopd weã'n, ålda Hechd!

(dö Kadl kimd.)

Kadl (zum Wåchdmoãsda.)

Nån, håd a wås aũsg'richd? fakafd eãm da Båda 's Haũs?

Wåchdmoãsda.

I håw ſchån mid eãm åhg'ſchloſſ'n, und Ålas is aũs.

Kadl.

Ah! dås is brechdi!

Båda.

Es is gråd ſo, das ma mand,
Das d'Kad'l ſelwa då drunt'n baĩ an Huſa'n ſchdand.

Digitized by Google

Wächdmoasda.

Schau, Kadl, da Bäda sizd aum Biarnboam dåda!

Kadl (schräid aufi.)

Wås mächds den ös au'm Boam omad, Hear Bäda?

Bäda.

Ah Sakarlod! dås is ah iar Schdim; dås is z'fül.
Af den Boam draibd da Daisf'l woarhåfdi sain Gschbül.

Wächdmoasda.

Und du wiarsd seg'n, Kadl, wån i di då
Fuar sain Augna schen dua und hålf' di åh,
Ear wiar'd nigs såg'n dazua und gånz ruawi sain.

Bäda.

Wås siach i? dö Kadl heigd si in den Kear'l ain?
Ear duad iar hiazd ah bain Miädar umadåp'n, —
Hiazd duad ar iar ah a Buss'l afidåp'n!

(Wås da Bäda omad sågd, dös dean da Wächdmoasda und dö Kadl untaschi.)

Bäda (älsa lächada.)

Ha ha ha! ih bi doh kuarijos, wia waid dear Gschboas gehd!
Fülaichd kån ma's nån bössa seg'n, wån ma hecha schdehd.

(ear schdaigd noh waidar afi.)

Wächdmoasda.

Woar't, Kear'l! du solsd ma biass'n!
I nim eam d'Loata wög unta'n Fiass'n.

(ear nimd d'Leata fon Boam wecka und schdöld 's dåni. Zu da Kadl:)

So! — Kadl! Schåds! dös is main glickligsda Dåg!
'n Åbschid fon Regamend håw i schon in Såg.
's Mülnahåndwear'ch håw i g'lear'nd schon åls a Bua,
Wiar'sd seg'n, i wiar da dain Mül unt'ranånda drai'b'n gnua.

Digitized by Google

Hiäzd kum, miär gengan zun Famälta, das a gläi,
Uns 'n Häirädskundrakd affözd, und bäld bisd mäin Wäi!

Kadl.

Jä, Hänns! und i faschbrich da's, i bläiw da drai,
Dä häsd a rechd a säfdigs Buff'l zun Bfänd.

(Si gibd eam a Buff'l.)

Däin g'hear'd af ewi mäin Hear'z und mäin Händ;

(Sö gengan mid anända füar't.)

Bäda (äu'm Boam omad.)

Nan, däs is wiär'kli da Miä wear't,
Wäs ma dä hearomad Älas siächd und hear'd;
Hiäzd is ma g'wösd, und i häd draf g'wödt,
Sö häd'n sogoar' fän Häiräd'n g'rödt.
Und a Buff'l häd eam d'Kadl gäb'n, nän schon wiä!
I häbs schnälz'n g'hear'd bis dä äuffa zu miär'.
Äwa dös is doh Älas nüar' so a Droam,
Dös kumd Älas fon den fahegsd'n Boam!

(ear' schäud äwi.)

Hiäzd is ma goar' äls wa'n f' midanända füar't

(ear' losd.)

Richdi! i hear' ah goar' koan Schdear'b'nswüar't.

(ear' schäud äini.)

Wear' kimd den dä schon wida? den ken i nöd.

Zächa'l (kimd, ear' häd 'n Wächdmoasda fäin Dschakohäüb'n af und fäin Gaw'l um.)

Dear' wiär'd schäu'n wän a mi siächd. (Rüafd.) Hear' Göd!
Hear' Göd!

Bäda.

Dös is jä da Zächa'l! a Dschakohäüb'n häd a' ah!
Fon den Boam äwa is jä d' gänzi Weld a Husa!

Digitized by Google

Zächarl (ſchreid nuh da'ga).

Hea' Göd! Hea' Göd!

Bäda.

Nån, dä bin i jå!

Zächarl.

Wo den? (ea' ſchaud iwarål uma.)

Bäda.

Nu'm Boam.

Zächarl.

Wäs mächd's den ös omad dä?

Bäda.

I wül dö friſchi Luft a wenga'l g'niaß'n.

Zächarl.

Dä kunt eng Oana laichd ſchdäd-r-an Gimp'l åwaſchiaß'n.

Bäda.

Wäs wülsd den du?

Zächarl.

Wäs i wül? O Hea' Göd,
Wißd's den ös dö naichasdi Naichikaid nöd?

Bäda.

Nigs woas i!

Zächarl.

Da Wächdmoasda hairad main Frau!

Bäda (wül åwaſchdäig'n fon Boam).

Dös is nöd migli.

Zächarl.

I woas 's gånz g'nau.
's gånzi Duaf rödt falai dafån,
Sö wa'n bain Fawälta und bain Bfoara ſchån.

Digitized by Google

Bäda.

A fasligsd! — Zächa^{r}l! giw ma d'Löata, das i åwi kån.

Zächa^{r}l (födzd eam d'Löata ån Boam und rödt dabäi).

Da Wächdmoasda woa^{r} åls Baua fagladt, häd si Lenz'l daft,
Und ös häbd's eam enga'n Sädz af d'Mül fakafd.

Bäda.

O i Öf'l!

Zächa^{r}l.

Jå, dös is g'wis und woa^{r}.

Bäda.

Åwa wiä fchaüsd den du aüs, wiä-n-a Noa^{r}?

Zächa^{r}l.

Wiä da Wächdmoasda 's Baua'ng'wänd ån häd g'löckd,
So häd a fain Dfchakohaüb'n in a Schdaüd'n faſchdöckd,
Dås häw i g'feg'n, häb's g'numa,
Und bin zu eng åls Hufa^{r} hea^{r}kuma.

Bäda.

I kåns nöd g'laüb'n, wås d'Läid fon da Hairad fåg'n.

Zächa^{r}l.

Då keman f' åli zwoa, ös kend's- ös felwa fråg'n.

(Da Wächdmoasda kimd mid da Kadl.)

Wächdmoasda.

Ah! Zächa^{r}l, du häsd 'n D'fchako afg'födzd?
Du müasd Hufa^{r} wea^{r}n jödzd!

Zächa^{r}l (wia^{r}fd dö Dfchakohaüb'n und 'n Saw'l dåni).

Nan, nan, dös kunt i nöd g'niäß'n;
I läs mi nöd gea^{r}n daſchiäß'n!

(Da Wächdmoasda hengd fain Saw'l um und fözd fain Dfchako aüf.)

Digitized by Google

Bâda.

D'Frau Kadl draud ſi noh ſi fua[r] mia[r] ſeg'n z'lâß'n?

Kadl.

I muas mi jå haind nån akleâ[r]n faſchbrochana Mâß'n;
Då bin i alſo hiâzunda dâhia[r],

(nimd 'n Wâchdmoâsda bâi da Händ und ſchdeld 'n 'n Bâda mid an Buckad'l fia[r]:)

Und bring dö Akleâring lewenti mid mia[r].

Bâda.

Und da Hea[r] Wâchdmoâsda is ah ſo a Köcka,
Und fiſchd oâm a Wai fån Mal wöcka.
I håbs ea[r]li g'moând mid da Kadl.

Wâchdmoâsda.

Main liâwa Hea[r] Bâda, dås is fia[r] eam koân Bradl;
Mia[r] Zwoâ ſoân ſchån lång aini mid anând,
Und ſchliâß'n hiâzd an ewig's Bând.
Ea[r] kån nöd mea[r] dagög'n håm fül,
Den ſaini Ånſchbrich håw i eam åhkafd af d'Mül.
Oda[r] is a's öppa z'laugna kabaw'l?
So mâch'n ma's mid anânda aus mid'n Saw'l.

Bâda.

Nan, i dång; auf'n Saw'l dua i mi nöd faſchdeh'n.

Zâcha[r]l.

Main Hea[r] Göd woas nua[r] mid da Krisdia[r]ſchbriz'n um-
z'gehn;
Dös faſchdehd a[r] åwa ſchån goa[r] ſo guad,
Das a ſogoa[r] Muſi damid mâch'n duad!

Digitized by Google

Wächdmoasda.

Is dås woa[r]?

Båda.

Jå, i håb fabössad den Adick'l.

Wächdmoasda.

Nån, so miäss'n s' uns bäi da Hochzäid drauf musizia[r]n a Schdick'l.

(Hält kam d'Hånd hin.)

Und hiazd, Hea[r] Båda! soan S' nöd bes, göb'n S' ma d'Hånd,
Bedenk'n S', schån kån da Kindhäid håm ma gea[r]n anånd;
I håd d'Kadl nöd låss'n um koan G'schlos,
Und fia[r] Ihna is da Schåd'n ah nöd so gros;
Bäi mia[r] kina S' häind nån håb'n Ihna Geld,
Und dazua schenk'n ma[r] Ihna 's grossi Ruab'nfeld;
Und wia[r]d unsa[r] Ehschdånd glickli geh'n,
So sol'n S' bäin ea[r]schd'n Buam zu G'fåda[r]n schdeh'n.

Båda.

I bidång mi schensd'ns. (Zu si selwa.) I woa[r] do a Noa[r]!

(ea[r] nåßd.)

Zächa[r]l.

Helf God, Hea[r] Göd! es is g'wis und woa[r]!

(Da Wächdmoasda gibd da Kadl a Buss'l das Ålas schnälzd, da Båda wischd si 's Maul åh, da Zächa[r]l dud'ld — 's Kumödig'schbül is aus.)

Kleines Idioticon

zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter.

A.

Afbudz'n, schmücken, zieren.
åfd'n, einst, einmal, schon, zwar.
afg'ramd, lustig, fröhlich, guter Dinge seyn.
afraîb'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.
aînbrena, nachtragen.
aleâ^{k}t, fröhlich, lustig.
ålsånd, alle zusammen.
Åmbrel'n, Regenschirm.
Ånamsâd'l, Anna Maria.
Ånbumd, Heâ^{k} Bfoâra. Ein Sprichwort für Einen, der sich irrt, so viel als: Angerannt, Herr Pfarrer.
ånhöb'n, beginnen.
åndiklad, etwas fett.
aûsfradsch'ln, ausholen.
aûsschnaîz'n, auslöschen.

Digitized by Google

B.

Bådsch, Schimpfname für einen dummen Menschen.
Baidla, Schüttler.
Bain, Biene.
Balasch, Säbel.
Bång (duach dö), in der Reihe.
Bar'l, Pärchen.
benz'n, quälen.
Bfoad, Hemd.
bick'n, kleben.
Bid'sl, Zorn.
bilai! ein Ausruf, welcher so viel bedeutet als: O nein!
blauisch'n, schwätzen.
bleans'ln, ein Blinzauge machen.
bockboani, halsstarrig.
Bradl, Braten.
brand'ln, von Brand riechen, räucherig seyn.
Bres'l, Brosame.
broak'n, tätscheln.
brock'n, pflücken.
Brisül, Unglück.
Brusdflög, Brustlatz.
B'schoadöss'n, das Essen, welches bei Hochzeiten auf dem Teller eines Jeden liegen bleibt, und welches er dann mit nach Hause nehmen darf.
Bukadl, Knix.
bumali, langsam.
Busch'n, Blumenstrauß.

Digitized by Google

Buſſ'l, ein Kuß.
buſſ'ln, küſſen.

D.

dakema, erſchrecken.
dâlkad, dumm.
dâni, weg, hintan.
daſi weâ^{k}n, zum Kreuz kriechen.
Datl, Greis.
Daz'ln, Manſchetten.
deânad, doch, dennoch, dann.
Deândl, im weitern Sinne Mädchen, im engern aber Schätzchen.
Deâ^{k}n, Ohrfeige.
Deh, Verweis.
Dîâ^{k}n, Mädchen, Dirne.
Dimbf'l, ein kleiner Sumpf.
doâ^{k}g'ln, torkeln.
drâibb'lwâis, wie die Träubchen.
drent'n, drüben.
drenz'n, langſam ſeyn.
dromad, oben.
d'ſelm, dort.
Duchad, Überbett.
dudl'n, jodeln.
dum'ln, ſpuden.
dumpa, dunkel.
dunk'n, ſchlummern.

Digitized by Google

E.

egsdra, beſonders, apart.
ent'n, drüben.
entriſch, grauenhaft.

F.

faduſch'n, verhehlen.
faflixd, verflucht.
fâirad, feiernd.
falâi, auch — ſchon.
fa^{r}b'ln, ärgern.
fazwickd, verworren.
Fehra, Föhren.
Felwa, Weidenbäume.
Fiâ^{r}ta, Vortuch.
flena, weinen.
Fluda^{r}n, Pflaumen, Prunellen.
foâ^{r}rubfa, vorſtoßen, vorwerfen.
Frösſ'n, Geſicht.
fuchdi, zornig.

G.

Gâi, Gehege.
Gasgifd, Neſt.
Geld's God, Vergelt' es Gott.
G'fris, Geſicht.
G'hack, Häckerling.

Digitized by Google

Glach'l, Schimpfwort für einen groben ungeschlachten Menschen.
glaw'lsd, gleichwohl.
g'löck'n, genügen.
Gnoschb'n, Knospe.
Göas'l, Peitsche.
Göd, Pathe.
Gösch'l, Mündchen.
gragf'ln, klettern.
grâina, zanken, brummen.
granti, mürrisch.
Grâwâd'n, Croaten.
graw'ln, grauen.
Gren, Meerrettig.
grenmassi, verdrüßlich.
grîachablau. So blau wie die kleinen Zwetschken, welche der Niederösterreicher Grîach'n nennt.
grîag'n, bekommen, erhalten.
griglad, heiser.
grima, kümmern.
g'schdadsd, hoffärtig.
Gschdanz, Lärmen überhaupt im weitern Sinne, im engern aber verliebter Lärmen.
G'schdreh, Streu.
G'schmâch'n, Geschmack.
G'schoam, Scham.
g'selchd's Flâisch'l, geräuchertes Fleisch.
G'wülch, Gewölke.

Digitized by Google

H.

hâïri, dießjährig.
Hâlda, Hirte.
Hâlwi, eine halbe Maß.
Hand's, He!
haûſ'n, ſchelten.
Heâmbar'l, dummer Menſch.
Heh (af da ſâïn), aufgelegt ſeyn.
Hend'l, Huhn.
herent'n, herüben.
Hib'l, Hügel.
hoâm, nach Hauſe.
hoâr'b, ungehalten.
Hoâx'n, Fuß.
Höck (bâï da), beim Zeug.
Hödſchabödſch, Hagebutten.
hödſch'ln, hätſcheln.
hups! Aufruf für hui!
Höfângin, Hebamme.

J.

Janka, Jacke.
juchads'n, jauchzen.
jusd, jusdament, eben.
iwra, herüber.
iwri, hinüber.
imrigsmâhl, manchmal.

Digitized by Google

K.

Kadz'ln, die rauchen Knospen des Weidenbaumes.
kâi'n, werfen.
Kâirâi, Ungemächlichkeit.
Kantna, Schulgehilfe.
Keârnd'l, Korn, Getreide.
kiârfiârd'n, Wallfahrten.
kloânbudawinzi, sehr klein.
koâswâis, ganz bleich, weiß wie Käse.
Koî, Kinn.
kudarn, laut lachen.

L.

Laîchd, Leichenbegängniß.
Lali, ein dummer Gaffer.
laûnd'ln, zögern.
lâwlad, lau.
Ledfâig'n, furchtsamer Hase.
Lefz'n, Lippe.
lisdi, schnell.
los'n, horchen.

M.

Mâin! ein Ausruf wie Ha!
Mahl, Mund.
Malâff'n fahl hâb'n, sitzen und ohne Beschäftigung herum gaffen.
Mân, Mond.

Digitized by Google

Mand'l, eine bestimmte Anzahl von Garben, welche auf dem Felde in Gestalt eines Mand'ls (Männchens) zum Trocknen aufgestellt werden.
Mias, Moos.
misdrſa^{r}n, ministriren, dienen bei der Messe.
miselsichdi, kränklich.
Moam, Muhme.
molad, fett, fleischig.
muadaseli aloan, ganz allein.
Muara schlåg'n, murrig werden.

N.

nåbfads'n, im Schlafe nicken.
Nagawidz, eine Gattung kleiner, süßer, saftiger Birnen.
nån, nun.

O.

oanschichdi, einzeln, einsam.
oa^{r}dla, ordentlich.
Önigl, Enkel.
Ön'l, Großvater.
öppa, etwa.

R.

Rads'nboa^{r}d, Schnurbart.
Rånd (si nehma), sich Muth gewinnen.
rib'ln, reiben.
Riwis'l, Johannisbeeren.
roaß, sauer, herb, keck.

Digitized by Google

Roatschdoan, Rechenstein.
rogli, locker.

S.

Sågra, ein Teufelskerl.
Said'l, eine Viertelmaß.
schäff'n, befehlen.
Schaibdrug'n, Schubkarre.
Schbadifanka^{r}l, der kleinste der Teufel.
schbeans'ln, schäkern, kosen.
schbinådafaind, spinnenfeind.
Schboan, Holzspäne.
Schbridsa, ein kleiner Schüttelregen.
schdad, still.
Schdea^{r}z, eine Speise von Mehl und Speck.
Schdoannaga^{r}l, Steinnelke.
scheang'ln, schielen.
schifri, schlecht gelaunt.
Schinak'l, Nachen.
Schlank'l, Schlingel.
schlauna, glücken, vorwärts gehen.
Schmåldsbleam'l, gelbe Feldranunkel.
schmuds'n, lächeln.
schobb'n, foppen.
schraif'ln, verdrießen.
Schua^{r} (Jemanden thun), ihm etwas Unangenehmes thun.
Schüling, Ruthenstreiche.
schwaib'ln, mit Worten hintergehen.

Digitized by Google

ſida, ſeit.
ſö! da — hier — eigentlich das franzöſiſche: tenez!
ſoda, ſo — auf eine ſolche Weiſe.
Sögas, Senſe.
ſöltana, ſolcher.
Sör (maĩna). Ein Ausruf ſtatt: Ja wahrlich!
ſtichlhoâri, Haare von zwei Farben haben, deren ein Theil ſchon in's Graue geht.
ſuminiâ^{r}'n, nachdenken.

U.

Ũi! Ausruf der Verwunderung.
Umgång, Frohnleichnamsproceſſion.
umkaĩ'n, umwerfen.
umſchnobfads'n, herum ſchnüffeln.

W.

waĩdmechdi, ſehr weit.
waĩſſinga, weiß anſtreichen.
widſch (ſieh hups).
Wigs, Schläge.
Wiſ'n (a g'moâdi). Ein Sprichwort, welches ſo viel bedeutet, als: das iſt mir genehm.
woâ^{r}la, wirklich.
wögbudſ'n, wegſchaffen.
wũa^{r}ln, wimmeln.
wũa^{r}ſchd'n, Würſte machen.

Digitized by Google

Z.

zåmbandln, zuſammen knüpfen.
zåna, weinen.
Zecha, Thränen.
zechad'n, den Zehent abnehmen.
zimd (mi), däucht mich.
z'nagsd, neulich, jüngſt.
zuwi, hinzu.
Zoâcha, Wirthshausſchild.

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Vorerinnerungen	5
Grammatische Andeutungen	17
1. Von den Buchstaben	17
2. Von dem Haupt- und Geschlechtsworte	21
3. Von dem Adjective (Beiworte)	23
4. Von dem Pronomen oder Personworte	24
5. Von dem Zeitworte	25
6. Von den Elisionen (Auslassungen)	27
7. Verschiedene Andeutungen	29

Widmungsgedicht an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn Johann Baptist, kaiserl. Prinzen von Österreich, königl. Prinzen von Ungarn und Böhmen ꝛc. ꝛc.	35
Alcân	37
Ân d'Sun	38
Da[r] Âbf'lbcâm	40
Da Schnâida und da Ris (Volksmährchen)	41
Da Mâi	45
Wâs ma d'mcâsdi Gâl mâchd	47
D'Âmbrel'n	50
Da Busch'n	54
Da Gmcân-Brun	55
'n Mich'l sâin Râichdum	57
Wo is den da Iâwi Hea[r]god	60

Digitized by Google

	Seite
's Buſſ'l	62
Da Saw'l	64
's Midlâîd'n	66
Drôſcha-Lîâd	68
Dâch und Nâchd	70
D'. ôa'mi Hâlda-Reſ'l	74
Da Her'nmôasda	76
Da Hâîrâdsândrâch	80
Da Schbizbûa in Augna'n	83
Da Menſch von Ainwendi	85
Da Dod	88
Mâîn Wâî und 's Nâba'n ſâîni	89
Jâ und Nôân	91
Da ſtâ'bladladi Gle	92
Da Bâch	94
Jusd rechd	96
Lîâd'l fon Wâîn	98
D'ſundabôâri Grângad	101
Hôâmweh	105
'n Bûam ſâîni Schetz fon Schâdzl	108
Da Baûa und ſâîn Schim'l	109
Wâs i ſtâ'chd	110
Da Bûa ſol hâîrâd'n	111
D' Râî	115
Lîâbs- und Hâîrâdshisbôâri fon Hâns und fon da Gred'l	117
's Dêând'l	127
Da Baûa bâîn Kôâſa ſâîna Grângad	128
Da Drôâm	144
's Hâlda-Ba'l	155
Dô Bêa'ch	156
D' fûa'nehmi Hozad	157
Da Baûa âûs 'n Wâldſta'l'l dêa' ins Lând âwakema iſ	160
Da Haûsſôg'n	162
Wâns nûa' ſo blâîbd	164

Digitized by Google

's Umageh'n 1
Drent'n und Herent'n 1
Dö daŭs'ndfächi Fagelding 1
Da Baŭa in Falegenhaīd zwög'n saīn Suhn 1
Da ferlengŭadi Buŭa 1
G'schenkd und g'lig'n 1
s Grsaŭ l in Koi 1
'n Baŭa'nbuŭam saīn Lsadl son dö Oband'ln um Wean uma . 1
Da Schnaīda und da Daīsl 1
D' Schobsbaīdla 1

D'Schwoagarin, a Kumödigschbül 1
Da fahegödi Baī'nboam, a Kumödigschbül 1

Kleines Idioticon zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter 1